

**Ordnung der Ersten Prüfung für ein Lehramt  
an öffentlichen Schulen  
(Lehramtsprüfungsordnung I – LPO I)**

**Vom 13. März 2008**

Auf Grund von Art. 28 Abs. 1 und 2 und Art. 23 Abs. 3 des Bayerischen Lehrerbildungsgesetzes (BayLBG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 12. Dezember 1995 (GVBl 1996 S. 16, BayRS 2238-1-UK), zuletzt geändert durch Gesetz vom 24. Juli 2007 (GVBl S. 536), in Verbindung mit Art. 19 Abs. 2 und Art. 115 Abs. 2 Satz 2 Halbsatz 2 des Bayerischen Beamtengesetzes (BayBG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 27. August 1998 (GVBl S. 702, BayRS 2030-1-1-F), zuletzt geändert durch § 2 des Gesetzes vom 20. Dezember 2007 (GVBl S. 931), erlässt das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus im Einvernehmen mit dem Bayerischen Staatsministerium der Finanzen und dem Landespersonalausschuss folgende Verordnung:

**Inhaltsübersicht**

Kapitel I

**Allgemeine Bestimmungen  
für die Erste Lehramtsprüfung**

- § 1 Bezeichnung und Zweck der Prüfung
- § 2 Begriffsbestimmungen
- § 3 Fachnote
- § 4 Gesamtnote der Ersten Lehramtsprüfung
- § 5 Bekanntgabe der Prüfungsergebnisse
- § 6 Nichtbestehen der Ersten Lehramtsprüfung

Kapitel II

**Besondere Bestimmungen  
für die Erste Staatsprüfung**

Erster Teil

**Organisation und Verfahren**

- § 7 Durchführung der Prüfung
- § 8 Prüfungshauptausschüsse
- § 9 Aufgaben der Prüfungshauptausschüsse
- § 10 Aufgaben des Prüfungsamts
- § 11 Prüfungsberechtigte Personen
- § 12 Notenskala und Notenbildung
- § 13 Unterschleif und Beeinflussungsversuch
- § 14 Wiederholung der Prüfung bei Nichtbestehen
- § 15 Wiederholung der Prüfung zur Notenverbesserung
- § 16 Freiversuch
- § 17 Rücktritt, Verhinderung und Versäumnis
- § 18 Ausschluss von der Teilnahme an der Prüfung
- § 19 Überprüfung von Prüfungsentscheidungen
- § 20 Gegenstand der Prüfungen und Regelstudienzeiten
- § 21 Bekanntmachung der Prüfungen, Prüfungstermine
- § 22 Zulassungsvoraussetzungen
- § 23 Anrechnung verwandter Studien

- § 24 Meldung zur Prüfung
- § 25 Gegenstand, Inhalt und Zeitpunkt der Prüfung
- § 26 Schriftliche Prüfung
- § 27 Praktische Prüfung
- § 28 Mündliche Prüfung
- § 29 Schriftliche Hausarbeit
- § 30 Durchschnittsnote
- § 31 Nichtbestehen der Prüfung

## Zweiter Teil

### **Fachliche Inhalte**

#### **Die Lehrämter: die einzelnen Fächer, Fächerverbindungen, Erweiterungen des Studiums**

##### Abschnitt I

#### **Erziehungswissenschaftliches Studium, Fachdidaktik, Praktika**

- § 32 Erziehungswissenschaften
- § 33 Fachdidaktik
- § 34 Praktika

##### Abschnitt II

#### **Fächerverbindungen des Lehramts an Grundschulen; Studium der Didaktik der Grundschule**

- § 35 Fächerverbindungen, Erweiterungen
- § 36 Didaktik der Grundschule

##### Abschnitt III

#### **Fächerverbindungen des Lehramts an Hauptschulen; Studium der Didaktiken einer Fächergruppe der Hauptschule einschließlich der fachwissenschaftlichen Grundlagen**

- § 37 Fächerverbindungen, Erweiterungen
- § 38 Didaktiken einer Fächergruppe der Hauptschule

##### Abschnitt IV

#### **Fächerverbindungen des Lehramts an Realschulen; Studium der Unterrichtsfächer für die Lehrämter an Grundschulen, Hauptschulen, Realschulen, beruflichen Schulen und für Sonderpädagogik**

- § 39 Fächerverbindungen, Erweiterungen
- § 40 Arbeitslehre
- § 41 Biologie
- § 42 Chemie
- § 43 Deutsch
- § 44 Englisch
- § 45 Ethik
- § 46 Französisch
- § 47 Geographie
- § 48 Geschichte
- § 49 Informatik
- § 50 Kunst
- § 51 Mathematik
- § 52 Musik
- § 53 Physik

- § 54 Evangelische Religionslehre
- § 55 Katholische Religionslehre
- § 56 Sozialkunde
- § 57 Sport
- § 58 Wirtschaftswissenschaften

#### Abschnitt V

##### **Fächerverbindungen des Lehramts an Gymnasien; vertieftes Studium der Fächer**

- § 59 Fächerverbindungen
- § 60 Erweiterungen
- § 61 Biologie
- § 62 Chemie
- § 63 Deutsch
- § 64 Englisch
- § 65 Französisch
- § 66 Geographie
- § 67 Geschichte
- § 68 Griechisch
- § 69 Informatik
- § 70 Italienisch
- § 71 Kunst (als Doppelfach)
- § 72 Latein
- § 73 Mathematik
- § 74 Musik
- § 75 Musik (als Doppelfach)
- § 76 Philosophie/Ethik
- § 77 Physik
- § 78 Evangelische Religionslehre
- § 79 Katholische Religionslehre
- § 80 Russisch
- § 81 Sozialkunde
- § 82 Spanisch
- § 83 Sport
- § 84 Wirtschaftswissenschaften

#### Abschnitt VI

##### **Fächerverbindungen des Lehramts an beruflichen Schulen; vertieftes Studium der beruflichen Fachrichtungen**

- § 85 Fächerverbindungen
- § 86 Erweiterungen
- § 87 Berufspraktikum
- § 88 Metalltechnik
- § 89 Sozialpädagogik

#### Abschnitt VII

##### **Fächerverbindungen des Lehramts für Sonderpädagogik; vertieftes Studium der sonderpädagogischen Fachrichtungen**

- § 90 Sonderpädagogische Fachrichtungen
- § 91 Fächerverbindungen
- § 92 Erweiterungen
- § 93 Praktika
- § 94 Gehörlosenpädagogik (Förderschwerpunkt Hören, visuell-auditive Ausrichtung)
- § 95 Geistigbehindertenpädagogik (Förderschwerpunkt geistige Entwicklung)
- § 96 Körperbehindertenpädagogik (Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung)
- § 97 Lernbehindertenpädagogik (Förderschwerpunkt Lernen)
- § 98 Schwerhörigenpädagogik (Förderschwerpunkt Hören, auditiv-visuelle Ausrichtung)

- § 99 Sprachheilpädagogik (Förderschwerpunkt Sprache)
- § 100 Pädagogik bei Verhaltensstörungen (Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung)

#### Abschnitt VIII

##### **Studium der sonderpädagogischen Qualifikationen**

- § 101 Anerkannte sonderpädagogische Qualifikationen
- § 102 Praktika
- § 103 Gehörlosenpädagogik (Förderschwerpunkt Hören, visuell-auditive Ausrichtung) als sonderpädagogische Qualifikation
- § 104 Geistigbehindertenpädagogik (Förderschwerpunkt geistige Entwicklung) als sonderpädagogische Qualifikation
- § 105 Körperbehindertenpädagogik (Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung) als sonderpädagogische Qualifikation
- § 106 Lernbehindertenpädagogik (Förderschwerpunkt Lernen) als sonderpädagogische Qualifikation
- § 107 Schwerhörigenpädagogik (Förderschwerpunkt Hören, auditiv-visuelle Ausrichtung) als sonderpädagogische Qualifikation
- § 108 Sprachheilpädagogik (Förderschwerpunkt Sprache) als sonderpädagogische Qualifikation
- § 109 Pädagogik bei Verhaltensstörungen (Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung) als sonderpädagogische Qualifikation

#### Abschnitt IX

##### **Vertieftes Studium der Psychologie mit schulpsychologischem Schwerpunkt**

- § 110 Psychologie mit schulpsychologischem Schwerpunkt

#### Abschnitt X

##### **Studium der pädagogischen Qualifikationen**

- § 111 Beratungslehrkraft
- § 112 Didaktik des Deutschen als Zweitsprache
- § 113 Fremdsprachliche Qualifikation
- § 114 Medienpädagogik
- § 115 Darstellendes Spiel
- § 116 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderem Förderbedarf

#### Kapitel III

### **Anerkennungsregelungen, Übergangs- und Schlussbestimmungen**

#### Erster Teil

##### **Anerkennungsregelungen**

- § 117 Antragstellung
- § 118 Entscheidung über die Anerkennung
- § 119 Nachqualifikation

#### Zweiter Teil

##### **Übergangs- und Schlussbestimmungen**

- § 120 Lehramtsbefähigungen nach Rechtsvorschriften vor Inkrafttreten des Bayerischen Lehrerbildungsgesetzes
- § 121 Modellversuche
- § 122 Durchführungsbestimmungen
- § 123 Inkrafttreten, Außerkrafttreten, Übergangsbestimmungen

# Kapitel I

## Allgemeine Bestimmungen für die Erste Lehramtsprüfung

### § 1

#### Bezeichnung und Zweck der Prüfung

(1) <sup>1</sup>Die Erste Prüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen (Erste Lehramtsprüfung) besteht aus der Ersten Staatsprüfung und studienbegleitend abzulegenden Prüfungen aus den Studienmodulen (Modulprüfungen). <sup>2</sup>Die Erste Staatsprüfung wird einheitlich abgehalten, die Modulprüfungen führen die Hochschulen selbstständig und in eigener Verantwortung durch.

(2) Die Erste Lehramtsprüfung ist eine Einstellungsprüfung im Sinn des Bayerischen Beamtengesetzes und Hochschulabschlussprüfung. <sup>2</sup>Sie dient der Feststellung, ob auf Grund des Studiums die fachliche Eignung für die Einstellung in den Vorbereitungsdienst für ein Lehramt an öffentlichen Schulen erworben wurde. <sup>3</sup>In der Ersten Lehramtsprüfung soll nachgewiesen werden, dass die durch das Studium zu erwerbenden Voraussetzungen für das angestrebte Lehramt vorliegen.

### § 2

#### Begriffsbestimmungen

Soweit nichts anderes bestimmt ist, wird der Begriff „Fach“ im Sinn dieser Prüfungsordnung verwendet für

1. Erziehungswissenschaften (§ 32),
2. Didaktik der Grundschule (§ 36),
3. Didaktiken einer Fächergruppe der Hauptschule (§ 38),
4. ein Unterrichtsfach (§§ 40 bis 58, beim Lehramt an Grundschulen und beim Lehramt an Hauptschulen auch § 112),
5. ein vertieft studiertes Fach für das Lehramt an Gymnasien (§§ 61 bis 84),
6. eine vertieft studierte berufliche Fachrichtung (§§ 88 und 89),
7. eine vertieft studierte sonderpädagogische Fachrichtung (§§ 94 bis 100),
8. eine sonderpädagogische Qualifikation (§§ 103 bis 109),
9. Psychologie mit schulpsychologischem Schwerpunkt (§ 110),
10. eine pädagogische Qualifikation (§§ 111 bis 116).

### § 3

#### Fachnote

(1) <sup>1</sup>In den Unterrichtsfächern (mit Ausnahme des Fachs Didaktik des Deutschen als Zweitsprache), den vertieft studierten Fächern für das Lehramt an Gymnasien und den vertieft studierten beruflichen Fachrichtungen wird

1. von den Hochschulen aus den in den Modulprüfungen erzielten Noten jeweils ein Durchschnittswert für
  - a) die fachdidaktischen Leistungen und

- b) die übrigen Leistungen,
2. aus den in der Ersten Staatsprüfung erzielten Noten
- a) die Note für die fachdidaktische Leistung und
  - b) die Durchschnittsnote (§ 30) für die übrigen Leistungen
- ermittelt.

<sup>2</sup>Aus dem vierfachen Zahlenwert nach Satz 1 Nr. 1 Buchst. a und dem sechsfachen Zahlenwert nach Satz 1 Nr. 2 Buchst. a wird für die fachdidaktischen Leistungen eine Note gebildet (Teiler 10). <sup>3</sup>Aus dem vierfachen Zahlenwert nach Satz 1 Nr. 1 Buchst. b und dem sechsfachen Zahlenwert nach Satz 1 Nr. 2 Buchst. b wird für die übrigen Leistungen eine Note gebildet (Teiler ebenfalls 10). <sup>4</sup>Die Fachnote wird dann in der Art gebildet, dass in den Unterrichtsfächern die Summe aus dem einfachen Zahlenwert der Note für die fachdidaktischen Leistungen nach Satz 2 und dem dreifachen Zahlenwert der Note für die übrigen Leistungen nach Satz 3 durch 4 geteilt wird und in den vertieft studierten Fächern für das Lehramt an Gymnasien und den vertieft studierten beruflichen Fachrichtungen die Summe aus dem einfachen Zahlenwert der Note für die fachdidaktischen Leistungen nach Satz 2 und dem achtfachen Zahlenwert der Note für die übrigen Leistungen nach Satz 3 durch 9 geteilt wird.

(2) <sup>1</sup>In den anderen Fächern wird

- 1. von den Hochschulen aus den in den Modulprüfungen erzielten Noten ein einheitlicher Durchschnittswert,
  - 2. aus den in der Ersten Staatsprüfung erzielten Noten die Durchschnittsnote (§ 30)
- ermittelt.

<sup>2</sup>Die Fachnote wird dann in der Art gebildet, dass die Summe aus dem vierfachen Wert nach Satz 1 Nr. 1 und dem sechsfachen Wert nach Satz 1 Nr. 2 durch 10 geteilt wird.

(3) <sup>1</sup>Im Fall der Erweiterung des Studiums – mit Ausnahme der Erweiterung nach Art. 14 Nr. 4, Art. 15 Nr. 4, Art. 16 Nr. 3 oder Art. 18 Nr. 3 BayLBG – wird die Fachnote ausschließlich aus den in der Ersten Staatsprüfung erzielten Noten gebildet. <sup>2</sup>Dabei wird in den Unterrichtsfächern die Summe aus dem einfachen Zahlenwert der Note für die fachdidaktische Leistung nach Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 Buchst. a und dem dreifachen Zahlenwert der Durchschnittsnote (§ 30) für die übrigen Leistungen nach Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 Buchst. b durch 4 geteilt und in den vertieft studierten Fächern für das Lehramt an Gymnasien und den vertieft studierten beruflichen Fachrichtungen die Summe aus dem einfachen Zahlenwert der Note für die fachdidaktische Leistung nach Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 Buchst. a und dem achtfachen Zahlenwert der Durchschnittsnote (§ 30) für die übrigen Leistungen nach Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 Buchst. b durch 9 geteilt. <sup>3</sup>In den anderen Fächern gilt als Fachnote die Durchschnittsnote (§ 30) nach Abs. 2 Satz 1 Nr. 2.

(4) Die einzelnen Durchschnittswerte und die Fachnoten nach Abs. 1 bis 3 werden jeweils auf zwei Dezimalstellen berechnet; die dritte Dezimalstelle bleibt unberücksichtigt.

#### § 4

##### Gesamtnote der Ersten Lehramtsprüfung

(1) Die Gesamtnote der Ersten Lehramtsprüfung für die Lehrämter an Grundschulen, Hauptschulen und Realschulen wird in der Art gebildet, dass die Summe aus dem zweifachen Zahlenwert der Fachnote in Erziehungswissenschaften, den je dreifachen Zahlenwerten der Fachnoten für die beiden Fächer der Fächerverbindung und dem einfachen Zahlenwert der Note für die schriftliche Hausarbeit durch 9 geteilt wird.

(2) <sup>1</sup> Die Gesamtnote der Ersten Lehramtsprüfung für das Lehramt an Gymnasien wird in der Art gebildet, dass die Summe aus dem einfachen Zahlenwert der Fachnote in Erziehungswissenschaften, den je dreifachen Zahlenwerten der Fachnoten für die beiden Fächer der Fächerverbindung und dem einfachen Zahlenwert der Note für die schriftliche Hausarbeit durch 8 geteilt wird. <sup>2</sup> Die Fachnote für das Doppelfach tritt an die Stelle der Fachnoten für die beiden Fächer der Fächerverbindung und wird sechsfach gewertet. <sup>3</sup> Abweichend von Satz 1 wird in einer Fächerverbindung, die Psychologie mit schulpyschologischem Schwerpunkt enthält, die Gesamtnote in der Art gebildet, dass die Summe aus dem einfachen Zahlenwert der Fachnote in Erziehungswissenschaften, dem siebenfachen Zahlenwert der Fachnote für Psychologie, dem sechsfachen Zahlenwert der Fachnote für das andere Fach der Fächerverbindung und dem zweifachen Zahlenwert der Note für die schriftliche Hausarbeit durch 16 geteilt wird.

(3) Die Gesamtnote der Ersten Lehramtsprüfung für das Lehramt an beruflichen Schulen wird in der Art gebildet, dass die Summe aus dem vierfachen Zahlenwert der Fachnote in Erziehungswissenschaften, dem zwölffachen Zahlenwert der Fachnote für die berufliche Fachrichtung, dem sechsfachen Zahlenwert der Fachnote für das andere Fach der Fächerverbindung und dem dreifachen Zahlenwert der Note für die schriftliche Hausarbeit durch 25 geteilt wird.

(4) Die Gesamtnote der Ersten Lehramtsprüfung für das Lehramt für Sonderpädagogik wird in der Art gebildet, dass die Summe aus dem vierfachen Zahlenwert der Fachnote in Erziehungswissenschaften, dem zwölffachen Zahlenwert der Fachnote für die sonderpädagogische Fachrichtung, dem sechsfachen Zahlenwert der Fachnote für die Didaktik der Grundschule bzw. die Didaktiken einer Fächergruppe der Hauptschule und dem dreifachen Zahlenwert der Note für die schriftliche Hausarbeit durch 25 geteilt wird.

(5) <sup>1</sup> Eine Erste Lehramtsprüfung für ein die Erweiterung des Studiums begründendes Fach wird in der Gesamtnote nur berücksichtigt, wenn es sich um die Erweiterung durch das Studium der Psychologie mit schulpyschologischem Schwerpunkt gemäß Art. 14 Nr. 4, Art. 15 Nr. 4, Art. 16 Nr. 3, Art. 18 Nr. 3 BayLBG oder durch das vertiefte Studium einer weiteren beruflichen Fachrichtung gemäß Art. 18 Nr. 3 BayLBG handelt und die Prüfung gleichzeitig mit der Ersten Lehramtsprüfung für ein Lehramt abgelegt wird. <sup>2</sup> Für die Berücksichtigung in der Gesamtnote gilt Folgendes:

1. Bei Erweiterung des Studiums für das Lehramt an Grundschulen, Hauptschulen oder Realschulen durch das Studium der Psychologie mit schulpyschologischem Schwerpunkt wird die Gesamtnote in der Art gebildet, dass die Summe aus dem zweifachen Zahlenwert der Fachnote in Erziehungswissenschaften, dem vierzehnfachen Zahlenwert der Fachnote für Psychologie, dem sechsfachen Zahlenwert der Fachnote für die Didaktik der Grundschule, die Didaktiken einer Fächergruppe der Hauptschule bzw. für das andere Fach und dem dreifachen Zahlenwert der Note für die schriftliche Hausarbeit durch 25 geteilt wird.
2. Bei Erweiterung des Studiums für das Lehramt an beruflichen Schulen durch das Studium der Psychologie mit schulpyschologischem Schwerpunkt wird die Gesamtnote in der Art gebildet, dass die Summe aus dem zweifachen Zahlenwert der Fachnote in Erziehungswissenschaften, dem zwölffachen Zahlenwert der Fachnote für die berufliche Fachrichtung, dem vierzehnfachen Zahlenwert der Fachnote für Psychologie und dem dreifachen Zahlenwert der Note für die schriftliche Hausarbeit durch 31 geteilt wird.
3. Bei Erweiterung des Studiums für das Lehramt an beruflichen Schulen durch das Studium einer weiteren beruflichen Fachrichtung wird die Gesamtnote in der Art gebildet, dass die Summe aus dem vierfachen Zahlenwert der Fachnote in Erziehungswissenschaften, dem zwölffachen Zahlenwert der Fachnote für die berufliche Fachrichtung, dem zwölffachen

Zahlenwert der Fachnote für die weitere berufliche Fachrichtung und dem dreifachen Zahlenwert der Note für die schriftliche Hausarbeit durch 31 geteilt wird.

<sup>3</sup>In den übrigen Fällen, in denen die Erste Lehramtsprüfung für ein die Erweiterung begründendes Fach abgelegt wird, wird die betreffende Fachnote in einem gesonderten Zeugnis nach Notenstufe und Zahlenwert gemäß § 12 Abs. 2 ausgewiesen. <sup>4</sup>Dieses Zeugnis wird frühestens mit dem Prüfungszeugnis nach § 5 Abs. 2 ausgehändigt; es gilt nur in Verbindung mit dem Zeugnis nach § 5 Abs. 2.

(6) Die Gesamtnote der Ersten Lehramtsprüfung lautet bei einem Notendurchschnitt von 1,00 bis einschließlich 1,50 mit Auszeichnung bestanden, von 1,51 bis einschließlich 2,50 gut bestanden, von 2,51 bis einschließlich 3,50 befriedigend bestanden, von 3,51 bis einschließlich 4,50 bestanden.

(7) Nach erstmaliger Ablegung der Ersten Staatsprüfung kann die Gesamtnote der Ersten Lehramtsprüfung durch Notenverbesserung von Modulprüfungen nicht mehr verändert werden.

## § 5

### Bekanntgabe der Prüfungsergebnisse

(1) <sup>1</sup>Wer die Erste Lehramtsprüfung im Fach Erziehungswissenschaften als gesonderten Prüfungsteil abgelegt und bestanden hat, erhält eine Bescheinigung, aus der die Fachnote nach Notenstufe und Zahlenwert gemäß § 12 Abs. 2 zu ersehen ist. <sup>2</sup>Wer die Erste Lehramtsprüfung im Fach Erziehungswissenschaften nicht bestanden, in den übrigen Fächern aber bestanden hat, erhält eine Bescheinigung, aus der die Fachnoten der bestandenen Fächer nach Notenstufe und Zahlenwert gemäß § 12 Abs. 2 zu ersehen sind.

(2) <sup>1</sup>Wer die Erste Lehramtsprüfung bestanden hat, erhält ein Zeugnis, aus dem die Note für die schriftliche Hausarbeit und die Fachnoten sowie die Gesamtnote nach Notenstufe und Zahlenwert gemäß § 12 Abs. 2 und § 4 Abs. 6 zu ersehen sind. <sup>2</sup>§ 4 Abs. 5 bleibt unberührt.

(3) Wer eine Prüfung nicht bestanden hat, erhält darüber eine Bescheinigung, aus der die Gründe des Nichtbestehens ersichtlich sind.

(4) Die Feststellung und Bekanntgabe der Prüfungsergebnisse obliegt dem Staatsministerium für Unterricht und Kultus.

## § 6

### Nichtbestehen der Ersten Lehramtsprüfung

Die Erste Lehramtsprüfung ist nicht bestanden, wenn die Erste Staatsprüfung nicht erfolgreich abgelegt wurde (§ 31) oder eine Fachnote unter Berücksichtigung von § 12 Abs. 2 schlechter als „ausreichend“ ist.



## Kapitel II

### **Besondere Bestimmungen für die Erste Staatsprüfung**

#### Erster Teil

### **Organisation und Verfahren**

#### § 7

##### Durchführung der Prüfung

(1) <sup>1</sup>Die Erste Staatsprüfung ist ein Teil der Ersten Lehramtsprüfung und hat Wettbewerbscharakter. <sup>2</sup>Sie wird vom Staatsministerium für Unterricht und Kultus durchgeführt. <sup>3</sup>Zu diesem Zweck werden beim Staatsministerium für Unterricht und Kultus Prüfungshauptausschüsse und ein Prüfungsamt mit Außenstellen an Hochschulorten gebildet.

(2) <sup>1</sup>Die Prüfungen finden ein- oder zweimal im Jahr statt. <sup>2</sup>Sie werden an den Orten von Hochschulen, an denen Studiengänge bestehen, die für das betreffende Lehramt geeignet sind, abgehalten.

(3) Über jede Prüfung wird eine Niederschrift geführt, die über alle für die Beurteilung der Prüfungsleistungen wesentlichen Vorkommnisse Aufschluss geben muss.

(4) <sup>1</sup>Die Mitglieder des Landespersonalausschusses und der Generalsekretär oder die Generalsekretärin als Leiter oder Leiterin der Geschäftsstelle sowie beauftragte Beamte und Beamtinnen der Geschäftsstelle haben Zutritt zu den Prüfungen. <sup>2</sup>Sie sind berechtigt, an den Beratungen der Prüfungshauptausschüsse sowie der prüfungsberechtigten Personen teilzunehmen. <sup>3</sup>Die Vorsitzenden der Prüfungshauptausschüsse oder von ihnen Beauftragte sowie der Leiter oder Leiterin des Prüfungsamts haben Zutritt zu den Prüfungen und zu den Beratungen der prüfungsberechtigten Personen. <sup>4</sup>Die Vorsitzenden der Prüfungshauptausschüsse oder ihre Beauftragten sind auch befugt, die Berücksichtigung bestimmter Gebiete im Rahmen der Prüfungsordnung zu veranlassen.

(5) Die kirchlichen Oberbehörden und der Landeskirchenrat haben das Recht, zu Prüfungen, die dazu dienen, die Befähigung zur Erteilung katholischen bzw. evangelischen Religionsunterrichts festzustellen, Vertretungen zu entsenden.

(6) Alle mit der Durchführung und Abnahme der Prüfungen beauftragten Personen sind zur Wahrung des Amtsgeheimnisses in sämtlichen Prüfungsgeschäften verpflichtet.

(7) <sup>1</sup>Nach Abschluss der Ersten Staatsprüfung wird den Personen, die die Prüfung abgelegt haben, auf Antrag Einsicht in die bewerteten Prüfungsakten gewährt. <sup>2</sup>Ort, Dauer und Zeitpunkt der Einsichtnahme werden vom Prüfungsamt bestimmt.

(8) Über das Ergebnis der Ersten Staatsprüfung wird eine Bescheinigung erteilt.

#### § 8

##### Prüfungshauptausschüsse

(1) Es bestehen folgende Prüfungshauptausschüsse:

1. für das Lehramt an Grundschulen der Prüfungshauptausschuss GS,
2. für das Lehramt an Hauptschulen der Prüfungshauptausschuss HS,
3. für das Lehramt an Realschulen der Prüfungshauptausschuss R,

4. für das Lehramt an Gymnasien der Prüfungshauptausschuss G,
5. für das Lehramt an beruflichen Schulen der Prüfungshauptausschuss B,
6. für das Lehramt für Sonderpädagogik der Prüfungshauptausschuss S,
7. für gemeinsame Angelegenheiten mehrerer Lehrämter der Prüfungshauptausschuss A.

(2) <sup>1</sup> Jeder Prüfungshauptausschuss führt die Prüfungen für das jeweilige Lehramt durch.  
<sup>2</sup> Hiervon abweichend ist zuständig

1. der Prüfungshauptausschuss S

für alle Prüfungen im Bereich des Studiums, das zu einer sonderpädagogischen Qualifikation führt,

2. der Prüfungshauptausschuss A

für alle Prüfungen im Bereich des Studiums der Psychologie mit schulpсихологическим Schwerpunkt sowie der Studien, die zu einer pädagogischen Qualifikation führen; er hat außerdem auf die Gleichwertigkeit der Prüfungsanforderungen, insbesondere auf die Stellung einheitlicher Prüfungsaufgaben in den Prüfungsteilen zu achten, die den Prüfungen für verschiedene Lehrämter gemeinsam sind; einigen sich die zuständigen Prüfungshauptausschüsse nicht, so obliegt die Entscheidung dem Prüfungshauptausschuss A.

<sup>3</sup> § 9 Abs. 1 Nr. 1 bleibt unberührt.

(3) <sup>1</sup> Die Prüfungshauptausschüsse GS, HS, R, G, B und S setzen sich jeweils zusammen aus einem Leiter oder einer Leiterin eines Fachreferats im Staatsministerium für Unterricht und Kultus (Vorsitzender oder Vorsitzende), einem Professor oder einer Professorin einer bayerischen Hochschule und einer Lehrkraft der jeweiligen Schulart. <sup>2</sup> Der Prüfungshauptausschuss A setzt sich aus den Vorsitzenden der in Satz 1 genannten Prüfungshauptausschüsse und einem Professor oder einer Professorin einer bayerischen Hochschule zusammen. <sup>3</sup> Für die Mitglieder der Prüfungshauptausschüsse werden stellvertretende Mitglieder bestellt. <sup>4</sup> Jedem Prüfungshauptausschuss gehört ferner der Leiter oder die Leiterin des Prüfungsamts an; er oder sie hat beratende Stimme, im Prüfungshauptausschuss A beschließende Stimme.

(4) <sup>1</sup> Die Mitglieder der Prüfungshauptausschüsse und die stellvertretenden Mitglieder müssen Beamte oder Beamtinnen sein. <sup>2</sup> Sie werden vom Staatsministerium für Unterricht und Kultus in der Regel für die Dauer von drei Jahren bestellt; mehrmalige Bestellung ist zulässig. <sup>3</sup> Bei vorzeitigem Ausscheiden eines Mitglieds oder eines stellvertretenden Mitglieds wird für den Rest der Amtsperiode ein neues Mitglied bzw. ein neues stellvertretendes Mitglied bestellt.

(5) <sup>1</sup> Die Prüfungshauptausschüsse entscheiden mit einfacher Stimmenmehrheit; bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des oder der Vorsitzenden; Stimmenthaltung ist nicht zulässig. <sup>2</sup> Beratung und Abstimmung sind geheim. <sup>3</sup> Die Prüfungshauptausschüsse können im Bedarfsfall fachkundige Personen zur Beratung beiziehen. <sup>4</sup> Über jede Sitzung der Prüfungshauptausschüsse ist eine Niederschrift anzufertigen.

## § 9

### Aufgaben der Prüfungshauptausschüsse

(1) Der Prüfungshauptausschuss hat

1. die Prüfungsaufgaben für die schriftlichen Prüfungen und – soweit einheitliche Aufgabenstellung erfolgt – für die praktischen Prüfungen und die zugelassenen Hilfsmittel zu bestimmen; für Prüfungsteile, die den Prüfungen für verschiedene Lehrämter gemeinsam sind, stellt ein

jeweils federführender Prüfungshauptausschuss im Einvernehmen mit den übrigen zuständigen Ausschüssen einheitliche Aufgaben; federführend sind folgende Ausschüsse:

- a) der Prüfungshauptausschuss GS  
für die Prüfungen in Didaktik der Grundschule,
- b) der Prüfungshauptausschuss HS  
für die Prüfungen
  - aa) im Fach Erziehungswissenschaften für die Lehrämter an Grundschulen und Hauptschulen,
  - bb) in den Didaktiken einer Fächergruppe der Hauptschule,
  - cc) im Fach Arbeitslehre mit Ausnahme der Fachdidaktik für die Lehrämter an beruflichen Schulen und für Sonderpädagogik,
- c) der Prüfungshauptausschuss R  
für die Prüfungen in den Unterrichtsfächern mit Ausnahme der Fachdidaktik für die Lehrämter an Grundschulen, Hauptschulen, beruflichen Schulen und für Sonderpädagogik sowie des Fachs Arbeitslehre;

der federführende Ausschuss beantragt die Entscheidung des Prüfungshauptausschusses A, falls eine Einigung mit den übrigen zuständigen Ausschüssen nicht erreicht werden kann; der Prüfungshauptausschuss bestimmt die praktischen Prüfungen, für die Prüfungsaufgaben einheitlich für alle Prüfungsorte gestellt werden;

2. in sonstigen Fällen zu entscheiden, die ihm durch die Prüfungsordnung ausdrücklich zur Entscheidung zugewiesen sind.

(2) Der oder die Vorsitzende eines Prüfungshauptausschusses hat für die Durchführung der Prüfungen zu sorgen und insbesondere

1. Vorschläge für die Prüfungsaufgaben einzuholen,
2. aus dem in § 11 genannten Personenkreis die prüfungsberechtigten Personen zu bestimmen,
3. Stichentscheide zu treffen oder durch die von ihm oder ihr bestimmten prüfungsberechtigten Personen herbeizuführen,
4. an Stelle der Prüfungshauptausschüsse unaufschiebbare Entscheidungen allein zu treffen; hiervon hat er oder sie den Prüfungshauptausschüssen bei der nächsten Sitzung Kenntnis zu geben;
5. sonstige Aufgaben wahrzunehmen, die ihm oder ihr durch diese Prüfungsordnung zugewiesen sind.

## § 10

### Aufgaben des Prüfungsamts

(1) Die Ausschreibung und Durchführung der Prüfung sowie die Feststellung des Prüfungsergebnisses obliegt im Übrigen dem Prüfungsamt.

(2) Den Außenstellen können vom Prüfungsamt geeignete Aufgaben übertragen werden.

## § 11

### Prüfungsberechtigte Personen

(1) Prüfungsberechtigt sind die Hochschullehrer und Hochschullehrerinnen (Art. 2 Abs. 3 Satz 1 des Bayerischen Hochschulpersonalgesetzes) für die Fächer, für die sie die Lehrbefähigung besitzen, sowie die stimmberechtigten Mitglieder der Prüfungshauptausschüsse.

(2)<sup>1</sup> Als prüfungsberechtigte Personen können bestimmt werden:

1. hauptberufliche wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen,
2. Lehrkräfte für besondere Aufgaben,
3. Lehrbeauftragte,
4. sonstige nebenberuflich wissenschaftlich oder künstlerisch Tätige,
5. Professoren und Professorinnen im Ruhestand,
6. in der beruflichen Praxis und Ausbildung erfahrene Personen, wenn diese ein abgeschlossenes Hochschulstudium an einer Universität, an einer Kunsthochschule oder in einem wissenschaftlichen, mindestens vierjährigen Studiengang an einer Gesamthochschule aufweisen und über eine mindestens fünfjährige Berufserfahrung verfügen,
7. fachlich besonders ausgewiesene hauptamtliche Lehrkräfte der einzelnen Schularten und des Schulaufsichtsdienstes sowie Beamte und Beamtinnen mit entsprechender Lehrbefähigung, die in der Lehrerbildung tätig sind.

<sup>2</sup>Die Prüfungsberechtigung kann über den Zeitpunkt des Wegfalls der Voraussetzungen nach Satz 1 hinaus verlängert werden.

(3) Die prüfungsberechtigten Personen werden nach Maßgabe der Entscheidungen der zuständigen Stellen mit dem Entwerfen von Prüfungsaufgaben, der Aufsicht in den Prüfungen und der Bewertung der schriftlichen Arbeiten sowie mit der Abnahme und Bewertung der mündlichen und praktischen Prüfungen beauftragt.

## § 12

### Notenskala und Notenbildung

(1)<sup>1</sup> Bei der Bewertung der einzelnen Prüfungsleistungen werden ausschließlich folgende Noten erteilt:

- |              |   |
|--------------|---|
| sehr gut     | (1) = eine besonders hervorragende Leistung,  |
| gut          | (2) = eine Leistung, die die durchschnittlichen Anforderungen übertrifft,                     |
| befriedigend | (3) = eine Leistung, die in jeder Hinsicht durchschnittlichen Anforderungen entspricht,       |
| ausreichend  | (4) = eine Leistung, die trotz ihrer Mängel durchschnittlichen Anforderungen noch entspricht, |
| mangelhaft   | (5) = eine an erheblichen Mängeln leidende, im Ganzen nicht mehr brauchbare Leistung,         |
| ungenügend   | (6) = eine völlig unbrauchbare Leistung.  |

<sup>2</sup>Die Verwendung von Zwischennoten ist nicht zulässig.

(2)<sup>1</sup> Ist aus den Bewertungen von mehreren Prüfungsleistungen eine Note zu bilden, so ist die Notensumme durch die Zahl der Prüfungsleistungen unter Berücksichtigung der jeweili-

gen Gewichtungen zu teilen. <sup>2</sup>Die Note wird auf zwei Dezimalstellen berechnet; die dritte Dezimalstelle bleibt unberücksichtigt. <sup>3</sup>Es ergibt ein so errechneter Zahlenwert

- von 1,00 bis einschließlich 1,50 die Note sehr gut,
- von 1,51 bis einschließlich 2,50 die Note gut,
- von 2,51 bis einschließlich 3,50 die Note befriedigend,
- von 3,51 bis einschließlich 4,50 die Note ausreichend,
- von 4,51 bis einschließlich 5,50 die Note mangelhaft,
- von über 5,50 die Note ungenügend.

### § 13

#### Unterschleif und Beeinflussungsversuch

(1) Die Vorschriften über Unterschleif und Beeinflussungsversuch der Allgemeinen Prüfungsordnung (APO) vom 14. Februar 1984 (GVBl S. 76, BayRS 2030-2-10-F) in der jeweils geltenden Fassung sind anzuwenden.

(2) <sup>1</sup>Besteht der Verdacht des Besitzes nicht zugelassener Hilfsmittel, so sind in der schriftlichen Prüfung die Aufsichtführenden und in der mündlichen Prüfung die prüfungsberechtigten Personen und die in § 7 Abs. 4 Satz 3 genannten Personen befugt, diese sicherzustellen; für praktische Prüfungen gilt dies je nach Art der Durchführung (§ 27 Abs. 2) entsprechend. <sup>2</sup>Der Prüfungsteilnehmer oder die Prüfungsteilnehmerin ist verpflichtet, an der Aufklärung mitzuwirken und die Hilfsmittel herauszugeben. <sup>3</sup>Hilfsmittel, die wegen einer Veränderung beanstandet werden, sind dem Prüfungsteilnehmer oder der Prüfungsteilnehmerin bis zur Ablieferung der betreffenden Prüfungsarbeit, längstens bis zum Ende der dafür vorgesehenen Arbeitszeit zu belassen. <sup>4</sup>Bei Verhinderung einer Sicherstellung, Verweigerung der Mitwirkung an der Aufklärung oder Herausgabe der Hilfsmittel und in den Fällen der Veränderung in den Hilfsmitteln nach Beanstandung wird die betreffende Prüfungsleistung mit der Note „ungenügend“ bewertet.

### § 14

#### Wiederholung der Prüfung bei Nichtbestehen

(1) <sup>1</sup>Eine Erste Staatsprüfung, die nicht bestanden ist oder als nicht bestanden gilt, kann einmal wiederholt werden. <sup>2</sup>Die Prüfung muss spätestens zum übernächsten Termin, bei nur jährlicher Durchführung der Prüfung zum nächsten Termin wiederholt werden. <sup>3</sup>Das Prüfungsamt kann bei Verhinderung durch Erkrankung, die grundsätzlich durch das Zeugnis eines Gesundheitsamts nachzuweisen ist, und aus anderen zwingenden Gründen auf Antrag die in Satz 2 festgelegte Frist verlängern. <sup>4</sup>Wird die in Satz 2 festgelegte bzw. nach Satz 3 verlängerte Frist überschritten, so kann die Prüfung nicht mehr wiederholt werden. <sup>5</sup>Der Antrag auf Zulassung zur Wiederholungsprüfung ist beim Prüfungsamt bei Anmeldung zur nächsten Prüfung innerhalb von zwei Wochen nach Mitteilung der Prüfungsergebnisse, bei Anmeldung zur übernächsten Prüfung innerhalb der Anmeldefrist für diese Prüfung zu stellen.

(2) <sup>1</sup>Die Wiederholung der Ersten Staatsprüfung beschränkt sich auf die Fächer, die nicht bestanden wurden. <sup>2</sup>Das Ergebnis der sportpraktischen Prüfungen im Rahmen der Didaktik der Grundschule gemäß § 36 Abs. 3 Nr. 3 Buchst. c bzw. der Didaktiken einer Fächergruppe der Hauptschule gemäß § 38 Abs. 3 Nr. 2 Buchst. c ist auf Antrag anzurechnen.

(3) Die Vorschriften im Fach Sport bleiben unberührt.

## § 15

### Wiederholung der Prüfung zur Notenverbesserung

(1) <sup>1</sup> Wer die Erste Staatsprüfung im Fach Erziehungswissenschaften oder die Erste Staatsprüfung in den übrigen Fächern bei erstmaliger Ablegung bestanden hat, kann zur Verbesserung des Prüfungsergebnisses ein zweites Mal zu dieser Prüfung zugelassen werden. <sup>2</sup> Satz 1 gilt entsprechend für die Erste Staatsprüfung in einem die Erweiterung des Studiums begründenden Fach gemäß Art. 14 Nr. 1, 2 oder 3, Art. 15 Nr. 1, 2 oder 3, Art. 16 Nr. 1 oder 2, Art. 17, Art. 18 Nr. 1 oder 2, Art. 19 oder Art. 23 BayLBG. <sup>3</sup> § 14 Abs. 1 Sätze 2 bis 5 gelten entsprechend.

(2) <sup>1</sup> Von der Ersten Staatsprüfung können das Fach Erziehungswissenschaften und ein die Erweiterung des Studiums begründendes Fach im Sinn von Abs. 1 Satz 2 gesondert, im Übrigen kann die Erste Staatsprüfung nur im Ganzen wiederholt werden. <sup>2</sup> Eine mit mindestens „ausreichend“ bewertete schriftliche Hausarbeit ist auf Antrag anzurechnen. <sup>3</sup> § 14 Abs. 2 Satz 2 gilt entsprechend.

(3) <sup>1</sup> Auf die Fortsetzung der Wiederholungsprüfung kann jederzeit verzichtet werden. <sup>2</sup> Der Verzicht muss dem Prüfungsamt unverzüglich schriftlich mitgeteilt werden. <sup>3</sup> Die Prüfung gilt dann als nicht abgelegt; sie kann nicht mehr wiederholt werden.

(4) <sup>1</sup> Bei der Ersten Staatsprüfung im Fach Erziehungswissenschaften und bei der Ersten Staatsprüfung in einem die Erweiterung des Studiums begründenden Fach im Sinn von Abs. 1 Satz 2 gilt das bessere Prüfungsergebnis. <sup>2</sup> Im Übrigen richtet sich die Wahl des Prüfungsergebnisses nach § 37 Abs. 1 Sätze 2 und 3 APO.

(5) Die Vorschriften im Fach Sport bleiben unberührt.

## § 16

### Freiversuch

(1) Wird die Erste Staatsprüfung für das Lehramt an Grundschulen, Hauptschulen oder Realschulen in den Fächern mit Ausnahme der Erziehungswissenschaften spätestens in dem auf die Vorlesungszeit des siebten Hochschulsemesters oder die Erste Staatsprüfung für das Lehramt an Gymnasien, an beruflichen Schulen oder für Sonderpädagogik spätestens in dem auf die Vorlesungszeit des neunten Hochschulsemesters unmittelbar folgenden Prüfungstermin erstmals abgelegt und

- nicht bestanden, so wird die Prüfung – außer bei Nichtbestehen wegen Unterschleifs oder Beeinflussungsversuchs (§ 31 Abs. 1 Nr. 3 in Verbindung mit § 13) – auf Antrag als nicht abgelegt gewertet;
- bestanden, so kann sie zweimal zur Notenverbesserung wiederholt werden.

(2) <sup>1</sup> Für die Wiederholung der Prüfung gelten §§ 14 und 15 entsprechend. <sup>2</sup> Im Fall der Erweiterung des Studiums durch das Studium der Psychologie mit schulpсихологischem Schwerpunkt gemäß Art. 14 Nr. 4, Art. 15 Nr. 4, Art. 16 Nr. 3 oder Art. 18 Nr. 3 BayLBG verlängert sich die Studienzeit nach Abs. 1 um zwei Semester, im Fall des Studiums für das Lehramt an Gymnasien in einer Fächerverbindung mit Psychologie mit schulpсихологischem Schwerpunkt um ein Semester. <sup>3</sup> Im Fall der Erweiterung des Studiums durch das Studium einer zweiten beruflichen Fachrichtung gemäß Art. 18 Nr. 3 BayLBG verlängert sich die Studienzeit nach Abs. 1 um zwei Semester.

(3) <sup>1</sup> Als Hochschulsemester im Sinn des Abs. 1 gelten die Semester, in denen die Person an einer Hochschule in der Bundesrepublik Deutschland in anderen als Fachhochschulstudiengän-

gen als Student oder Studentin immatrikuliert war, sowie die auf das Gesamtstudium nach § 23 Abs. 1 angerechneten Studienzeiten. <sup>2</sup> Semester, in denen eine Beurlaubung (Art. 48 Abs. 2 Satz 1 des Bayerischen Hochschulgesetzes) in Anspruch genommen worden ist, werden hierbei nicht mitgezählt.

(4) Die Bestimmungen über die Zulassung bleiben unberührt.

## § 17

### Rücktritt, Verhinderung und Versäumnis

(1) Tritt ein Prüfungsteilnehmer oder eine Prüfungsteilnehmerin nach der Zulassung und vor Beginn seines oder ihres ersten Prüfungstermins von der Prüfung zurück oder kommt er oder sie der Aufforderung zur Prüfungsablegung nicht nach, so gilt die Prüfung als abgelegt und nicht bestanden.

(2) Kann ein Prüfungsteilnehmer oder eine Prüfungsteilnehmerin aus Gründen, die er oder sie nicht zu vertreten hat, die Prüfung nicht oder nur zum Teil ablegen, sind die fehlenden schriftlichen, praktischen und mündlichen Prüfungsleistungen innerhalb einer vom Prüfungsamt zu bestimmenden Zeit nachzuholen.

(3) <sup>1</sup> Eine Prüfungsverhinderung ist unverzüglich mitzuteilen und nachzuweisen, im Fall einer Krankheit grundsätzlich durch ein Zeugnis eines Gesundheitsamts, das in der Regel nicht später als am Prüfungstag ausgestellt sein darf. <sup>2</sup> Das Prüfungsamt kann festlegen, dass die Krankheit durch das Zeugnis eines bestimmten Arztes oder einer bestimmten Ärztin nachgewiesen wird. <sup>3</sup> In offensichtlichen Fällen kann auf die Vorlage eines Zeugnisses verzichtet werden. <sup>4</sup> Das Prüfungsamt stellt fest, ob eine von dem Prüfungsteilnehmer oder der Prüfungsteilnehmerin nicht zu vertretende Verhinderung vorliegt. <sup>5</sup> § 14 Abs. 1 Satz 5 gilt entsprechend.

(4) Wird ein einzelner Prüfungstermin ohne genügende Entschuldigung versäumt, so werden die in diesem Termin zu erbringenden Prüfungsleistungen mit „ungenügend“ bewertet.

(5) <sup>1</sup> Ist einem Prüfungsteilnehmer oder einer Prüfungsteilnehmerin aus wichtigen Gründen die Ablegung der Prüfung oder einzelner Prüfungsleistungen nicht zuzumuten, so kann das Prüfungsamt auf Antrag sein oder ihr Fernbleiben genehmigen. <sup>2</sup> Der Antrag ist unverzüglich zu stellen. <sup>3</sup> In diesem Fall gilt Abs. 2 sinngemäß.

(6) <sup>1</sup> Hat sich ein Prüfungsteilnehmer oder eine Prüfungsteilnehmerin einer Prüfung unterzogen, so können nachträglich gesundheitliche Gründe, denen zufolge die Prüfungsleistung nicht gewertet werden soll, nicht anerkannt werden, es sei denn, dass der Prüfungsteilnehmer oder die Prüfungsteilnehmerin die Prüfungsunfähigkeit zum Zeitpunkt der Prüfung nicht erkennen konnte. <sup>2</sup> Der Nachweis hierüber ist unverzüglich durch ein Zeugnis eines Gesundheitsamts zu erbringen. <sup>3</sup> Die Geltendmachung solcher Gründe ist auf jeden Fall ausgeschlossen, wenn nach Abschluss der jeweiligen Prüfungsleistung ein Monat verstrichen ist.

## § 18

### Ausschluss von der Teilnahme an der Prüfung

(1) Von der Teilnahme an der Prüfung kann ganz oder teilweise ausgeschlossen werden, wer

1. den ordnungsgemäßen Ablauf der Prüfung stört oder zu stören versucht,
2. an einer Krankheit leidet, die die Gesundheit anderer ernstlich gefährden oder den ordnungsgemäßen Ablauf der Prüfung ernstlich beeinträchtigen würde.

(2) Die Entscheidung trifft das Prüfungsamt.

(3) Im Fall des Abs. 1 Nr. 1 gelten § 17 Abs. 1 und 4, im Fall des Abs. 1 Nr. 2 gelten § 17 Abs. 2 und 5 entsprechend.

## § 19

### Überprüfung von Prüfungsentscheidungen

(1)<sup>1</sup> Ein Prüfungsteilnehmer oder eine Prüfungsteilnehmerin kann beim Prüfungsamt schriftlich Einwendungen gegen die Bewertung seiner oder ihrer Prüfungsleistungen erheben.<sup>2</sup> Diese Einwendungen sind spätestens drei Monate nach Aushändigung des Prüfungszeugnisses oder der Bescheinigung gemäß § 5 konkret und nachvollziehbar schriftlich zu begründen.

(2)<sup>1</sup> Entsprechen die Einwendungen nicht dem Abs. 1, so werden sie vom Prüfungsamt zurückgewiesen.<sup>2</sup> Im Übrigen werden die Einwendungen im Rahmen des verwaltungsinternen Kontrollverfahrens den jeweiligen prüfungsberechtigten Personen zur Überprüfung ihrer Bewertung zugeleitet.<sup>3</sup> Auf Grund der Stellungnahmen der prüfungsberechtigten Personen entscheidet der oder die Vorsitzende des zuständigen Prüfungshauptausschusses über die Einwendungen.

(3) Erweist sich, dass das Prüfungsverfahren mit Mängeln behaftet war, die die Chancengleichheit erheblich verletzt haben, so kann der zuständige Prüfungshauptausschuss auf Antrag eines Prüfungsteilnehmers oder einer Prüfungsteilnehmerin oder von Amts wegen anordnen, dass von einem bestimmten Prüfungsteilnehmer oder einer bestimmten Prüfungsteilnehmerin oder von allen Prüfungsteilnehmern bzw. Prüfungsteilnehmerinnen die Prüfung oder einzelne Teile derselben zu wiederholen sind.

(4)<sup>1</sup> Ein Antrag nach Abs. 3 ist unverzüglich schriftlich zu stellen.<sup>2</sup> Der Antrag ist auf jeden Fall ausgeschlossen, wenn seit Aushändigung des Prüfungszeugnisses oder der Bescheinigung gemäß § 5 ein Monat verstrichen ist.

(5) Sechs Monate nach Ausstellung des Prüfungszeugnisses oder der Bescheinigung gemäß § 5 darf der Prüfungshauptausschuss auch von Amts wegen Anordnungen nach Abs. 3 nicht mehr treffen.

(6) Die gemäß § 40 APO vorgesehene Möglichkeit der Anrufung des Landespersonalausschusses bleibt unberührt.

(7) Durch Anträge im Sinn der Abs. 1 bis 6 wird die Frist für die Beschreitung des Verwaltungsrechtswegs nicht gewahrt.

## § 20

### Gegenstand der Prüfungen und Regelstudienzeiten

(1) Prüfungen können nur in den Fächern und Fächerverbindungen sowie in den im Rahmen einer Erweiterung des Studiums gewählten Fächern abgelegt werden, die im Zweiten Teil (§§ 32 bis 116) genannt sind.

(2)<sup>1</sup> Unbeschadet der Zulassungsvoraussetzungen gemäß § 22 gelten folgende Regelstudienzeiten im Sinn des Hochschulrechts:

1. sieben Semester für die Lehrämter an Grundschulen, Hauptschulen und Realschulen,
2. neun Semester für die Lehrämter an Gymnasien, beruflichen Schulen und für Sonderpädagogik.

<sup>2</sup> Im Fall der Erweiterung des Studiums nach Art. 14 bis 19 BayLBG verlängert sich die Regelstudienzeit nach Satz 1 um zwei Semester, im Fall des Studiums für das Lehramt an Gymnasien in einer Fächerverbindung mit Psychologie mit schulpyschologischem Schwerpunkt um ein Semester; dies gilt nicht für eine nachträgliche Erweiterung nach Art. 23 BayLBG.



## § 21

### Bekanntmachung der Prüfungen, Prüfungstermine

<sup>1</sup>Die Erste Staatsprüfung wird jeweils mindestens sechs Monate vor Beginn der schriftlichen oder praktischen Prüfungsarbeiten im Staatsanzeiger unter Hinweis auf den Prüfungszeitraum und auf die Zulassungsvoraussetzungen ausgeschrieben. <sup>2</sup>In der Bekanntmachung wird eine Frist für die Einreichung der Meldungen zur Prüfung festgesetzt. <sup>3</sup>Für die Rechtzeitigkeit der Meldung ist der Eingang bei der nach § 24 Abs. 1 zuständigen Stelle maßgeblich. <sup>4</sup>Die Einzeltermine für die schriftlichen, mündlichen und praktischen Prüfungen werden jeweils spätestens zwei Wochen vorher durch Aushang an den Außenstellen des Prüfungsamts und an den Hochschulen bekannt gegeben. <sup>5</sup>Muss der Termin einer Prüfung auf einen späteren Zeitpunkt verlegt werden, so muss die Mitteilung hierüber den betroffenen Prüfungsteilnehmern und Prüfungsteilnehmerinnen spätestens am fünften Tag vor dem neuen Termin schriftlich zugehen. <sup>6</sup>Auf Antrag des Prüfungsteilnehmers oder der Prüfungsteilnehmerin kann bei Verlegung einer mündlichen Prüfung oder einer praktischen Prüfung gemäß § 27 Abs. 2 Satz 2 von der Bestimmung des Satzes 5 abgewichen werden.

## § 22

### Zulassungsvoraussetzungen

(1) <sup>1</sup>Bis zum Beginn der Ersten Staatsprüfung muss ein für das angestrebte Lehramt geeignetes Studium von mindestens sechs Semestern, im Fall der Ersten Staatsprüfung für die Lehrämter an Gymnasien, beruflichen Schulen und für Sonderpädagogik von mindestens acht Semestern an einer staatlichen Hochschule in der Bundesrepublik Deutschland in anderen als Fachhochschulstudiengängen nachgewiesen werden. <sup>2</sup>Die Mindeststudienzeit nach Satz 1 kann um bis zu zwei Semester unterschritten werden, sofern die für die Zulassung zur Prüfung erforderlichen Leistungen nachgewiesen sind. <sup>3</sup>Die erfolgreiche Teilnahme an den geforderten Praktika und den in einzelnen Fächern des Zweiten Teils (§§ 32 bis 116) genannten gesonderten Zulassungsvoraussetzungen sind nachzuweisen.

(2) Für die Zulassung zur Ersten Staatsprüfung ist ein Gesamtstudienumfang gemäß der nachfolgend genannten Leistungspunkte nachzuweisen; der Gesamtumfang dieser Richtzahlen je Lehramt darf von den Hochschulen bei der Festlegung des Umfangs der Lehrveranstaltungen in den Studienordnungen nicht unterschritten und um nicht mehr als 5 Leistungspunkte überschritten werden; die einzelnen Richtzahlen dürfen nicht unterschritten werden; Abs. 3 Satz 1 bleibt unberührt:

1. Lehramt an Grundschulen und Lehramt an Hauptschulen (Gesamtumfang 210 Leistungspunkte)
  - a) 35 Leistungspunkte im Fach Erziehungswissenschaften (Pädagogik/Psychologie), davon mindestens 25 Leistungspunkte nach § 32 Abs. 1 Nr. 1 Buchst. b; die übrigen Leistungspunkte sind aus lehramtsspezifischen Veranstaltungen aus dem Angebot der Hochschule oder aus Lehrveranstaltungen aus der Fachdidaktik zu erbringen;
  - b) 8 Leistungspunkte im Fach Erziehungswissenschaften nach § 32 Abs. 1 Nr. 1 Buchst. c,
  - c) 70 Leistungspunkte im Fach Didaktik der Grundschule bzw. Didaktiken einer Fächergruppe der Hauptschule, davon mindestens 55 Leistungspunkte nach § 36 Abs. 1 Nrn. 6 und 7 bzw. § 38 Abs. 1 Nr. 1,
  - d) 54 Leistungspunkte im fachwissenschaftlichen Bereich des Unterrichtsfachs (beim Fach Didaktik des Deutschen als Zweitsprache 66 Leistungspunkte), davon mindestens 45

Leistungspunkte nach den jeweiligen Bestimmungen in §§ 40 bis 58 und 113; die übrigen Leistungspunkte können ganz oder teilweise auch im Rahmen einer Ausbildung im Bereich Evangelische oder Katholische Religionslehre erbracht werden;

- e) 12 Leistungspunkte im fachdidaktischen Bereich des Unterrichtsfachs (mit Ausnahme des Fachs Didaktik des Deutschen als Zweitsprache), davon mindestens 10 Leistungspunkte nach § 33 sowie den jeweiligen Bestimmungen in §§ 40 bis 58,
  - f) 10 Leistungspunkte im Rahmen der schriftlichen Hausarbeit nach § 29,
  - g) 6 Leistungspunkte im Rahmen des pädagogisch-didaktischen Schulpraktikums nach § 34 Abs. 1 Satz 1 Nr. 3,
  - h) 15 Leistungspunkte im Rahmen weiterer lehramtsbezogener Veranstaltungen der Hochschule aus den in Buchst. a bis g genannten Bereichen.
2. Lehramt an Realschulen (Gesamtumfang 210 Leistungspunkte)
- a) 35 Leistungspunkte im Fach Erziehungswissenschaften (Pädagogik/Psychologie), davon mindestens 25 Leistungspunkte nach § 32 Abs. 1 Nr. 1 Buchst. b; die übrigen Leistungspunkte sind aus lehramtsspezifischen Veranstaltungen aus dem Angebot der Hochschule oder aus Lehrveranstaltungen aus der Fachdidaktik zu erbringen;
  - b) 60 Leistungspunkte im fachwissenschaftlichen Bereich eines jeden Unterrichtsfachs, davon mindestens 45 Leistungspunkte nach den jeweiligen Bestimmungen in §§ 40 bis 58,
  - c) 12 Leistungspunkte im fachdidaktischen Bereich eines jeden Unterrichtsfachs, davon mindestens 10 Leistungspunkte nach § 33 sowie den jeweiligen Bestimmungen in §§ 40 bis 58,
  - d) 10 Leistungspunkte im Rahmen der schriftlichen Hausarbeit nach § 29,
  - e) 6 Leistungspunkte im Rahmen des pädagogisch-didaktischen Schulpraktikums nach § 34 Abs. 1 Satz 1 Nr. 3,
  - f) 15 Leistungspunkte im Rahmen weiterer lehramtsspezifischer Veranstaltungen der Hochschule aus den in Buchst. a bis e genannten Bereichen.
3. Lehramt an Gymnasien (Gesamtumfang 270 Leistungspunkte)
- a) 35 Leistungspunkte im Fach Erziehungswissenschaften (Pädagogik/Psychologie), davon mindestens 25 Leistungspunkte nach § 32 Abs. 1 Nr. 1 Buchst. b; die übrigen Leistungspunkte sind aus lehramtsspezifischen Veranstaltungen aus dem Angebot der Hochschule oder aus Lehrveranstaltungen aus der Fachdidaktik zu erbringen;
  - b) 92 Leistungspunkte im fachwissenschaftlichen Bereich eines jeden vertieft studierten Fachs, davon mindestens 70 Leistungspunkte nach den jeweiligen Bestimmungen in §§ 61 bis 84; beim Fach Psychologie mit schulpyschologischem Schwerpunkt (§ 110) im Rahmen einer Fächerverbindung gilt Abs. 3 Satz 1 entsprechend;
  - c) 10 Leistungspunkte im fachdidaktischen Bereich eines jeden vertieft studierten Fachs (mit Ausnahme des Fachs Psychologie mit schulpyschologischem Schwerpunkt), davon mindestens 8 Leistungspunkte nach § 33 sowie den jeweiligen Bestimmungen in §§ 61 bis 84,
  - d) 10 Leistungspunkte im Rahmen der schriftlichen Hausarbeit nach § 29,
  - e) 6 Leistungspunkte im Rahmen des pädagogisch-didaktischen Schulpraktikums nach § 34 Abs. 1 Satz 1 Nr. 3,

- f) 15 Leistungspunkte im Rahmen weiterer lehramtsspezifischer Veranstaltungen der Hochschule aus den in Buchst. b bis d genannten Bereichen.
4. Lehramt an beruflichen Schulen (Gesamtumfang 270 Leistungspunkte)
- a) 35 Leistungspunkte im Fach Erziehungswissenschaften (Pädagogik/Psychologie), davon mindestens 25 Leistungspunkte nach § 32 Abs. 1 Nr. 1 Buchst. b; die übrigen Leistungspunkte sind aus lehramtsspezifischen Veranstaltungen aus dem Angebot der Hochschule oder aus Lehrveranstaltungen aus der Fachdidaktik zu erbringen;
  - b) 8 Leistungspunkte im Fach Erziehungswissenschaften nach § 32 Abs. 1 Nr. 1 Buchst. d,
  - c) 114 Leistungspunkte im fachwissenschaftlichen Bereich der vertieft studierten beruflichen Fachrichtung, davon mindestens 80 Leistungspunkte nach den jeweiligen Bestimmungen in §§ 88 und 89,
  - d) 10 Leistungspunkte im fachdidaktischen Bereich der vertieft studierten beruflichen Fachrichtung, davon mindestens 8 Leistungspunkte nach § 33 sowie den jeweiligen Bestimmungen in §§ 88 und 89,
  - e) 60 Leistungspunkte im fachwissenschaftlichen Bereich des Unterrichtsfachs, davon mindestens 45 Leistungspunkte nach den jeweiligen Bestimmungen in §§ 40 bis 58,
  - f) 12 Leistungspunkte im fachdidaktischen Bereich des Unterrichtsfachs, davon mindestens 10 Leistungspunkte nach § 33 sowie den jeweiligen Bestimmungen in §§ 40 bis 58,
  - g) 10 Leistungspunkte im Rahmen der schriftlichen Hausarbeit nach § 29,
  - h) 6 Leistungspunkte im Rahmen des pädagogisch-didaktischen Schulpraktikums nach § 34 Abs. 1 Satz 1 Nr. 3,
  - i) 15 Leistungspunkte im Rahmen weiterer lehramtsspezifischer Veranstaltungen der Hochschule aus den in Buchst. a bis h genannten Bereichen.
5. Lehramt für Sonderpädagogik (Gesamtumfang 270 Leistungspunkte)
- a) 35 Leistungspunkte im Fach Erziehungswissenschaften (Pädagogik/Psychologie), davon mindestens 25 Leistungspunkte nach § 32 Abs. 1 Nr. 1 Buchst. b; die übrigen Leistungspunkte sind aus lehramtsspezifischen Veranstaltungen aus dem Angebot der Hochschule oder aus Lehrveranstaltungen aus der Fachdidaktik zu erbringen;
  - b) 8 Leistungspunkte im Fach Erziehungswissenschaften nach § 32 Abs. 1 Nr. 1 Buchst. c,
  - c) 70 Leistungspunkte im Fach Didaktik der Grundschule bzw. Didaktiken einer Fächergruppe der Hauptschule, davon mindestens 55 Leistungspunkte nach § 36 Abs. 1 Nrn. 5 und 6 bzw. § 38 Abs. 1 Nr. 1,
  - d) 120 Leistungspunkte in der vertieft studierten sonderpädagogischen Fachrichtung, davon mindestens 95 Leistungspunkte nach den jeweiligen Bestimmungen in §§ 94 bis 100,
  - e) 10 Leistungspunkte im Rahmen der schriftlichen Hausarbeit nach § 29,
  - f) 6 Leistungspunkte im Rahmen der sonderpädagogischen Praktika nach § 93 Abs. 1 Nrn. 4 und 5,
  - g) 6 Leistungspunkte im Rahmen des pädagogisch-didaktischen Schulpraktikums nach § 34 Abs. 1 Satz 1 Nr. 3,
  - h) 15 Leistungspunkte im Rahmen weiterer lehramtsspezifischer Veranstaltungen der Hochschule aus den in Buchst. a bis g genannten Bereichen.

(3) <sup>1</sup> Bei Erweiterungen gemäß Art. 14 Nr. 4, Art. 15 Nr. 4, Art. 16 Nr. 3 oder Art. 18 Nr. 3 BayLBG ist die Prüfung Bestandteil der Ersten Staatsprüfung für das betreffende Lehramt; für die Zulassung zu dieser Prüfung sind im Fach Psychologie mit schulpädagogischem Schwerpunkt 140 Leistungspunkte, davon 100 Leistungspunkte nach § 110 Abs. 2 nachzuweisen, bei der Erweiterung des Studiums für das Lehramt an beruflichen Schulen durch eine weitere berufliche Fachrichtung sind die Leistungspunkte gemäß Abs. 2 Nr. 4 Buchst. c und d auch für die weitere berufliche Fachrichtung nachzuweisen; der für die einzelnen Lehrämter in Abs. 2 genannte Gesamtumfang erhöht sich dann entsprechend. <sup>2</sup> Bei den sonstigen Erweiterungen kann die Prüfung gleichzeitig mit der Ersten Staatsprüfung in einer zulässigen Fächerverbindung für das betreffende Lehramt oder später abgelegt werden. <sup>3</sup> Zu einer Ersten Staatsprüfung lediglich in einem die Erweiterung des Studiums begründenden Fach kann nur zugelassen werden, wer die Erste Lehramtsprüfung oder eine Prüfung gemäß Art. 6 Abs. 1 Satz 5 BayLBG bereits bestanden hat. <sup>4</sup> Wer die Befähigung für ein Lehramt gemäß Art. 7 Abs. 1 BayLBG erworben hat, legt die Erste Staatsprüfung in einem die Erweiterung des Studiums begründenden Fach unter den für die nachträgliche Erweiterung (Art. 23 BayLBG) geltenden Bedingungen ab. <sup>5</sup> Satz 4 gilt entsprechend, wenn die Befähigung für ein Lehramt nach Art. 7 Abs. 2 bis 4 oder Art. 22 BayLBG festgestellt wurde. <sup>6</sup> Soweit im Fall einer Erweiterung fachliche Zulassungsvoraussetzungen nachzuweisen sind, ist dies bei den entsprechenden Bestimmungen des Zweiten Teils (§§ 32 bis 116) angegeben.

(4) <sup>1</sup> Auf Antrag kann die Erste Staatsprüfung im Fach Erziehungswissenschaften zu einem gesonderten, vorgezogenen, Prüfungstermin abgelegt werden; Abs. 1 findet dabei keine Anwendung. <sup>2</sup> In diesem Fall erfolgt eine gesonderte Zulassung; dabei sind ausschließlich die in Abs. 2 Nr. 1 Buchst. a und b, Nr. 2 Buchst. a, Nr. 3 Buchst. a, Nr. 4 Buchst. a und b oder Nr. 5 Buchst. a und b genannten Leistungspunkte nachzuweisen und die Zulassungsvoraussetzungen gemäß § 32 Abs. 1 Nr. 1 Buchst. b zu erfüllen. <sup>3</sup> Wer von der Möglichkeit der vorgezogenen Ablegung der Prüfung im Fach Erziehungswissenschaften keinen Gebrauch macht, muss die Erste Staatsprüfung für das Lehramt im Ganzen ablegen.

(5) <sup>1</sup> Zu den einzelnen praktischen und mündlich-theoretischen Prüfungen im Fach Sport und zu den einzelnen Sportarten im Rahmen der Didaktik der Grundschule bzw. der Didaktiken einer Fächergruppe der Hauptschule erfolgen gesonderte Zulassungen. <sup>2</sup> Insoweit finden Abs. 1, 2 und 3 Satz 3 keine Anwendung. <sup>3</sup> Die Zulassung zur Ersten Staatsprüfung in den übrigen Prüfungsteilen der gewählten Fächerverbindung ist nur möglich, wenn die Prüfungen gemäß Satz 1 abgelegt sind.

(6) Die Zulassung zur Prüfung ist zu versagen, wenn

1. die in Abs. 1 bis 4 vorgeschriebenen Zulassungsvoraussetzungen nicht erfüllt sind,
2. die Meldefrist versäumt wurde oder die in § 24 Abs. 3 Satz 1 Nrn. 1, 3 bis 6 und Abs. 4 geforderten Nachweise nicht innerhalb der Meldefrist erbracht werden, es sei denn, dass die Voraussetzungen der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gegeben sind (Art. 32 des Bayerischen Verwaltungsverfahrensgesetzes),
3. die Erste Staatsprüfung nach dieser Prüfungsordnung in einem für die Prüfung in der Meldung benannten Fach mit gleichen Prüfungsanforderungen endgültig nicht bestanden wurde,
4. eine Lehramtsprüfung oder eine sonstige Prüfung, die zum Eintritt in den Vorbereitungsdienst für das angestrebte Lehramt berechtigt, in einem anderen Land in der Bundesrepublik Deutschland erstmalig oder endgültig nicht bestanden wurde und diese der beantragten Prüfung nach dieser Prüfungsordnung gleichartig oder gleichwertig ist,
5. ein Betreuer im Sinn des § 1896 des Bürgerlichen Gesetzbuchs (BGB) auf Grund einer psychischen Krankheit oder einer geistigen oder seelischen Behinderung bestellt ist,

6. die Fähigkeit, öffentliche Ämter zu bekleiden und Rechte aus öffentlichen Wahlen zu erlangen, aberkannt wurde,
7. eine rechtskräftige Verurteilung zu einer Freiheitsstrafe von mindestens einem Jahr wegen einer vorsätzlich begangenen Straftat vorliegt,
8. auf Grund einer ordnungsrechtlichen Maßnahme durch unanfechtbaren oder vorläufig vollziehbaren Bescheid ein Ausschluss vom Studium an allen staatlichen Hochschulen eines Landes in der Bundesrepublik Deutschland oder an der zuletzt besuchten Hochschule als Mitglied verfügt wurde.

(7) <sup>1</sup> Die Entscheidung über die Zulassung ist schriftlich mitzuteilen, eine ablehnende Entscheidung ist zu begründen. <sup>2</sup> In den Fällen des § 24 Abs. 5 Satz 2 wird die Zulassung bedingt erteilt.

## § 23

### Anrechnung verwandter Studien

(1) <sup>1</sup> Über die Anrechnung von Studienzeiten sowie von Studien- und Prüfungsleistungen aus einem dem Studium für das angestrebte Lehramt verwandten Studium entscheidet die Hochschule, an der der oder die Studierende zum Zeitpunkt der Meldung zur Prüfung immatrikuliert ist. <sup>2</sup> Eine Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen, die in Studiengängen an Fachhochschulen erbracht wurden, ist nur in einem Umfang von höchstens 70 v. H. des in § 22 Abs. 2 für das jeweilige Fach geforderten Studienvolumens zulässig.

(2) Soweit im Rahmen eines nach Abs. 1 anrechenbaren Studiums entsprechende Praktika mit Erfolg besucht wurden, können diese auf Antrag als Nachweise gemäß § 22 Abs. 2 vom Prüfungsamt anerkannt werden.

## § 24

### Meldung zur Prüfung

(1) <sup>1</sup> Die Meldung zur Ersten Staatsprüfung ist in der vom Prüfungsamt vorgeschriebenen Form an die Außenstelle des Prüfungsamts zu richten, die für die besuchte Hochschule zuständig ist. <sup>2</sup> Wer nicht an bayerischen Hochschulen studiert, richtet die Meldung unmittelbar an das Prüfungsamt.

(2) <sup>1</sup> In der Meldung ist anzugeben, für welches Lehramt, in welchen Fächern und in welcher Fächerverbindung die Ablegung der Prüfung beantragt wird. <sup>2</sup> Können innerhalb eines Fachs verschiedene Teilgebiete gewählt werden, so sind diese ebenfalls in der Meldung anzugeben. <sup>3</sup> Legt der Prüfungsteilnehmer oder die Prüfungsteilnehmerin abweichend von seiner oder ihrer Entscheidung die schriftliche, mündliche oder praktische Prüfung in einem anderen Teilgebiet ab, so wird die betreffende Prüfung mit der Note „ungenügend“ bewertet. <sup>4</sup> Soweit diese Prüfungsordnung vorsieht, dass für bestimmte mündliche oder praktische Einzelprüfungen Schwerpunkte, Spezialgebiete, vertiefte Kenntnisse oder spezielle Kenntnisse benannt werden können, hat sich der Prüfungsteilnehmer oder die Prüfungsteilnehmerin wegen der erforderlichen Angaben spätestens vier Wochen vor Beginn des Zeitraums für die mündlichen Prüfungen mit der an der Außenstelle durch Aushang bekannt gegebenen Stelle in Verbindung zu setzen. <sup>5</sup> Erfolgen diese Angaben nicht, nicht rechtzeitig oder sind sie inhaltlich den Anforderungen der betreffenden Prüfung nicht angemessen, so sind die prüfungsberechtigten Personen berechtigt, in der mündlichen oder praktischen Prüfung die vorgesehenen Schwerpunkte, Spezialgebiete bzw. Bereiche, in denen vertiefte oder spezielle Kenntnisse nachzuweisen sind, selbst festzusetzen.

(3) <sup>1</sup> Der Meldung sind beizufügen:

1. die Geburtsurkunde und bei Namensänderung durch Eheschließung eine amtlich beglaubigte Ablichtung aus dem Familienbuch,
2. gegebenenfalls der Nachweis, dass die Berechtigung zur Führung eines akademischen Grades besteht,
3. die Erklärung, ob und gegebenenfalls wann, wo und mit welchem Erfolg bereits früher eine staatliche Zwischenprüfung bzw. eine Lehramtsprüfung oder eine sonstige Prüfung, die zum Eintritt in den Vorbereitungsdienst für das angestrebte Lehramt berechtigt, abgelegt wurde,
4. Nachweise gemäß § 22 Abs. 1 und 2,
5. eine Erklärung, dass kein Betreuer im Sinn des § 1896 BGB auf Grund einer psychischen Krankheit oder einer geistigen oder seelischen Behinderung bestellt ist und ob eine rechtskräftige Verurteilung zu einer Freiheitsstrafe von mindestens einem Jahr wegen einer vorsätzlich begangenen Straftat vorliegt,
6. gegebenenfalls eine Erklärung, welches Fach im Rahmen einer Erweiterung des Studiums nach Art. 14 bis 19 BayLBG gewählt worden ist.

<sup>2</sup>Die Vorlage der in Satz 1 Nr. 6 genannten Erklärung ist nicht erforderlich, wenn ausschließlich die vorgezogene Ablegung der Ersten Staatsprüfung im Fach Erziehungswissenschaften beantragt wird.

(4) <sup>1</sup>Mit der Meldung zur Ersten Staatsprüfung lediglich in einem die Erweiterung begründenden Fach (Art. 14 bis 19 BayLBG) sind abweichend von Abs. 3 nur vorzulegen:

1. das Zeugnis (Original oder amtlich beglaubigte Abschrift) über die Erste Lehramtsprüfung oder einer Prüfung gemäß Art. 6 Abs. 1 Satz 5 BayLBG, bei einer nachträglichen Erweiterung gemäß Art. 23 BayLBG über die Zweite Staatsprüfung für ein Lehramt oder ein anderer Nachweis über das Vorliegen einer Lehramtsbefähigung,
2. Nachweise gemäß § 22 Abs. 3 Satz 6 bezüglich des die Erweiterung begründenden Fachs,
3. gegebenenfalls eine Bescheinigung über eine bereits früher ohne Erfolg abgelegte Prüfung im Rahmen eines lehramtsbezogenen Studiums in dem betreffenden Fach.

(5) <sup>1</sup> Änderungen der den Nachweisen zugrunde liegenden Verhältnisse sind unverzüglich unter Vorlage entsprechender neuer Nachweise anzuzeigen. <sup>2</sup>Die zwischen Meldeschluss und Prüfung erworbenen Nachweise gemäß Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 können bis zu einem vom Prüfungsamt allgemein festgelegten Termin, der in der Bekanntmachung nach § 21 zu nennen ist, nachgereicht werden. <sup>3</sup>Werden diese Nachweise bis zum genannten Zeitpunkt nicht vorgelegt, so gilt die Zulassung zur Prüfung als versagt.

## § 25

### Gegenstand, Inhalt und Zeitpunkt der Prüfung

(1) <sup>1</sup>Die Erste Staatsprüfung besteht aus schriftlichen und, soweit in einzelnen Fächern vorgeschrieben, aus mündlichen und praktischen Teilen. <sup>2</sup>Die Erste Staatsprüfung umfasst außerdem eine schriftliche Hausarbeit (§ 29). <sup>3</sup>Die Erste Staatsprüfung im Fach Erziehungswissenschaften kann als gesonderte Prüfung abgelegt werden; im Übrigen ist die Erste Staatsprüfung für das Lehramt im Ganzen abzulegen.

(2) Die Prüfungsanforderungen ergeben sich im Einzelnen aus dem Zweiten Teil (§§ 32 bis 116) und aus Bekanntmachungen des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus.

§ 26

Schriftliche Prüfung

(1) <sup>1</sup> Schriftliche Prüfungen werden nach Maßgabe des Zweiten Teils (§§ 32 bis 116) abgenommen. <sup>2</sup> Die Prüfungsaufgaben werden für alle Prüfungsteilnehmer und Prüfungsteilnehmerinnen einheitlich gestellt; gleiche Prüfungsaufgaben sind an allen Prüfungsorten zur selben Zeit zu bearbeiten.

(2) <sup>1</sup> Die Arbeitsplätze werden für jeden Prüfungstag gesondert ausgelost. <sup>2</sup> Die Plätze im Prüfungsraum sind entsprechend zu nummerieren.

(3) <sup>1</sup> Die Prüfungsaufgaben sind in verschlossenem Umschlag in den Prüfungsraum zu bringen. <sup>2</sup> Sie dürfen erst verteilt werden, nachdem den Prüfungsteilnehmern und Prüfungsteilnehmerinnen Gelegenheit gegeben wurde, sich von der Unversehrtheit des Verschlusses zu überzeugen.

(4) <sup>1</sup> Die Prüfungsteilnehmer und Prüfungsteilnehmerinnen dürfen auf die Prüfungsarbeit nicht ihren Namen, sondern nur ihre Arbeitsplatznummer und – soweit vom Prüfungsamt zugeteilt – Kennzahl und Kennwort setzen. <sup>2</sup> Das Verzeichnis der ausgelosten Arbeitsplatznummern und der zugeteilten Kennzahlen und Kennwörter ist vom Prüfungsamt mindestens so lange verschlossen zu verwahren, bis die jeweils unter der gleichen Arbeitsplatzanordnung gefertigten Prüfungsarbeiten bewertet sind.

(5) <sup>1</sup> Die Aufsicht bei der schriftlichen Prüfung führen die vom Prüfungsamt beauftragten Aufsichtspersonen nach § 19 APO und den vom Prüfungsamt festgelegten Regelungen. <sup>2</sup> Eine der Aufsichtspersonen führt die Niederschrift (§ 7 Abs. 3).

(6) <sup>1</sup> Bei der Fertigung der Reinschrift der Bearbeitung ist die Verwendung von Kursive und der Gebrauch von Bleistiften, außer für die Anfertigung von Zeichnungen und bei Tonsatzaufgaben, nicht gestattet. <sup>2</sup> Durchschriften dürfen nicht angefertigt werden.

(7) <sup>1</sup> Sind für eine schriftliche Prüfungsaufgabe mehrere Themen zur Wahl gestellt, so darf nur ein Thema bearbeitet werden. <sup>2</sup> Die Bearbeitung weiterer Themen bleibt unberücksichtigt. <sup>3</sup> Das gewählte Thema ist auf der Vorderseite des Kopfbogens aufzuführen. <sup>4</sup> Werden mehrere Themen bearbeitet und ist nicht erkennbar, welches als bearbeitet gelten soll, so wird die betreffende Prüfungsleistung mit „ungenügend“ bewertet. <sup>5</sup> Sätze 1 bis 4 gelten entsprechend, wenn die Bearbeitung mehrerer Themen ausdrücklich vorgeschrieben ist oder wenn an Stelle von Themen Aufgaben oder Aufgabengruppen zur Wahl gestellt werden.

(8) <sup>1</sup> Während der Anfertigung der schriftlichen Arbeiten dürfen sich nicht mehrere Prüfungsteilnehmer oder Prüfungsteilnehmerinnen ohne Aufsicht gleichzeitig außerhalb des Prüfungsraums aufhalten. <sup>2</sup> Zeitpunkt und Dauer der Abwesenheit werden durch eine Aufsichtsperson in der Prüfungsarbeit an der Stelle der Unterbrechung sowie in der Niederschrift (§ 7 Abs. 3) vermerkt.

(9) <sup>1</sup> Eine Viertelstunde vor Ablauf der vorgesehenen Arbeitszeit sind die Prüfungsteilnehmer und Prüfungsteilnehmerinnen auf die bevorstehende Ablieferung aufmerksam zu machen. <sup>2</sup> Nach Ablauf der Arbeitszeit sind ihnen die Aufgabenbearbeitungen abzufordern. <sup>3</sup> Wird eine Arbeit trotz wiederholter Aufforderung nicht rechtzeitig abgegeben, so wird sie mit „ungenügend“ bewertet.

(10) Eine der Aufsichtspersonen stellt die Zahl der abgegebenen Prüfungsarbeiten fest, verschließt sie sofort in einem Umschlag (Papiersiegel) und übermittelt sie dem Prüfungsamt oder der vom Prüfungsamt bestimmten Stelle.

(11)<sup>1</sup> Jede der schriftlichen Arbeiten wird gesondert von zwei prüfungsberechtigten Personen, von denen mindestens eine prüfungsberechtigte Person dem in § 11 Abs. 1 und Abs. 2 Satz 1 Nrn. 1 bis 6 genannten Personenkreis angehören muss, unter Verwendung der in § 12 Abs. 1 festgelegten Prüfungsnoten bewertet.<sup>2</sup> Bei abweichender Beurteilung sollen die beiden prüfungsberechtigten Personen eine Einigung über die Benotung versuchen.<sup>3</sup> Kommt eine Einigung nicht zustande, so entscheidet der oder die Vorsitzende des zuständigen Prüfungshauptausschusses oder eine von ihm oder ihr bestimmte prüfungsberechtigte Person in dem durch die abweichenden Bewertungen gezogenen Rahmen (Stichentscheid).

(12) Zur Bewertung einer schriftlichen Arbeit darf nicht herangezogen werden, wer bei der Fertigung dieser Arbeit Aufsicht geführt hat.

(13) Grobe Verstöße gegen sprachliche und äußere Form können sich auf die Bewertung auswirken.

## § 27

### Praktische Prüfung

(1) Praktische Prüfungen werden nach Maßgabe des Zweiten Teils (§§ 32 bis 116) abgenommen.

(2)<sup>1</sup> Bei der Durchführung der praktischen Prüfung finden § 26 Abs. 3, 5, 7, 8, 9 und 11 entsprechende Anwendung, soweit im Zweiten Teil (§§ 32 bis 116) nichts anderes bestimmt ist.<sup>2</sup> In Prüfungsteilen, die einen Stichentscheid nach § 26 Abs. 11 nicht zulassen, gelten § 28 Abs. 3 Sätze 1 bis 3 entsprechend.

## § 28

### Mündliche Prüfung

(1) Die mündliche Prüfung wird nach Maßgabe des Zweiten Teils (§§ 32 bis 116) durchgeführt.

(2)<sup>1</sup> Die mündliche Prüfung wird von den gemäß § 9 Abs. 2 Nr. 2 bestimmten prüfungsberechtigten Personen abgenommen.<sup>2</sup> Für jede mündliche Prüfung werden zwei prüfungsberechtigten Personen bestimmt, von denen die erste dem in § 11 Abs. 1 und Abs. 2 Satz 1 Nrn. 1 bis 6 genannten Personenkreis angehören muss; die zweite soll dem in § 11 Abs. 2 Satz 1 Nr. 7 genannten Personenkreis angehören.<sup>3</sup> Die Prüfungszeit richtet sich nach den Bestimmungen des Zweiten Teils (§§ 32 bis 116).<sup>4</sup> Die Aufteilung der jeweiligen Prüfungszeit ist zwischen den beiden prüfungsberechtigten Personen zu vereinbaren, wobei der überwiegende Teil der Prüfungszeit in der Regel der ersten prüfungsberechtigten Person zukommt.<sup>5</sup> Beide prüfungsberechtigten Personen müssen bei der Prüfung ständig anwesend sein.<sup>6</sup> Jeder Prüfungsteilnehmer bzw. jede Prüfungsteilnehmerin ist einzeln zu prüfen.

(3)<sup>1</sup> Die Bewertung der gesamten Leistung des Prüfungsteilnehmers oder der Prüfungsteilnehmerin in jeder mündlichen Prüfung erfolgt durch beide prüfungsberechtigten Personen.<sup>2</sup> Bei abweichender Bewertung sollen die beiden prüfungsberechtigten Personen eine Einigung über die Benotung versuchen.<sup>3</sup> Kommt eine Einigung nicht zustande, so wird die mündliche Prüfung mit der Note nach § 12 Abs. 1 bewertet, die sich gemäß § 12 Abs. 1 und 2 ergibt, wenn die Summe aus dem zweifachen Zahlenwert der von der ersten prüfungsberechtigten Person erteilten Note und dem einfachen Zahlenwert der von der zweiten prüfungsberechtigten Person erteilten Note durch 3 geteilt wird.<sup>4</sup> Der Zeitpunkt des Beginns und des Endes der mündlichen Prüfung und die darin gestellten Hauptfragen, die Bewertung der Leistung des Prüfungsteilnehmers oder der Prüfungsteilnehmerin durch jeden der beiden prüfungsberechtigten Personen und die endgültige Note werden in der Niederschrift (§ 7 Abs. 3) festgehalten.<sup>5</sup> Die zweite prüfungsberechtigten Person führt die Niederschrift, die von beiden



prüfungsberechtigten Personen unterschrieben und unverzüglich der Außenstelle des Prüfungsamts zugeleitet wird.

## § 29

### Schriftliche Hausarbeit

(1)<sup>1</sup> Eine schriftliche Hausarbeit ist zu fertigen

1. bei den Lehrämtern an Grundschulen, Hauptschulen, Realschulen, Gymnasien und beruflichen Schulen

in einem Fach der gewählten Fächerverbindung oder in den Erziehungswissenschaften,

2. beim Lehramt für Sonderpädagogik

in der sonderpädagogischen Fachrichtung.

<sup>2</sup>Die schriftliche Hausarbeit kann auch in einem Gebiet gefertigt werden, das nicht einem einzelnen Fach zugeordnet werden kann, sondern das sich auf zwei der in Satz 1 Nr. 1 beim betreffenden Lehramt genannten Fächer, beim Lehramt für Sonderpädagogik auch auf die vertieft studierte sonderpädagogische Fachrichtung und auf Erziehungswissenschaften oder auf die vertieft studierte sonderpädagogische Fachrichtung und auf das andere Fach der Fächerverbindung und beim Lehramt an beruflichen Schulen im Fall einer Erweiterung gemäß § 86 Abs. 1 Nr. 4 auch auf die beiden vertieft studierten beruflichen Fachrichtungen erstreckt.<sup>3</sup> Im Fall einer Fächerverbindung oder Erweiterung mit Psychologie mit schulpsychologischem Schwerpunkt – ausgenommen die Erweiterung gemäß Art. 17 Nr. 3 BayLBG und die nachträgliche Erweiterung gemäß Art. 23 BayLBG – muss die schriftliche Hausarbeit in diesem Fach gefertigt werden.<sup>4</sup> Im Übrigen darf die schriftliche Hausarbeit nicht in einem Fach oder Fachgebiet gefertigt werden, das lediglich im Rahmen einer Erweiterung gewählt worden ist.

(2)<sup>1</sup> Das Thema sollen sich die Studierenden spätestens ein Jahr vor der Meldung zur Prüfung von dafür bestimmten prüfungsberechtigten Personen (§ 9 Abs. 2 Nr. 2) geben lassen, die dem in § 11 Abs. 1 und 2 Satz 1 Nrn. 1 bis 6 genannten Personenkreis angehören müssen.

<sup>2</sup> Will eine prüfungsberechtigte Person die Vergabe der Arbeit aus triftigen Gründen ablehnen, so kann der Vorsitzende des zuständigen Prüfungshauptausschusses eine andere prüfungsberechtigte Person des gleichen Fachs mit der Vergabe und der Beurteilung der Arbeit beauftragen.<sup>3</sup> In den Fällen des Abs. 1 Satz 2 wird das Thema von zwei prüfungsberechtigten Personen gemeinsam erteilt, soweit nicht einer von ihnen für beide Fächer zur prüfungsberechtigten Person bestimmt ist.<sup>4</sup> Entsprechendes gilt, wenn die schriftliche Hausarbeit in einem Gebiet gefertigt wird, das zwei Teilbereichen eines Fachs zuzuordnen ist.

(3)<sup>1</sup> Bei der Vergabe des Themas ist darauf zu achten, dass die Aufgabe dem Zweck der Prüfung angemessen ist.<sup>2</sup> Das Thema muss aus den einschlägigen Studiengebieten gewählt werden.

(4)<sup>1</sup> Die Hausarbeit ist in deutscher Sprache abzufassen, soweit das Prüfungsamt nicht vorher Abweichendes genehmigt.<sup>2</sup> Arbeiten aus den Prüfungsfächern Englisch, Französisch, Griechisch, Italienisch, Latein, Russisch oder Spanisch können in der jeweiligen Sprache abgefasst werden.

(5) Die Arbeit muss erkennen lassen, dass der Prüfungsteilnehmer oder die Prüfungsteilnehmerin zu selbstständigem wissenschaftlichen Arbeiten befähigt ist.

(6)<sup>1</sup> Am Schluss der Hausarbeit hat der Prüfungsteilnehmer oder die Prüfungsteilnehmerin zu versichern, dass er oder sie die Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen Hilfsmittel als die angegebenen benützt hat.<sup>2</sup> Die Stellen der Arbeit, die anderen Werken dem Wortlaut

oder dem Sinn nach entnommen sind, müssen in jedem einzelnen Fall unter Angabe der Quelle als Entlehnung kenntlich gemacht werden.<sup>3</sup> Die Versicherung selbstständiger Anfertigung ist auch für gelieferte Zeichnungen, Kartenskizzen und bildliche Darstellungen abzugeben.

(7) Erweist sich die abgegebene Versicherung als unwahr, so liegt ein Täuschungsversuch im Sinn des § 13 vor.

(8)<sup>1</sup> Die Arbeit wird von der prüfungsberechtigten Person beurteilt, die das Thema vergeben hat.<sup>2</sup> Wurde das Thema für die schriftliche Hausarbeit gemäß Abs. 2 Sätze 3 und 4 von zwei prüfungsberechtigten Personen gemeinsam erteilt, so wird auch die Beurteilung von diesen prüfungsberechtigten Personen gemeinsam durchgeführt.<sup>3</sup> Ist eine prüfungsberechtigte Person verhindert, so bestimmt der oder die Vorsitzende des zuständigen Prüfungsausschusses eine andere prüfungsberechtigte Person.<sup>4</sup> Die Arbeit ist der prüfungsberechtigten Person bzw. den prüfungsberechtigten Personen vor der Meldung zur Prüfung vorzulegen.<sup>5</sup> Über die Ablieferung der Arbeit erhält der Prüfungsteilnehmer oder die Prüfungsteilnehmerin von der prüfungsberechtigten Person bzw. den prüfungsberechtigten Personen eine Bescheinigung, die der Meldung zur Prüfung beizufügen ist.

(9)<sup>1</sup> Über die Arbeit wird von der prüfungsberechtigten Person bzw. den prüfungsberechtigten Personen ein Gutachten erstellt, aus dem die Vorzüge und Schwächen deutlich hervorgehen.<sup>2</sup> Die sprachliche Darstellung wird bei der Beurteilung mitgewertet.<sup>3</sup> Das Ergebnis wird in einer der in § 12 Abs. 1 genannten Noten ausgedrückt.<sup>4</sup> Im Fall des Abs. 8 Satz 2 sollen die beiden prüfungsberechtigten Personen bei einer abweichenden Beurteilung eine Einigung über die Note versuchen.<sup>5</sup> Soweit sich die prüfungsberechtigten Personen nicht auf eine Note einigen können, wird als Note der schriftlichen Hausarbeit die Note gemäß § 12 Abs. 1 festgesetzt, die sich gemäß § 12 Abs. 1 und 2 aus den beiden Bewertungen ergibt.

(10) Der oder die Vorsitzende des zuständigen Prüfungsausschusses kann eine weitere bzw. im Fall des Abs. 8 Satz 2 zwei weitere prüfungsberechtigte Personen heranziehen und im Benehmen mit der prüfungsberechtigten Person bzw. den prüfungsberechtigten Personen die Bewertung festsetzen.

(11) Durch eine mit mindestens der Note „ausreichend“ bewertete schriftliche Hausarbeit sind mindestens 10 Leistungspunkte im Sinn des § 22 Abs. 2 nachgewiesen.

(12)<sup>1</sup> Als Ersatz für die schriftliche Hausarbeit gelten:

1. eine als ausreichend zur Verleihung der Doktorwürde angenommene wissenschaftliche Arbeit,
2. eine als ausreichend befundene, im Rahmen eines universitären Studiengangs gefertigte Diplom-, Magister- oder Masterarbeit oder
3. eine als ausreichend befundene, im Rahmen eines universitären Studiengangs gefertigte Bachelorarbeit, wenn die zu Grunde liegende Bachelor-Prüfungsordnung einen Umfang von mindestens 10 Leistungspunkten vorsieht.

<sup>2</sup> Die Arbeit ist von einem Prüfer nach § 11 mit einer Note nach § 12 Abs. 1 erneut zu bewerten.

## § 30

### Durchschnittsnote

<sup>1</sup> Aus den Noten für die schriftlichen und gegebenenfalls mündlichen und praktischen Leistungen – mit Ausnahme der Leistungen in Fachdidaktik in den Unterrichtsfächern, den vertieft studierten Fächern für das Lehramt an Gymnasien und den vertieft studierten beruflichen Fachrichtungen – wird je Fach unter Berücksichtigung der im Zweiten Teil (§§ 32 bis 116) jeweils angegebenen Gewichtungen eine Durchschnittsnote gebildet.<sup>2</sup> Soweit nichts

anderes bestimmt ist, wird jede einzelne Leistung einfach gewertet.<sup>3</sup> Der Teiler ergibt sich aus der Anzahl der einzelnen Leistungen und aus den Gewichtungen.<sup>4</sup> § 12 Abs. 2 gilt entsprechend.

## § 31

### Nichtbestehen der Prüfung

(1) Die Erste Staatsprüfung ist nicht bestanden, wenn

1. a) in einem Unterrichtsfach das Mittel aus dem einfachen Zahlenwert der Note für die fachdidaktische Leistung und dem dreifachen Zahlenwert der Durchschnittsnote für die übrigen Leistungen (§ 30) der Ersten Staatsprüfung (mit dem Teiler 4) schlechter als „ausreichend“ ist (§ 12 Abs. 2),
- b) in einem vertieft studierten Fach für das Lehramt an Gymnasien oder einer vertieft studierten beruflichen Fachrichtung das Mittel aus dem einfachen Zahlenwert der Note für die fachdidaktische Leistung und dem achtfachen Zahlenwert der Durchschnittsnote für die übrigen Leistungen (§ 30) der Ersten Staatsprüfung (mit dem Teiler 9) schlechter als „ausreichend“ ist (§ 12 Abs. 2),
- c) in den anderen Fächern (mit Ausnahme der Erziehungswissenschaften) die Durchschnittsnote (§ 30) schlechter als „ausreichend“ ist (§ 12 Abs. 2)

oder

2. die Prüfung in einem Fach nach Maßgabe des Zweiten Teils (§§ 32 bis 116) nicht bestanden ist

oder

3. die Prüfung wegen Rücktritts (§ 17 Abs. 1) oder wegen Unterschleifs oder Beeinflussungsversuchs (§ 13) als nicht bestanden gilt.

(2)<sup>1</sup> Melden sich Studierende aus von ihnen zu vertretenden Gründen nicht so rechtzeitig ordnungsgemäß zur Ersten Staatsprüfung, dass sie diese im Fall des Studiums

1. für die Lehrämter an Grundschulen, Hauptschulen und Realschulen im Anschluss an die Vorlesungszeit des elften Semesters,
2. für die Lehrämter an Gymnasien, beruflichen Schulen und für Sonderpädagogik im Anschluss an die Vorlesungszeit des dreizehnten Semesters

ablegen, oder legen sie die Prüfung, zu der sie sich gemeldet haben, nicht ab, so gilt diese Prüfung als erstmals abgelegt und nicht bestanden.<sup>2</sup> Bei gesonderter Ablegung der Ersten Staatsprüfung im Fach Erziehungswissenschaften gemäß § 25 Abs. 1 Satz 3 Halbsatz 1 gilt Satz 1 für jeden der beiden Teile der Ersten Staatsprüfung.<sup>3</sup> Die Meldefrist verlängert sich im Fall der Erweiterung des Studiums nach Art. 14 Nr. 4, Art. 15 Nr. 4, Art. 16 Nr. 3 oder Art. 18 Nr. 3 BayLBG um zwei Semester, im Fall des Studiums für das Lehramt an Gymnasien in einer Fächerverbindung mit Psychologie mit schulpsychologischem Schwerpunkt um ein Semester.<sup>4</sup> Überschreiten Studierende diese Fristen aus von ihnen nicht zu vertretenden Gründen, so gewährt das Prüfungsamt auf Antrag eine Nachfrist.<sup>5</sup> § 17 bleibt unberührt.<sup>6</sup> Satz 1 gilt nicht für eine Erweiterung des Studiums gemäß Art. 14 Nr. 1, 2 oder 3, Art. 15 Nr. 1, 2 oder 3, Art. 16 Nr. 1 oder 2, Art. 17, Art. 18 Nr. 1 oder 2, Art. 19 oder Art. 23 BayLBG.

(3) Als Semester im Sinn des Abs. 2 Satz 1 gelten die Semester, für die in der gewählten Fächerverbindung des betreffenden Lehramtsstudiengangs an einer Hochschule in der Bundesrepublik Deutschland eine Immatrikulation bestanden hat, außerdem nach § 23 Abs. 1 angerechnete Studienzeiten.

## Zweiter Teil

### Fachliche Inhalte

#### **Die Lehrämter: die einzelnen Fächer, Fächerverbindungen, Erweiterungen des Studiums**

#### Abschnitt I

#### **Erziehungswissenschaftliches Studium, Fachdidaktik, Praktika**

#### § 32

#### Erziehungswissenschaften

##### (1) Fachliche Zulassungsvoraussetzungen

1. Bei der Meldung zur Ersten Staatsprüfung sind nachzuweisen
  - a) die erfolgreiche Ableistung des pädagogisch-didaktischen Schulpraktikums,
  - b) mindestens 25 Leistungspunkte aus der Pädagogik und der Psychologie, davon
    - aa) mindestens 7 Leistungspunkte aus der Allgemeinen Pädagogik:  
darunter Sozialisationstheorien und empirische Sozialisationsforschung; Ideen-, Sozial- und Institutionengeschichte der Pädagogik; pädagogische Anthropologie;
    - bb) mindestens 7 Leistungspunkte aus der Schulpädagogik:  
darunter Theorie der Schule als Institution und Organisation; Beurteilen und Evaluieren von Lehr-Lernprozessen; individuelle Förderung und Beratung;
    - cc) mindestens 10 Leistungspunkte aus der Psychologie:  
darunter Differentielle und Persönlichkeitspsychologie im Kontext der Schule; Sozialpsychologie der Schule und Familie; Auffälligkeiten im Erleben und Verhalten von Kindern und Jugendlichen;
  - c) für die Lehrämter an Grundschulen, Hauptschulen und für Sonderpädagogik insgesamt mindestens 8 Leistungspunkte aus den Bereichen Gesellschaftswissenschaften gemäß Nr. 2 und Theologie bzw. Philosophie gemäß Nr. 3, davon mindestens 3 Leistungspunkte aus dem Bereich Theologie bzw. Philosophie gemäß Nr. 3; bei Fächerverbindungen mit Evangelischer oder Katholischer Religionslehre oder wenn Evangelische oder Katholische Religionslehre im Rahmen der Didaktik der Grundschule oder der Didaktiken einer Fächergruppe der Hauptschule gewählt wird insgesamt mindestens 8 Leistungspunkte aus den Bereichen Gesellschaftswissenschaften gemäß Nr. 2 und Theologie bzw. Philosophie gemäß Nr. 3, davon mindestens 5 Leistungspunkte aus dem Bereich evangelische bzw. katholische Theologie gemäß Nr. 3 Buchst. a;
  - d) für das Lehramt an beruflichen Schulen insgesamt mindestens 8 Leistungspunkte aus dem Bereich Gesellschaftswissenschaften gemäß Nr. 2 und Berufs- und Arbeitskunde gemäß Nr. 4, davon mindestens 3 Leistungspunkte aus dem Bereich Berufs- und Arbeitskunde gemäß Nr. 4; bei Fächerverbindungen mit Evangelischer oder Katholischer Religionslehre insgesamt mindestens 8 Leistungspunkte, davon mindestens 3 Leistungspunkte aus dem Bereich evangelische bzw. katholische Theologie gemäß Nr. 3

Buchst. a und mindestens 3 Leistungspunkte aus dem Bereich Berufs- und Arbeitskunde gemäß Nr. 4.

2. Die Studien aus dem Bereich Gesellschaftswissenschaften können aus folgenden Gebieten gewählt werden:

a) Politikwissenschaft

Die Lehrveranstaltungen müssen sich auf folgende Thematik beziehen:

Grundbegriffe des politischen Denkens und der politischen Bildung; bildungspolitische Konzeptionen der Gegenwart und ihre Auswirkungen auf Staat, Gesellschaft und Wirtschaft; politische Aspekte von Schule und Bildungswesen. Die Lehrveranstaltungen müssen die Kenntnis der politischen Grundordnung des freiheitlichen demokratischen Rechtsstaates, des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland und der Verfassung des Freistaates Bayern voraussetzen.

b) Soziologie

Die Lehrveranstaltungen müssen sich auf folgende Thematik beziehen:

Einführung in die Soziologie der Bildung und Erziehung mit besonderer Berücksichtigung der Familie und der Schule; Begriff der Sozialisation und ihre Bedeutung in den verschiedenen Altersstufen; die Schule als soziales Gebilde und organisatorisches System.

c) Volkskunde

Die Lehrveranstaltungen müssen sich auf folgende Thematik beziehen:

Einführung in die Volkskunde unter Berücksichtigung kultureller und interkultureller Umweltfragen; Analyse geschichtlicher und gegenwärtiger Volkskultur unter besonderer Berücksichtigung Bayerns.

3. Die Studien aus dem Bereich Theologie bzw. Philosophie müssen folgende Thematiken umfassen:

a) Evangelische bzw. katholische Theologie

Religion/Religionen als pädagogisch-anthropologische Realität; Überblick über die religiösen Aspekte von Bildung und Erziehung; Kenntnis ethischer Probleme aus theologischer Sicht.

b) Philosophie

Einführung in die philosophische Anthropologie und Ethik unter besonderer Berücksichtigung von pädagogisch bedeutsamen Problemen; Grundfragen der Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie.

4. Die Studien aus dem Bereich Berufs- und Arbeitskunde müssen folgende Thematik umfassen:

a) Berufskunde

Grundlegende Kenntnisse in der Berufskunde (Systematik der Berufe, Berufsanforderungen, Berufsberatung, Berufswahl) sowie im Berufsbildungs- und Arbeitsrecht.

b) Arbeitskunde

Grundlagen menschlicher Arbeit und Leistung, Arbeitsstrukturierung (Arbeitsplatz- und Arbeitsablaufgestaltung, Arbeitssicherheit), Umweltfaktoren (Klima, Lärm, Beleuchtung usw.).

(2) Inhaltliche Prüfungsanforderungen

1. Allgemeine Pädagogik

- a) Theorien der Erziehung, Werteerziehung und Medienerziehung,
- b) Theorien der Bildung und Grundlagen von Bildung,
- c) empirische Bildungsforschung und Forschung zu lebenslangem Lernen.

2. Schulpädagogik

- a) Theorie des Unterrichts,
- b) Planung und Gestaltung von Lernumgebungen,
- c) Bilden und Erziehen in Schule und Unterricht.

3. Psychologie

- a) Pädagogische Psychologie des Lehrens und Lernens,
- b) Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters,
- c) pädagogisch-psychologische Diagnostik und Evaluation.

(3) Prüfung

S c h r i f t l i c h e Prüfung

Eine Aufgabengruppe aus Allgemeiner Pädagogik oder Schulpädagogik oder Psychologie; (Bearbeitungszeit: 4 Stunden);

das gewählte Gebiet ist bei der Meldung zu Prüfung anzugeben;

die Aufgabengruppe besteht aus Aufgaben, von denen jeweils zwei zu bearbeiten und den Teilgebieten gemäß Abs. 2 Nr. 1 Buchst. a bis c bzw. Nr. 2 Buchst. a bis c bzw. Nr. 3 Buchst. a bis c schwerpunktmäßig zugeordnet sind; die Aufgaben können auch ganz oder teilweise in Form eines Tests gestellt werden; die für die Bearbeitung gewählten Aufgaben oder Tests müssen sich schwerpunktmäßig auf verschiedene Teilgebiete beziehen.

(4) Studium der Psychologie mit schulpsychologischem Schwerpunkt

Bei einer Fächerverbindung mit Psychologie mit schulpsychologischem Schwerpunkt oder im Fall einer Erweiterung des Studiums durch das Studium der Psychologie mit schulpsychologischem Schwerpunkt – ausgenommen die Erweiterung gemäß Art. 17 Nr. 3 BayLBG und die nachträgliche Erweiterung gemäß Art. 23 BayLBG – können für die Prüfung nach Abs. 3 nur Allgemeine Pädagogik oder Schulpädagogik gewählt werden.

(5) Nichtbestehen der Prüfung

Die Prüfung ist abweichend von § 31 Abs. 1 Nr. 1 dann nicht bestanden, wenn die Leistung nach Abs. 3 schlechter als „mangelhaft“ bewertet ist; im Übrigen bleibt § 31 unberührt.

§ 33

Fachdidaktik

(1) Grundsätze

1. Aus der Kenntnis fachdidaktischer Forschungsfragen, -methoden und -ergebnisse sowie unter Berücksichtigung der Erkenntnisse der Fachwissenschaften und der Erziehungswissenschaften sollen die Studierenden befähigt werden, fachliche Lernprozesse bei Schülerinnen und Schülern gemäß den Erfordernissen der jeweiligen Schulart anzuregen und den fachlichen Lernfortschritt zu diagnostizieren, zu beurteilen und zu fördern.

Die Studierenden sollen lernen, bildungsrelevante Inhalte und Methoden eines Fachs zu erkennen und zu analysieren. Die Lehrpläne des betreffenden Faches in den einzelnen Schularten sind dabei zu berücksichtigen. Auf dieser Grundlage sollen sie sich mit der Auswahl und Begründung der Fachinhalte und Lernziele auseinandersetzen und in die Lage versetzt werden, allgemeine und fachspezifische Unterrichtsmethoden ziel- und inhaltsgerichtet anzuwenden. Darüber hinaus sollen die Studierenden am Ende ihres Studiums grundsätzliche Fragen der Unterrichtsdurchführung klären und erste eigene Unterrichtserfahrungen überdenken und beurteilen können.

Ferner sollen die Studierenden die Kompetenz entwickeln, eigene Überlegungen zur Auseinandersetzung mit fachlichen Fragen zu präsentieren und mit Experten und Laien über fachliche und fachübergreifende Fragen zu kommunizieren. Insbesondere sollen sie befähigt werden, unter fachdidaktischen Aspekten den Prozess der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung des Fachunterrichts mitzugestalten sowie den Beitrag ihres Faches zur Profilbildung von Schulen herauszustellen.

In den für ein Lehramt geeigneten Studiengängen sollte die Erschließung fachwissenschaftlicher Inhalte für den Unterricht auch in den fachwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen mit berücksichtigt werden. Für das Ziel einer Verzahnung der Fachwissenschaft mit der Fachdidaktik kann die gemeinsame Durchführung von Lehrveranstaltungen durch Vertreter der beiden Bereiche zweckmäßig sein; je nach Schwerpunktsetzung können in einem solchen Fall von Studierenden erbrachte Studien- und Prüfungsleistungen für die Fachwissenschaft oder für die Fachdidaktik zählen.

2. Der Umfang der fachdidaktischen Studien für die einzelnen Lehrämter richtet sich nach § 22 Abs. 2 Nr. 1 Buchst. e, Nr. 2 Buchst. c, Nr. 3 Buchst. c und Nr. 4 Buchst. d und f.

(2) Inhaltliche Prüfungsanforderungen

1. Theoriegeleitete fachdidaktische Reflexion
  - a) Fähigkeit, fachdidaktische Theorien, Konzeptionen und Forschungsfragen des betreffenden Fachs zu rezipieren, zu reflektieren und auf die fachspezifischen Lehr- und Lernbedingungen anzuwenden,
  - b) Kenntnis der Bildungsaufgaben, Lernziele und Lernbedingungen des betreffenden Fachs in den einzelnen Schularten,
  - c) Kenntnis der Beiträge des betreffenden Fachs für die Erfüllung der fächerübergreifenden Bildungs- und Erziehungsaufgaben der jeweiligen Schulart.
2. Fachbezogenes Unterrichten
  - a) Kenntnis der Verfahren, Fachunterricht in unterschiedlicher Breite und Tiefe theoriegeleitet und wissenschaftlich begründet zu planen, durchzuführen und auszuwerten,

- b) Kenntnis von Möglichkeiten, fachliche Prinzipien und fachspezifische Arbeitsweisen gemäß den Erfordernissen und Bildungszielen der jeweiligen Schulart sach- und schülergerecht einzuführen, weiterzuentwickeln und den erreichten Stand zu beurteilen,
  - c) Kenntnis von Modellen, fachliche Lernprozesse im Sinne selbst regulierten Lernens zu konzipieren und unter dem Einsatz unterschiedlicher Medien zu arrangieren,
  - d) Kenntnis der Möglichkeiten zur Vermittlung von Medienkompetenz im betreffenden Fach.
3. Fachbezogenes Diagnostizieren und Beurteilen
- a) Kenntnis von Methoden, Lernprozesse in den einzelnen Unterrichtsfächern und deren Ergebnisse auf der Basis von Fremd- und Selbstevaluation zu diagnostizieren und zu beurteilen,
  - b) Kenntnis von Möglichkeiten, Fördermöglichkeiten für unterschiedliche Begabungen, Leistungsstände und Interessenlagen von Lernenden zu reflektieren und ihren Einsatz zu diskutieren.
4. Fachbezogene Kommunikation
- a) Fähigkeit, fachliche Fragestellungen zu analysieren und innerhalb und außerhalb der Schule zu kommunizieren,
  - b) Fähigkeit, insbesondere fachspezifische, aber auch überfachliche Bildungs- und Erziehungsaufgaben des betreffenden Fachs in den einzelnen Schularten zu diskutieren,
  - c) Überblick über Geschichte und Stellung des betreffenden Fachs im Fächerkanon der einzelnen Schularten.
- (3) Fachliche Zulassungsvoraussetzungen und Prüfungsteile

Die fachlichen Zulassungsvoraussetzungen und die Prüfungsteile in Fachdidaktik richten sich nach den Bestimmungen über die einzelnen Fächer.

## § 34

### Praktika

#### (1) Allgemeines

<sup>1</sup>Die Studierenden für alle Lehrämter haben mindestens folgende Praktika abzuleisten:

1. ein Betriebspraktikum;

das Betriebspraktikum hat eine Dauer von 8 Wochen und ist in einem Produktions-, Weiterverarbeitungs-, Handels- oder Dienstleistungsbetrieb abzuleisten; es kann auch im Ausland abgeleistet werden; das Betriebspraktikum soll einen gründlichen Einblick in die Berufswelt außerhalb der Schule vermitteln; es entfällt, soweit Praktika nach § 58 Abs. 1 Nr. 2, § 84 Abs. 1 Nr. 2 oder § 87 nachzuweisen sind; das Praktikum gemäß § 40 Abs. 1 Nr. 2 wird in vollem Umfang auf die Dauer des Betriebspraktikums angerechnet;

2. ein Orientierungspraktikum;

das Orientierungspraktikum hat eine Dauer von 3 bis 4 Wochen und dient der Erprobung in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, dem Kennenlernen des Arbeitsfelds Schule aus der Sicht der Lehrkraft und der ersten Überprüfung der Eignung und Neigung für den angestrebten Beruf; es soll vor Beginn des Studiums, spätestens aber vor Beginn des pädagogisch-didaktischen Schulpraktikums in der vorlesungsfreien Zeit abgeleistet werden; das Orientierungspraktikum für das Lehramt für Sonderpädagogik richtet sich nach § 93 Abs. 1 Nr. 2;



3. ein pädagogisch-didaktisches Schulpraktikum (z. B. Exeritium Paedagogicum);

das pädagogisch-didaktische Schulpraktikum hat einen Umfang von 150 bis 160 Unterrichtsstunden, die in der Regel im Laufe von zwei aufeinander folgenden Schulhalbjahren abgeleistet werden sollen; Voraussetzung für die Aufnahme des pädagogisch-didaktischen Schulpraktikums ist der Nachweis der erfolgreichen Ableistung des Orientierungspraktikums; in diesem Praktikum sollen die Studierenden die Aufgabenfelder einer Lehrkraft insbesondere unter pädagogisch-didaktischen Gesichtspunkten kennen lernen, dabei sollen auch fachdidaktische Ansätze zum Tragen kommen; gegen Ende des pädagogisch-didaktischen Schulpraktikums ist mit den Studierenden jeweils ein ausführliches Beratungsgespräch zu führen, in dem die mit der Betreuung beauftragten Lehrkräfte die Beobachtungen während des Praktikums zusammenfassend darstellen; dieses Gespräch soll den Studierenden helfen, ihre Eignung und Neigung für den angestrebten Beruf realistisch einzuschätzen;

4. ein studienbegleitendes fachdidaktisches Praktikum;

das einsemestrige studienbegleitende fachdidaktisches Praktikum findet während des Semesters einmal jede Woche statt und umfasst dabei mindestens 4 Stunden Unterricht einschließlich Besprechung; es bezieht sich auf eines der gewählten Unterrichtsfächer bzw. vertieft studierten Fächer, beim Lehramt an beruflichen Schulen nur auf die vertieft studierte berufliche Fachrichtung; im studienbegleitenden fachdidaktischen Praktikum liegt der Schwerpunkt des Studiums auf dem Kennenlernen der Tätigkeit einer Lehrkraft im Fachunterricht; dabei sollen erste Erfahrungen mit der fachspezifischen Planung und Analyse von Unterricht und eigenen Unterrichtsversuchen gesammelt werden; das Praktikum bezieht sich nicht auf ein die Erweiterung des Studiums begründendes Fach; beim vertieften Studium einer sonderpädagogischen Fachrichtung ist an Stelle des studienbegleitenden fachdidaktischen Praktikums ein studienbegleitendes sonderpädagogisches Praktikum gemäß § 93 Abs. 1 Nr. 5 abzuleisten.

<sup>2</sup>Die Nachweise der erfolgreichen Teilnahme an den Praktika nach Satz 1 Nrn. 1, 3 und 4 sind Voraussetzungen für die Zulassung zur Ersten Staatsprüfung. <sup>3</sup>Abweichend hiervon ergeben sich die fachlichen Zulassungsvoraussetzungen für die gesonderte Ablegung der Ersten Staatsprüfung im Fach Erziehungswissenschaften aus § 32 Abs. 1.

(2) Ersatz durch andere Praktika

Als Ersatz für die in Abs. 1 genannten Praktika können vom Prüfungsamt oder der von ihm beauftragten Stelle auf Antrag auch Praktika anerkannt werden, die außerhalb Bayerns im Rahmen eines für ein Lehramt geeigneten Studiums abgeleistet wurden.

(3) Sonstige Praktika

Die Ableistung sonstiger Praktika richtet sich nach den Vorschriften über die einzelnen Fächer, beim Lehramt an beruflichen Schulen auch nach den Vorschriften über das Berufspraktikum gemäß § 87, beim Lehramt für Sonderpädagogik auch nach den Vorschriften über die Praktika gemäß § 93 und bei den sonderpädagogischen Qualifikationen nach den Vorschriften über die Praktika gemäß § 102.

(4) Praktikumsämter und Praktikumsschulen

<sup>1</sup>Praktikumsämter fördern die Zusammenarbeit zwischen den Hochschulen und den Praktikumsschulen. <sup>2</sup>Das Staatsministerium für Unterricht und Kultus oder die von ihm beauftragten Stellen teilen gegebenenfalls im Einvernehmen mit dem Schulträger den bayerischen Hochschulen geeignete Praktikumsschulen zu (Art. 4 Abs. 3 BayLBG).

(5) Ausführungsbestimmungen

Organisation, Durchführung und inhaltliche Ausgestaltung der Praktika nach Abs. 1 Nrn. 1 bis 4 in den einzelnen Schularten regelt eine Bekanntmachung des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus.

(6) Sonderbestimmung für Praktika im Rahmen von Modellversuchen

Mit Zustimmung des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus kann im Rahmen von Modellversuchen, bei denen Bachelor-/Master-Studiengänge mit der Ersten Staatsprüfung verbunden werden, oder im Rahmen von Modellversuche nach Art. 19a BayLBG von den organisatorischen Rahmenbestimmungen in Abs. 1 Nr. 3 und 4 abgewichen werden.

Abschnitt II  
**Fächerverbindungen  
des Lehramts an Grundschulen;  
Studium der Didaktik der Grundschule**

§ 35

Fächerverbindungen, Erweiterungen

(1) <sup>1</sup>Für das Lehramt an Grundschulen kann das Studium der Didaktik der Grundschule mit dem Studium eines der folgenden Unterrichtsfächer verbunden werden:

Biologie,

Chemie,

Deutsch,

Didaktik des Deutschen als Zweitsprache,

Englisch,

Geographie,

Geschichte,

Kunst,

Mathematik,

Musik,

Physik,

Evangelische Religionslehre,

Katholische Religionslehre,

Sozialkunde,

Sport.

<sup>2</sup>Für die Prüfungen in den Unterrichtsfächern nach Satz 1 gelten die Vorschriften des Zweiten Teils Abschnitt IV (§§ 39 bis 58), für die Prüfung in Didaktik des Deutschen als Zweitsprache gilt die Vorschrift des § 112; in der Didaktik dieser Fächer ist, soweit sie für die Grundschule von Bedeutung sind, diese Schulart besonders zu berücksichtigen.

(2) <sup>1</sup>Das Studium für das Lehramt an Grundschulen kann erweitert werden durch

1. ein Studium, das zu der pädagogischen Qualifikation als Beratungslehrkraft führt,  
oder
2. das Studium der Didaktiken einer Fächergruppe der Hauptschule  
oder
3. das Studium eines weiteren Unterrichtsfachs nach Abs. 1 oder der Ethik  
oder
4. das Studium der Psychologie mit schulpсихологическим Schwerpunkt, das – außer im Fall der nachträglichen Erweiterung gemäß Art. 23 BayLBG – an die Stelle des Studiums eines Unterrichtsfachs im Sinn des Abs. 1 tritt.

<sup>2</sup>Eine nachträgliche Erweiterung gemäß Art. 23 BayLBG ist darüber hinaus durch das Studium einer fremdsprachlichen Qualifikation, durch das Studium der Medienpädagogik, durch das Studium des Darstellenden Spiels oder durch das Studium des Fachs Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderem Förderbedarf möglich.

(3) Im Rahmen der Didaktik der Grundschule sind die Didaktiken folgender Unterrichtsfächer zu wählen:

1. Deutsch,
2. Mathematik,
3. Musik oder Kunst oder Sport.

(4) <sup>1</sup>Das gemäß Abs. 1 gewählte Unterrichtsfach kann nicht als Fach im Rahmen der Didaktik der Grundschule gemäß Abs. 3 gewählt werden. <sup>2</sup>Wird als Unterrichtsfach im Sinn des Abs. 1 Deutsch oder Mathematik gewählt, so ist statt dessen innerhalb der Didaktik der Grundschule ein weiteres Fach aus den in Abs. 1 genannten Unterrichtsfächern, mit Ausnahme der Fächer Kunst, Musik und Sport, zu wählen. <sup>3</sup>Wird als Unterrichtsfach im Sinn des Abs. 1 Musik oder Kunst oder Sport gewählt, so kann als drittes Fach gemäß Abs. 3 innerhalb der Didaktik der Grundschule auch ein weiteres Fach aus den Abs. 1 genannten Unterrichtsfächern gewählt werden. <sup>4</sup>Innerhalb der Didaktik der Grundschule darf ein Fach nicht zweimal gewählt werden.

(5) <sup>1</sup>Bei Erweiterung des Studiums für das Lehramt an Grundschulen durch das Studium der Didaktiken einer Fächergruppe der Hauptschule dürfen im Rahmen der Didaktiken der Grund- und der Hauptschule nicht gleiche Fächer gewählt werden. <sup>2</sup>§ 37 Abs. 4 Sätze 2 bis 5 gelten sinngemäß, wobei hinsichtlich des Fächer austauschs gemäß § 37 Abs. 4 Sätze 2 bis 4 ein im Rahmen der Didaktik der Grundschule gewähltes Fach genauso berücksichtigt wird wie das gemäß Abs. 1 gewählte Unterrichtsfach.

§ 36

Didaktik der Grundschule

(1) Fachliche Zulassungsvoraussetzungen

1. Nachweis eines zusätzlichen einsemestrigen studienbegleitenden Praktikums.
2. Fremdsprachliche Qualifikation in Englisch (Nachweis der Qualifikation auf dem Niveau B2 des „Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen“; dieser Nachweis entfällt, wenn Englisch als Unterrichtsfach gemäß § 35 Abs. 1 oder im Rahmen der Didaktik der Grundschule gemäß § 35 Abs. 3 gewählt wurde).
3. Basisqualifikationen im Fach Musik (dieser Nachweis entfällt, wenn Musik als Unterrichtsfach gemäß § 35 Abs. 1 oder im Rahmen der Didaktik der Grundschule gemäß § 35 Abs. 3 gewählt wurde).
4. Basisqualifikationen im Fach Kunst (dieser Nachweis entfällt, wenn Kunst als Unterrichtsfach gemäß § 35 Abs. 1 oder im Rahmen der Didaktik der Grundschule gemäß § 35 Abs. 3 gewählt wurde).
5. Basisqualifikationen im Fach Sport (dieser Nachweis entfällt, wenn Sport als Unterrichtsfach gemäß § 35 Abs. 1 oder im Rahmen der Didaktik der Grundschule gemäß § 35 Abs. 3 gewählt wurde).
6. Nachweis von mindestens 28 Leistungspunkten aus dem Bereich Grundschulpädagogik und -didaktik.
7. Nachweis von mindestens 27 Leistungspunkten aus dem Bereich der Didaktik der drei Fächer im Sinn des § 35 Abs. 3 (mindestens 9 Leistungspunkte pro Fach);  
falls Musik im Rahmen der Didaktik der Grundschule gemäß § 35 Abs. 3 gewählt wurde sind mindestens 9 Leistungspunkte aus den Bereichen Musikpraxis (darunter Instrumentalspiel sowie Gesang und Sprechen), Musiktheorie/Musikwissenschaft und Musikpädagogik/Musikdidaktik nachzuweisen;  
falls Kunst im Rahmen der Didaktik der Grundschule gemäß § 35 Abs. 3 gewählt wurde sind mindestens 9 Leistungspunkte aus den Bereichen Gestalten in der Fläche, Gestalten im Raum, Kunstwissenschaft (Europäische Kunstgeschichte: Mittelalter bis heute) und Fachdidaktik (Entwicklung von Kinder- und Jugendzeichnung, Methoden des Kunstunterrichts) nachzuweisen;  
falls Sport im Rahmen der Didaktik der Grundschule gemäß § 35 Abs. 3 gewählt wurde sind mindestens 9 Leistungspunkte nach einer Bekanntmachung des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus nachzuweisen.
8. Falls Kunst im Rahmen der Didaktik der Grundschule gemäß § 35 Abs. 3 gewählt wurde ist ein dreitägiges Blockseminar aus dem Bereich Gestalten im Schulalltag als zusätzliche Leistung nachzuweisen.
9. Falls Sport im Rahmen der Didaktik der Grundschule gemäß § 35 Abs. 3 gewählt wurde sind folgende zusätzliche Leistungen nachzuweisen:
  - a) Deutsches Rettungsschwimmabzeichen in Bronze,
  - b) Deutsches Sportabzeichen in Bronze,
  - c) erfolgreiche Teilnahme an einer Ausbildung in Erster Hilfe (mind. 16 Stunden),
  - d) Teilnahme an einer Winter- oder Sommersportwoche.

(2) Inhaltliche Prüfungsanforderungen

1. Grundschulpädagogik

- a) Kenntnis der Geschichte und Entwicklung der Grundschule mit ihren wesentlichen bildungspolitischen und bildungstheoretischen Hintergründen,
- b) Gestaltung und Reflexion von Unterricht entsprechend fachbezogener und fächerübergreifender sowie erzieherischer Zielsetzungen,
- c) Diagnose des Lernstands, Beobachtung der Lernentwicklungen, Beratung und Förderung der Schülerinnen und Schüler sowie kriterienbezogene Einschätzung der Schülerinnen- und Schülerleistungen auf diesen Grundlagen,
- d) anschlussfähige Gestaltung der Bildungsprozesse,
- e) Kenntnis der pädagogischen Bedeutung des Schulanfangs und des Anfangsunterrichts für die Bildungsentwicklung des Kindes,
- f) Erkennen der Grundschule als Lern- und Erfahrungsraum mit ihrer spezifischen Profilbildung.

2. Didaktik des Schriftspracherwerbs

- a) Kenntnis der bezugswissenschaftlichen Grundlagen des Schriftspracherwerbs,
- b) Kenntnis und kriterienbezogene Beurteilung der Methoden und Konzepte für den Schriftspracherwerb,
- c) Diagnose schriftsprachlicher Lernvoraussetzungen sowie von Lernprozessen im Leistungs- und Persönlichkeitsbereich,
- d) Beratung und Förderung der Schülerinnen und Schüler aufgrund ihrer Lernvoraussetzungen,
- e) exemplarische Planung, Reflexion und Einschätzung von Lernsituationen des Schriftspracherwerbs.

3. Didaktik des Sachunterrichts

- a) Beurteilung des Bildungswerts des Sachunterrichts,
- b) Erfassen grundlegender Aufgaben bei der Auswahl und Strukturierung von Inhalten des Sachunterrichts,
- c) Förderung der Entwicklung von Wissen, Können, Verstehen, Interesse und Haltungen unter Berücksichtigung der Lernvoraussetzungen und der Lebenswelt der Kinder,
- d) Darstellung, Analyse und Bewertung der Konzeptionen des Sachunterrichts,
- e) exemplarische Planung und Reflexion von Unterrichtsvorhaben zum Sachunterricht.

4. Musik (falls Musik im Rahmen der Didaktik der Grundschule gemäß § 35 Abs. 3 gewählt wurde)

- a) Musikpädagogik/Musikdidaktik,
- b) Schulpraktisches Singen und Schulpraktisches Instrumentalspiel; als Instrumente sind Gitarre, Akkordeon oder Klavier zugelassen; in begründeten Fällen kann der zuständige Prüfungshauptausschuss ein anderes Instrument zulassen; für die Festlegung der Stücke gelten § 24 Abs. 2 Sätze 4 und 5 entsprechend.

5. Kunst (falls Kunst im Rahmen der Didaktik der Grundschule gemäß § 35 Abs. 3 gewählt wurde)

Kunstpraxis in der Fläche (Zeichnung, Malerei, Druckgrafik, Gestalten mit digitalen Medien) und im Raum (plastisches Gestalten, Werken mit verschiedenen Materialien, Umwelt- und Produktgestaltung mit Ton, Holz, Papier, Stein, Metall, Kunststoff, Glas, Textilien).

6. Sport (falls Sport im Rahmen der Didaktik der Grundschule gemäß § 35 Abs. 3 gewählt wurde)

Demonstration von Grundtechniken in den Sportarten

- a) Sportspiele (zwei der folgenden Sportspiele: Basketball, Fußball, Handball),
- b) Gymnastik und Tanz,
- c) Leichtathletik,
- d) Schwimmen,
- e) Turnen an Geräten.

(3) Prüfungsteile

1. S c h r i f t l i c h e Prüfung

Eine Aufgabe aus dem Bereich Grundschulpädagogik  
(Bearbeitungszeit: 4 Stunden);

sechs Themen werden zur Wahl gestellt.

2. M ü n d l i c h e Prüfung

Eine Prüfung aus dem Bereich Didaktik des Schriftspracherwerbs oder aus dem Bereich Didaktik des Sachunterrichts  
(Dauer: 30 Minuten);

der gewählte Bereich ist bei der Meldung zur Prüfung anzugeben.

3. P r a k t i s c h e Prüfung, falls Musik, Kunst oder Sport im Rahmen der Didaktik der Grundschule gemäß § 35 Abs. 3 gewählt wurde

a) Musik

Schulpraktisches Singen und Schulpraktisches Instrumentalspiel mit Prüfungsgespräch  
(Dauer: zusammen 40 Minuten, davon 20 Minuten aus dem praktischen Bereich),

b) Kunst

Kunstpraxis in der Fläche: Zeichnung, Malerei, Druckgrafik, Gestalten mit digitalen Medien (Angabe im Zulassungsgesuch); im Bereich Gestalten mit digitalen Medien ist die für die Prüfung notwendige Geräte- und Programmausstattung im Rahmen der am jeweiligen Prüfungsort angebotenen Möglichkeiten gemäß § 24 Abs. 2 Satz 4 zu wählen;

zwei Themen werden zur Wahl gestellt;

oder

Kunstpraxis im Raum; das Material (Ton, Holz, Papier, Stein, Metall, Kunststoff, Glas, Textilien) ist im Rahmen der am jeweiligen Prüfungsort angebotenen Möglichkeiten zu wählen (Angabe im Zulassungsgesuch);

zwei Themen werden zur Wahl gestellt;

(Dauer: 6 Stunden);

das gewählte Teilgebiet ist bei der Meldung zur Prüfung anzugeben;

c) Sport

Demonstration sportartspezifischer Techniken in den in Abs. 2 Nr. 6 genannten Sportarten; die einzelnen Prüfungsleistungen regelt eine Bekanntmachung des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus.

(4) Bewertung

<sup>1</sup> Bei der Ermittlung der Durchschnittsnote nach § 30 wird die Note für die schriftliche Leistung nach Abs. 3 Nr. 1 zweifach und die Note für die mündliche Leistung nach Abs. 3 Nr. 2 einfach gewertet (Teiler 3). <sup>2</sup> Falls Musik, Kunst oder Sport im Rahmen der Didaktik der Grundschule gemäß § 35 Abs. 3 gewählt wurde, wird bei der Ermittlung der Durchschnittsnote nach § 30 die Note für die schriftliche Leistung nach Abs. 3 Nr. 1 zweifach, die Note für die mündliche Leistung nach Abs. 3 Nr. 2 einfach und die Note für die praktische Leistung nach Abs. 3 Nr. 3 Buchst. a, b oder c ebenfalls einfach gewertet (Teiler 4). <sup>3</sup> Die praktischen Arbeiten in Kunst nach Abs. 3 Nr. 3 Buchst. b werden von einem Prüfungsausschuss beurteilt, der mit Stimmenmehrheit entscheidet; kommt eine Stimmenmehrheit für eine Note nicht zustande, so gelten § 26 Abs. 11 Sätze 2 und 3 sinngemäß.

(5) Besondere Bestimmungen für die Erweiterung mit Didaktik der Grundschule

Es sind die Nachweise gemäß Abs. 1 Nr. 9 Buchst. a, b und c zu erbringen.

Abschnitt III

**Fächerverbindungen des Lehramts an Hauptschulen;  
Studium der Didaktiken einer Fächergruppe der Hauptschule  
einschließlich der fachwissenschaftlichen Grundlagen**

§ 37

Fächerverbindungen, Erweiterungen

(1) <sup>1</sup> Für das Lehramt an Hauptschulen kann das Studium der Didaktiken einer Fächergruppe der Hauptschule mit dem Studium eines der folgenden Unterrichtsfächer verbunden werden:

Arbeitslehre,

Biologie,

Chemie,

Deutsch,

Didaktik des Deutschen als Zweitsprache,

Englisch,

Geographie,

Geschichte,

Informatik,

Kunst,

Mathematik,

Musik,

Physik,

Evangelische Religionslehre,  
Katholische Religionslehre,  
Sozialkunde,  
Sport.

<sup>2</sup>Für die Prüfungen in diesen Unterrichtsfächern gelten die Vorschriften des Zweiten Teils Abschnitt IV (§§ 39 bis 58), für die Prüfung in Didaktik des Deutschen als Zweitsprache gilt die Vorschrift des § 112; in der Didaktik dieser Fächer ist die Hauptschule besonders zu berücksichtigen.

(2) <sup>1</sup>Das Studium für das Lehramt an Hauptschulen kann erweitert werden durch

1. ein Studium, das zu der pädagogischen Qualifikation als Beratungslehrkraft führt,  
oder
2. das Studium der Didaktik der Grundschule  
oder
3. das Studium eines weiteren Unterrichtsfachs nach Abs. 1 oder der Ethik.  
oder
4. das Studium der Psychologie mit schulpсихологическим Schwerpunkt, das – außer im Fall der nachträglichen Erweiterung gemäß Art. 23 BayLBG – an die Stelle des Studiums eines Unterrichtsfachs im Sinn des Abs. 1 tritt.

<sup>2</sup>Eine nachträgliche Erweiterung gemäß Art. 23 BayLBG ist darüber hinaus durch das Studium einer fremdsprachlichen Qualifikation, durch das Studium der Medienpädagogik, durch das Studium des Darstellenden Spiels oder durch das Studium des Fachs Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderem Förderbedarf möglich.

(3) Im Rahmen der Didaktiken einer Fächergruppe der Hauptschule kann zwischen den Didaktiken folgender Unterrichtsfächer einschließlich der fachwissenschaftlichen Grundlagen gewählt werden:

1. Deutsch in Verbindung mit einem Fach des Fächerbereichs mit soziokulturellem Schwerpunkt (Geographie, Geschichte, Sozialkunde, Arbeitslehre) oder mit Englisch oder mit Didaktik des Deutschen als Zweitsprache und in Verbindung mit Musik oder Kunst oder Sport oder der Evangelischen oder der Katholischen Religionslehre  
oder
2. Mathematik in Verbindung mit einem Fach des Fächerbereichs mit naturwissenschaftlichem Schwerpunkt (Biologie, Chemie, Physik, Arbeitslehre) oder mit Englisch oder mit Didaktik des Deutschen als Zweitsprache und in Verbindung mit Musik oder Kunst oder Sport oder der Evangelischen oder der Katholischen Religionslehre.

(4) <sup>1</sup>Das gemäß Abs. 1 gewählte Unterrichtsfach kann nicht als Fach im Rahmen der Didaktiken einer Fächergruppe der Hauptschule gemäß Abs. 3 gewählt werden. <sup>2</sup>Wird als Unterrichtsfach im Sinn des Abs. 1 Deutsch gewählt, so ist statt dessen innerhalb der Didaktiken einer Fächergruppe der Hauptschule ein Fach des Fächerbereichs mit soziokulturellem Schwerpunkt (Abs. 3 Nr. 1) zu wählen. <sup>3</sup>Wird als Unterrichtsfach im Sinn des Abs. 1 Mathematik gewählt, so ist statt dessen innerhalb der Didaktiken einer Fächergruppe der Hauptschule ein Fach des Fächerbereichs mit naturwissenschaftlichem Schwerpunkt (Abs. 3 Nr. 2) zu wählen. <sup>4</sup>Wird als Unterrichtsfach im Sinn des Abs. 1 Musik oder Kunst oder Sport oder Evangelische oder Katholische Religionslehre gewählt, so ist stattdessen innerhalb der Di-



daktiken einer Fächergruppe der Hauptschule ein anderes Fach zu wählen; dabei kann jedes der in Abs. 3 Nrn. 1 und 2 genannten Fächer gewählt werden.<sup>5</sup> Innerhalb der Didaktiken einer Fächergruppe der Hauptschule darf ein Fach nicht zweimal gewählt werden.

(5)<sup>1</sup> Bei Erweiterung des Studiums für das Lehramt an Hauptschulen durch das Studium der Didaktik der Grundschule dürfen im Rahmen der Didaktiken der Grund- und der Hauptschule nicht gleiche Fächer gewählt werden.<sup>2</sup> § 35 Abs. 4 Sätze 2 bis 4 gelten sinngemäß, wobei hinsichtlich des Fächeraustauschs gemäß § 35 Abs. 4 Sätze 2 und 3 ein im Rahmen der Didaktiken einer Fächergruppe der Hauptschule gewähltes Fach genauso berücksichtigt wird wie das gemäß Abs. 1 gewählte Unterrichtsfach.

## § 38

### Didaktiken einer Fächergruppe der Hauptschule

#### (1) Fachliche Zulassungsvoraussetzungen

##### 1. Nachweis von mindestens

- a) 17 Leistungspunkten aus dem Fach 1,
- b) 17 Leistungspunkten aus dem Fach 2,
- c) 17 Leistungspunkten aus dem Fach 3;

falls Musik im Rahmen der Didaktiken einer Fächergruppe der Hauptschule gemäß § 37 Abs. 3 gewählt wurde sind diese Leistungspunkte aus den Bereichen Musikpraxis (darunter Instrumentalspiel sowie Gesang und Sprechen), Musiktheorie/Musikwissenschaft und Musikpädagogik/Musikdidaktik nachzuweisen;

falls Kunst im Rahmen der Didaktiken einer Fächergruppe der Hauptschule gemäß § 37 Abs. 3 gewählt wurde sind davon mindestens 9 Leistungspunkte aus den Bereichen Gestalten in der Fläche, Gestalten im Raum, Kunstwissenschaft (Europäische Kunstgeschichte: Mittelalter bis heute) und Kunstdidaktik (Entwicklung von Kinder- und Jugendzeichnung, Methoden des Kunstunterrichts) nachzuweisen;

falls Sport im Rahmen der Didaktiken einer Fächergruppe der Hauptschule gemäß § 37 Abs. 3 gewählt wurde sind davon mindestens 9 Leistungspunkte nach einer Bekanntmachung des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus nachzuweisen;

- d) 4 Leistungspunkten aus dem Teilbereich Hauptschulpädagogik und -didaktik unter besonderer Berücksichtigung folgender Teilbereiche:
  - aa) Geschichte der Hauptschule als weiterführende Schulart, Stellung im gegliederten Schulwesen,
  - bb) pädagogische Aufgaben und gesellschaftliche Funktionen der Hauptschule; Anforderungen an die Lehrerrolle,
  - cc) Theorien und Modelle zu Lern- und Erziehungsschwierigkeiten (Bedingungsfeldanalyse, Diagnose, Interventionsmöglichkeiten und -grenzen),
  - dd) Lern- und Leistungsangebote und -erweiterungen anderer schulischer und außerschulischer Bildungsinstitutionen.

##### 2. Nachweis von mindestens 2 Leistungspunkten aus der Pädagogik/Psychologie des Teilbereichs Hauptschulpädagogik und -didaktik.

##### 3. Nachweis eines zusätzlichen einsemestrigen studienbegleitenden Praktikums.

4. Fremdsprachliche Qualifikation in Englisch (Nachweis der Qualifikation auf dem Niveau B2 des „Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen“; dieser Nachweis entfällt, wenn Englisch als Unterrichtsfach gemäß § 37 Abs. 1 oder im Rahmen der Didaktiken einer Fächergruppe der Hauptschule gemäß § 37 Abs. 3 gewählt wurde).
5. Basisqualifikationen im Fach Sport (dieser Nachweis entfällt, wenn Sport als Unterrichtsfach gemäß § 37 Abs. 1 oder im Rahmen der Didaktiken einer Fächergruppe der Hauptschule gemäß § 37 Abs. 3 gewählt wurde).
6. Falls Kunst im Rahmen der Didaktiken einer Fächergruppe der Hauptschule gemäß § 37 Abs. 3 gewählt wurde ist ein dreitägiges Blockseminar aus dem Bereich Gestalten im Schulalltag als zusätzliche Leistung nachzuweisen.
7. Falls Sport im Rahmen der Didaktiken einer Fächergruppe der Hauptschule gemäß § 37 Abs. 3 gewählt wurde sind folgende zusätzliche Leistungen nachzuweisen:
  - a) Deutsches Rettungsschwimmabzeichen in Bronze,
  - b) Deutsches Sportabzeichen in Bronze,
  - c) erfolgreiche Teilnahme an einer Ausbildung in Erster Hilfe (mind. 16 Stunden),
  - d) Teilnahme an einer Winter- oder Sommersportwoche.

(2) Inhaltliche Prüfungsanforderungen

1. Im Hinblick auf die Lerninhalte und Lernziele der gewählten Unterrichtsfächer (ausgenommen Musik, Kunst und Sport) der Hauptschule
  - a) Grundlegende Theorien fachbezogenen Lernens und Lehrens,
  - b) Konzeption und Gestaltung von Fachunterricht,
  - c) Beurteilung und Weiterentwicklung von Unterrichtspraxis.
2. Musik (falls Musik im Rahmen der Didaktiken einer Fächergruppe der Hauptschule gemäß § 37 Abs. 3 gewählt wurde)
  - a) Musikpädagogik/Musikdidaktik,
  - b) Schulpraktisches Singen und Schulpraktisches Instrumentalspiel; als Instrumente sind Gitarre, Akkordeon oder Klavier zugelassen; in begründeten Fällen kann der zuständige Prüfungshauptausschuss ein anderes Instrument zulassen; für die Festlegung der Stücke gelten § 24 Abs. 2 Sätze 4 und 5 entsprechend.
3. Kunst (falls Kunst im Rahmen der Didaktiken einer Fächergruppe der Hauptschule gemäß § 37 Abs. 3 gewählt wurde)

Kunstpraxis in der Fläche (Zeichnung, Malerei, Druckgrafik, Gestalten mit digitalen Medien) und im Raum (plastisches Gestalten, Werken mit verschiedenen Materialien, Umwelt- und Produktgestaltung mit Ton, Holz, Papier, Stein, Metall, Kunststoff, Glas, Textilien).
4. Sport (falls Sport im Rahmen der Didaktiken einer Fächergruppe der Hauptschule gemäß § 37 Abs. 3 gewählt wurde)

Demonstration von Grundtechniken in den Sportarten

  - a) Sportspiele (zwei der folgenden Sportspiele: Basketball, Fußball, Handball, Volleyball),
  - b) Gymnastik und Tanz,
  - c) Bewegungskünste,
  - d) Leichtathletik,

- e) Schwimmen,
- f) Turnen an Geräten.

(3) Prüfungsteile

1. Sch r i f t l i c h e Prüfung

- a) Eine Aufgabe aus dem Fach 1,
  - b) eine Aufgabe aus dem Fach 2,
  - c) eine Aufgabe aus dem Fach 3,
- (Bearbeitungszeit: jeweils 3 Stunden);

es werden jeweils drei Aufgaben zur Wahl gestellt.

2. Falls Musik, Kunst oder Sport im Rahmen der Didaktiken einer Fächergruppe der Hauptschule gemäß § 37 Abs. 3 gewählt wurde tritt an die Stelle einer schriftlichen Prüfung nach Nr. 1 eine p r a k t i s c h e Prüfung:

a) Musik

Schulpraktisches Singen und Schulpraktisches Instrumentalspiel mit Prüfungsgespräch (Dauer: zusammen 40 Minuten, davon 20 Minuten aus dem praktischen Bereich),

b) Kunst

Kunstpraxis in der Fläche: Zeichnung, Malerei, Druckgrafik, Gestalten mit digitalen Medien (Angabe im Zulassungsgesuch); im Bereich Gestalten mit digitalen Medien ist die für die Prüfung notwendige Geräte- und Programmausstattung im Rahmen der am jeweiligen Prüfungsort angebotenen Möglichkeiten gemäß § 24 Abs. 2 Satz 4 zu wählen;

zwei Themen werden zur Wahl gestellt;

oder

Kunstpraxis im Raum; das Material (Ton, Holz, Papier, Stein, Metall, Kunststoff, Glas, Textilien) ist im Rahmen der am jeweiligen Prüfungsort angebotenen Möglichkeiten zu wählen (Angabe im Zulassungsgesuch);

zwei Themen werden zur Wahl gestellt;

(Dauer: 6 Stunden);

das gewählte Teilgebiet ist bei der Meldung zur Prüfung anzugeben;

c) Sport

Demonstration sportartspezifischer Techniken in den in Abs. 2 Nr. 4 genannten Sportarten; die einzelnen Prüfungsleistungen regelt eine Bekanntmachung des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus.

(4) Bewertung

<sup>1</sup> Die praktischen Arbeiten in Kunst nach Abs. 3 Nr. 2 Buchst. b werden von einem Prüfungsausschuss beurteilt. <sup>2</sup> Der für die Prüfung bestellte Ausschuss entscheidet mit Stimmenmehrheit. Kommt eine Stimmenmehrheit für eine Note nicht zustande, so gelten § 26 Abs. 11 Sätze 2 und 3 sinngemäß.

(5) Besondere Bestimmungen für die Erweiterung mit Didaktiken einer Fächergruppe der Hauptschule

Es sind die Nachweise gemäß Abs. 1 Nr. 7 Buchst. a, b und c zu erbringen.

Abschnitt IV

**Fächerverbindungen des Lehramts an Realschulen;  
Studium der Unterrichtsfächer für die Lehrämter  
an Grundschulen, Hauptschulen, Realschulen,  
beruflichen Schulen und für Sonderpädagogik**

§ 39

Fächerverbindungen, Erweiterungen

(1) Die Erste Staatsprüfung für das Lehramt an Realschulen kann in folgenden Fächerverbindungen abgelegt werden:

1. Biologie, Chemie  
Biologie, Englisch  
Biologie, Physik
2. Chemie, Englisch  
Chemie, Mathematik  
Chemie, Physik
3. Deutsch, Englisch  
Deutsch, Französisch  
Deutsch, Geographie  
Deutsch, Geschichte  
Deutsch, Kunst  
Deutsch, Mathematik  
Deutsch, Musik  
Deutsch, Physik  
Deutsch, Religionslehre  
Deutsch, Sport
4. Englisch, Französisch  
Englisch, Geographie  
Englisch, Geschichte  
Englisch, Informatik  
Englisch, Kunst  
Englisch, Mathematik  
Englisch, Musik  
Englisch, Physik  
Englisch, Religionslehre  
Englisch, Sport  
Englisch, Wirtschaftswissenschaften
5. Französisch, Geographie
6. Geographie, Wirtschaftswissenschaften

7. Informatik, Mathematik  
Informatik, Physik  
Informatik, Wirtschaftswissenschaften
  8. Kunst, Mathematik
  9. Mathematik, Musik  
Mathematik, Physik  
Mathematik, Religionslehre  
Mathematik, Sport  
Mathematik, Wirtschaftswissenschaften
  10. Musik, Religionslehre  
Musik, Physik  
Musik, Sport
  11. Sozialkunde, Wirtschaftswissenschaften
  12. Sport, Wirtschaftswissenschaften
- (2) <sup>1</sup> Das Studium dieser Fächerverbindungen kann erweitert werden
1. durch das Studium eines dritten Unterrichtsfachs der unter Abs. 1 aufgeführten Unterrichtsfächer oder durch das Studium der Ethik,
  2. durch das Studium, das zu einer sonderpädagogischen Qualifikation führt,
  3. durch das Studium, das zu der pädagogischen Qualifikation als Beratungslehrkraft führt.

<sup>2</sup> Eine Erweiterung ist bei den in Abs. 1 Nrn. 4 und 9 aufgeführten Fächerverbindungen ferner möglich durch das Studium der Psychologie mit schulpsychologischem Schwerpunkt, das an die Stelle des zweiten Fachs tritt. <sup>3</sup> Eine nachträgliche Erweiterung gemäß Art. 23 BayLBG ist durch das Studium der in Satz 1 genannten Fächer, durch das Studium der Psychologie mit schulpsychologischem Schwerpunkt, durch das Studium der Didaktik des Deutschen als Zweitsprache, durch das Studium einer fremdsprachlichen Qualifikation, durch das Studium der Medienpädagogik, durch das Studium des Darstellenden Spiels oder durch das Studium des Fachs Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderem Förderbedarf möglich.

## § 40

### Arbeitslehre

#### (1) Fachliche Zulassungsvoraussetzungen

1. Nachweis von
  - a) mindestens 15 Leistungspunkten aus dem Teilbereich Arbeit,
  - b) mindestens 10 Leistungspunkten aus dem Teilbereich Beruf,
  - c) mindestens 10 Leistungspunkten aus dem Teilbereich Wirtschaft,
  - d) mindestens 10 Leistungspunkten aus dem Teilbereich Technik,
  - e) mindestens 10 Leistungspunkten aus der Fachdidaktik.
2. Nachweis eines vierwöchigen Wirtschafts- und Sozialpraktikums.

(2) Inhaltliche Prüfungsanforderungen

1. Arbeit
  - a) Wissenschaftliche Grundlagen der Arbeit,
  - b) Ergonomische Grundlagen,
  - c) Arbeitsanalyse und Arbeitsgestaltung.
2. Beruf
  - a) Beruf und Arbeitsmarkt,
  - b) Berufswahl und berufliche Entwicklung,
  - c) Berufsbildung und Bildungsinstitutionen.
3. Wirtschaft
  - a) Ökonomisches Handeln und ökonomische Theorie,
  - b) ökonomisches Handeln in Haushalten und Unternehmen,
  - c) ökonomisches Handeln in Volks- und Weltwirtschaft.
4. Technik
  - a) Grundlagen der Technik,
  - b) effektive Nutzung der Technik,
  - c) Anwendungsfelder der Technik.
5. Fachdidaktik
  - a) Ziele, Gegenstandsfelder und Konzeptionen des Lernfeldes Arbeitslehre,
  - b) Interaktionspartner und Lernorte im Lernfeld Arbeitsfeld,
  - c) Methoden und Medien im Lernfeld Arbeitslehre.

(3) Prüfungsteile

S c h r i f t l i c h e Prüfung

1. Eine Aufgabe aus dem Bereich Arbeit oder Beruf  
(Bearbeitungszeit: 3 Stunden);  
das gewählte Teilgebiet ist bei der Meldung zu Prüfung anzugeben;  
jeweils drei Aufgabengruppen werden zur Wahl gestellt;
2. eine Aufgabe aus dem Bereich Wirtschaft oder Technik  
(Bearbeitungszeit: 3 Stunden);  
das gewählte Teilgebiet ist bei der Meldung zu Prüfung anzugeben;  
jeweils drei Aufgabengruppen werden zur Wahl gestellt;
3. eine Aufgabe aus der Fachdidaktik  
(Bearbeitungszeit: 3 Stunden);  
drei Aufgaben werden zur Wahl gestellt.

§ 41

Biologie

(1) Fachliche Zulassungsvoraussetzungen

Nachweis von

1. mindestens 16 Leistungspunkten aus den Gebieten „Zytologie, Anatomie, Formenkenntnis und Systematik von Pflanzen und Tieren“ (Vorlesungen, Praktika, Seminare),
2. mindestens 10 Leistungspunkten aus dem Gebiet „Physiologie der Pflanzen und Tiere“ (Vorlesungen, Praktika, Seminare),
3. mindestens 5 Leistungspunkten aus „Genetik oder Mikrobiologie“ (Vorlesungen, Laborpraktika, Seminare),
4. mindestens 6 Leistungspunkten aus den Gebieten „Ökologie“ (mit Exkursion), „Evolutionbiologie“ und „Verhaltensbiologie“ (mit praktischen Übungen),
5. mindestens 8 Leistungspunkten aus dem Gebiet der „Humanbiologie“ (mit praktischen Übungen),
6. mindestens 10 Leistungspunkten aus der Fachdidaktik.

(2) Inhaltliche Prüfungsanforderungen

1. Fachwissenschaftliche Kenntnisse aus folgenden Bereichen:
  - a) Bau und Leistung von Zellen,
  - b) Bau und Leistungen der Organismen,
  - c) Verhaltensbiologie,
  - d) Biodiversität und Evolution,
  - e) Organismus und Umwelt – Ökologie,
  - f) Bio- und Gentechnologie.

2. Fachdidaktische Kenntnisse gemäß § 33 .

(3) Prüfungsteile

S c h r i f t l i c h e Prüfung

1. Eine Aufgabengruppe aus den Bereichen Zoologie und Humanbiologie (Bearbeitungszeit: 4 Stunden);  
drei Aufgabengruppen werden zur Wahl gestellt;
2. eine Aufgabengruppe aus dem Bereich der Botanik (Bearbeitungszeit: 4 Stunden);  
drei Aufgabengruppen werden zur Wahl gestellt
3. eine Aufgabe aus der Fachdidaktik (Bearbeitungszeit: 3 Stunden);  
drei Themen werden zur Wahl gestellt.

(4) Besondere Bestimmungen für die Erweiterung mit Biologie

Es sind die Nachweise gemäß Abs. 1 Nrn. 1 und 2 zu erbringen.

(1) Fachliche Zulassungsvoraussetzungen

Nachweis von

1. mindestens 23 Leistungspunkten aus den Gebieten „Allgemeine und Anorganische Chemie“ und „Physikalische und Analytische Chemie“ (Vorlesungen, Laborpraktika, Seminare),
2. mindestens 19 Leistungspunkten aus dem Gebiet „Organische und Bioorganische Chemie“ (Vorlesungen, Laborpraktika, Seminare),
3. mindestens 3 Leistungspunkten aus den „Übungen im Vortragen mit Demonstrationen“ (Anorganische, Organische und Physikalische Chemie),
4. mindestens 10 Leistungspunkten aus der Fachdidaktik.

(2) Inhaltliche Prüfungsanforderungen

1. Fachwissenschaftliche Kenntnisse
  - a) Kenntnisse aus der Anorganischen, Physikalischen, Organischen und Bioorganischen Chemie,
  - b) Verständnis für die Bedeutung chemischer Vorgänge in der Natur, Kenntnis und Verständnis für die Beziehungen der Chemie zu den anderen Naturwissenschaften, zur Technik und zur Wirtschaft.
2. Fachdidaktische Kenntnisse gemäß § 33 .

(3) Prüfungsteile

S c h r i f t l i c h e Prüfung

1. Eine Aufgabengruppe aus den Bereichen Anorganische Chemie mit Analytik und Physikalische Chemie  
(Bearbeitungszeit: 4 Stunden);  
drei Aufgabengruppen werden zur Wahl gestellt;
2. eine Aufgabengruppe aus dem Bereich der Organischen und Bioorganischen Chemie  
(Bearbeitungszeit: 4 Stunden);  
drei Aufgabengruppen werden zur Wahl gestellt;
3. eine Aufgabe aus der Fachdidaktik  
(Bearbeitungszeit: 3 Stunden);  
drei Themen werden zur Wahl gestellt.

(4) Besondere Bestimmungen für die Erweiterung mit Chemie

Es sind die Nachweise gemäß Abs. 1 Nrn. 1 und 2 zu erbringen.



(1) Fachliche Zulassungsvoraussetzungen

1. Kenntnisse in einer Fremdsprache auf dem Niveau A2 des „Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen“.
2. Nachweis von
  - a) mindestens 25 Leistungspunkten im Teilgebiet Deutsche Literaturwissenschaft (Hauptgebiet), darunter angemessene Anteile der deutschen Literatur vom Mittelalter bis ins 17. Jahrhundert,
  - b) mindestens 20 Leistungspunkten im Teilgebiet Deutsche Sprachwissenschaft (Nebengebiet), darunter angemessene Anteile aus dem Bereich deutsche Sprachgeschichte,
  - c) mindestens 10 Leistungspunkten aus der Fachdidaktik.

(2) Inhaltliche Prüfungsanforderungen

1. Fachwissenschaftliche Kenntnisse
  - a) Deutsche Literaturwissenschaft (Hauptgebiet)
    - aa) Fähigkeit zur Analyse von Texten,
    - bb) auf Quellenlektüre gegründeter Überblick über die Geschichte der deutschen Literatur vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart, exemplarisch auch an Texten aus der Literatur vor 1700,
    - cc) Vertrautheit mit den Grundlagen der Literaturwissenschaft sowie Einblicke in die Beziehungen von Literatur und Medien.
  - b) Deutsche Sprachwissenschaft (Nebengebiet)
    - aa) Gründliche Kenntnis der grammatischen und lexikalischen Strukturen der deutschen Gegenwartssprache (einschließlich regionaler Varianten) und der Regeln ihres Gebrauchs unter besonderer Berücksichtigung der Anforderungen der schulischen Praxis. Vertrautheit mit Methoden und Ergebnissen der synchronen Sprachforschung,
    - bb) Überblick über die Geschichte der deutschen Sprache mit Kenntnis des Mittelhochdeutschen. Vertrautheit mit Methoden der diachronen Sprachforschung.
2. Fachdidaktische Kenntnisse gemäß § 33, insbesondere:
  - a) Fähigkeit zum sachgerechten und schulartspezifischen Umgang mit fachdidaktischer Theoriebildung bezogen auf Sprach-, Lese-, Literatur- und Mediendidaktik,
  - b) Fähigkeit zur praxisbezogenen Anwendung fachdidaktischen Grundlagenwissens (vor allem Analyse und Modellierung von Lernprozessen) entsprechend der jeweiligen Schulart und unter Einbeziehung fachwissenschaftlicher Inhalte,
  - c) gründliche Kenntnisse zur Literatur für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene (auf der Basis eigener Lektüre) und zu ihrer Didaktik (entsprechend der jeweiligen Schulart).

(3) Prüfungsteile

S c h r i f t l i c h e Prüfung

1. Eine Aufgabe aus dem Hauptgebiet Deutsche Literaturwissenschaft (Bearbeitungszeit: 4 Stunden);

mehrere Themen werden zur Wahl gestellt;

2. eine Aufgabe aus dem Nebengebiet Deutsche Sprachwissenschaft  
(Bearbeitungszeit: 4 Stunden);

mehrere Themen werden zur Wahl gestellt;

3. eine Aufgabe aus der Fachdidaktik  
(Bearbeitungszeit: 3 Stunden);

drei Themen werden zur Wahl gestellt.

#### § 44

#### Englisch

##### (1) Fachliche Zulassungsvoraussetzungen

1. Kenntnisse in Latein oder in einer romanischen Fremdsprache auf dem Niveau A2 des „Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen“.
2. Nachweis von
  - a) mindestens 7 Leistungspunkten im Teilgebiet Literaturwissenschaft,
  - b) mindestens 8 Leistungspunkten im Teilgebiet Sprachwissenschaft,
  - c) mindestens 22 Leistungspunkten im Teilgebiet Sprachpraxis,
  - d) mindestens 8 Leistungspunkten im Teilgebiet Landeskunde/Kulturwissenschaft,
  - e) mindestens 10 Leistungspunkten aus der Fachdidaktik.

##### (2) Inhaltliche Prüfungsanforderungen

1. Fachwissenschaftliche Kenntnisse
  - a) Literaturwissenschaft,
  - b) Sprachwissenschaft,
  - c) Sprachpraxis,
  - d) Landeskunde und Kulturwissenschaft.
2. Fachdidaktische Kenntnisse gemäß § 33, insbesondere:
  - a) Vertrautheit mit Sprachlerntheorien und den individuellen Voraussetzungen des Spracherwerbs,
  - b) Kenntnis der Theorie und der Methodik des kommunikativen Englischunterrichts,
  - c) Vertrautheit mit den Theorien und Zielen des interkulturellen Lernens und deren Umsetzung im Unterricht,
  - d) Überblick über Ziele und Verfahren der Textarbeit im Hinblick auf interkulturelle, literarische und sprachliche Bildungsziele.

##### (3) Prüfungsteile

1. **S c h r i f t l i c h e** Prüfung
  - a) Eine Aufgabe aus der Literaturwissenschaft oder der Sprachwissenschaft in deutscher Sprache  
(Bearbeitungszeit: 3 Stunden);

das gewählte Gebiet ist bei der Meldung zu Prüfung anzugeben;  
im Gebiet Literaturwissenschaft werden drei Themen zur Wahl gestellt;

- b) eine sprachpraktische Aufgabe  
(Bearbeitungszeit: 4 Stunden);

die Aufgabe besteht aus zwei Teilen:

aa) Textproduktion in englischer Sprache,

bb) Sprachmittlung: Wiedergabe eines englischen Prosatextes in deutscher Sprache;

für jede Teilaufgabe ist in etwa die Hälfte der Bearbeitungszeit vorgesehen und jeweils eine Note zu erteilen;

- c) eine Aufgabe aus der Fachdidaktik in deutscher Sprache  
(Bearbeitungszeit: 3 Stunden);

drei Themen werden zur Wahl gestellt; jedes Thema gehört schwerpunktmäßig einem der in Abs. 2 Nr. 2 Buchst. a bis d genannten Bereiche an.

## 2. M ü n d l i c h e Prüfung

Sprechfertigkeit und Landeskunde/Kulturwissenschaft  
(Dauer: 30 Minuten);

im Rahmen der auf Englisch durchgeführten mündlichen Prüfung sind zwei Noten zu erteilen: eine Note für die Sprechfertigkeit und eine Note für die Leistungen in Landeskunde/Kulturwissenschaft;

die Prüfung geht von Überblickswissen und einem Spezialgebiet aus, das gemäß § 24 Abs. 2 Satz 4 anzugeben ist.

### (4) Bewertung

Bei der Ermittlung der Durchschnittsnote nach § 30 werden die Note für die schriftliche Leistung nach Abs. 3 Nr. 1 Buchst. a zweifach, das Mittel aus den beiden Noten für die schriftlichen Leistungen nach Abs. 3 Nr. 1 Buchst. b Doppelbuchst. aa und bb vierfach und die beiden Noten für die mündlichen Leistungen in Sprechfertigkeit und Landeskunde/Kulturwissenschaft nach Abs. 3 Nr. 2 je einfach gewertet (Teiler 8); die mündliche Leistung in Sprechfertigkeit wird dabei mit einer schlechteren Note als „ausreichend“ bewertet, wenn die Anforderungen des „Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen“ auf dem Niveau C2 (Mastery) nicht erreicht werden.

### (5) Nichtbestehen der Prüfung

<sup>1</sup> Die Prüfung ist, unbeschadet des § 31, auch dann nicht bestanden, wenn in den sprachpraktischen Teilen der schriftlichen und mündlichen Prüfung zusammengerechnet ein schlechteres Ergebnis als „ausreichend“ erzielt wurde. <sup>2</sup> Dabei zählen das Mittel aus den beiden Noten für die schriftlichen Leistungen nach Abs. 3 Nr. 1 Buchst. b Doppelbuchst. aa und bb zweifach und die Note für die mündliche Leistung in Sprechfertigkeit nach Abs. 3 Nr. 2 (ohne Landeskunde/Kulturwissenschaft) einfach (Teiler 3).

### (6) Besondere Bestimmungen für die Erweiterung mit Englisch

Es ist der Nachweis gemäß Abs. 1 Nr. 1 zu erbringen.

(1) Fachliche Zulassungsvoraussetzungen

Universitärer Leistungsnachweis über Kenntnisse in Philosophie:

1. Philosophische Grundlagen

Ethisch bedeutsame Grundfragen einer der folgenden Teildisziplinen der theoretischen Philosophie bezogen auf schulische fächerübergreifende Themenfelder:

- a) Sprachphilosophie und Erkenntnistheorie,
- b) Philosophie der Technik- und Naturwissenschaften,
- c) Anthropologie und Sozialphilosophie,
- d) Metaphysik/Ontologie.

2. Grundbegriffe und Aufbau philosophischer Ethik auf der Grundlage klassischer Werke.

(2) Inhaltliche Prüfungsanforderungen

1. Angewandte Ethik

Bedingungen menschlichen Handelns im Licht von Natur-, Human-, Sozial- und Technikwissenschaften, darauf aufbauend zentrale Probleme angewandter Ethik in einem der folgenden Bereiche

- a) Bioethik und Medizinethik,
- b) Wirtschaftsethik,
- c) Umweltethik/Technikethik,
- d) Medien- und Informationsethik.

2. Religion

- a) Religionsphilosophie,
- b) Religionswissenschaft.

3. Fachdidaktische Kenntnisse gemäß § 33

(3) Prüfungsteile

S c h r i f t l i c h e Prüfung

1. eine Aufgabe aus einem der in Abs. 2 Nr. 1 genannten Bereiche der angewandten Ethik (Bearbeitungszeit: 3 Stunden);  
das gewählte Teilgebiet ist bei der Meldung zu Prüfung anzugeben;  
jeweils drei Themen werden zur Wahl gestellt;
2. eine Aufgabe aus der Religionsphilosophie und Religionswissenschaft gemäß Abs. 2 Nr. 2 Buchst. a und b (Bearbeitungszeit: 3 Stunden);  
drei Themen werden zur Wahl gestellt;
3. eine Aufgabe aus der Fachdidaktik (Bearbeitungszeit: 3 Stunden);

drei Themen werden zur Wahl gestellt.

§ 46

Französisch

(1) Fachliche Zulassungsvoraussetzungen

1. Kenntnisse in Latein oder in einer weiteren romanischen Fremdsprache auf dem Niveau A2 des „Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen“.
2. Nachweis von
  - a) mindestens 7 Leistungspunkten im Teilgebiet Literaturwissenschaft,
  - b) mindestens 8 Leistungspunkten im Teilgebiet Sprachwissenschaft,
  - c) mindestens 22 Leistungspunkten im Teilgebiet Sprachpraxis,
  - d) mindestens 8 Leistungspunkten im Teilgebiet Landeskunde/Kulturwissenschaft,
  - e) mindestens 10 Leistungspunkten aus der Fachdidaktik.

(2) Inhaltliche Prüfungsanforderungen

1. Fachwissenschaftliche Kenntnisse
  - a) Literaturwissenschaft,
  - b) Sprachwissenschaft,
  - c) Sprachpraxis,
  - d) Landeskunde und Kulturwissenschaft.
2. Fachdidaktische Kenntnisse gemäß § 33, insbesondere:
  - a) Vertrautheit mit Sprachlerntheorien und den individuellen Voraussetzungen des Spracherwerbs,
  - b) Kenntnis der Theorie und der Methodik des kommunikativen Französischunterrichts,
  - c) Vertrautheit mit den Theorien und Zielen des interkulturellen Lernens und deren Umsetzung im Unterricht,
  - d) Überblick über Ziele und Verfahren der Textarbeit im Hinblick auf interkulturelle, literarische und sprachliche Bildungsziele.

(3) Prüfungsteile

1. S c h r i f t l i c h e Prüfung

- a) Eine Aufgabe aus der Literaturwissenschaft oder der Sprachwissenschaft in deutscher Sprache  
(Bearbeitungszeit: 3 Stunden);  
das gewählte Gebiet ist bei der Meldung zu Prüfung anzugeben;  
im Gebiet Literaturwissenschaft werden drei Themen zur Wahl gestellt;
- b) eine sprachpraktische Aufgabe  
(Bearbeitungszeit: 4 Stunden);  
die Aufgabe besteht aus zwei Teilen:
  - aa) Textproduktion in französischer Sprache,

bb) Sprachmittlung: Wiedergabe eines französischen Prosatextes in deutscher Sprache; für jede Teilaufgabe ist in etwa die Hälfte der Bearbeitungszeit vorgesehen und jeweils eine Note zu erteilen;

c) eine Aufgabe aus der Fachdidaktik in deutscher Sprache (Bearbeitungszeit: 3 Stunden);

drei Themen werden zur Wahl gestellt; jedes Thema gehört schwerpunktmäßig einem der in Abs. 2 Nr. 2 Buchst. a bis d genannten Bereiche an.

## 2. M ü n d l i c h e Prüfung

Sprechfertigkeit und Landeskunde/Kulturwissenschaft (Dauer: 30 Minuten);

im Rahmen der auf Französisch durchgeführten mündlichen Prüfung sind zwei Noten zu erteilen: eine Note für die Sprechfertigkeit und eine Note für die Leistungen in Landeskunde/Kulturwissenschaft;

die Prüfung geht von Überblickswissen und einem Spezialgebiet aus, das gemäß § 24 Abs. 2 Satz 4 anzugeben ist.

### (4) Bewertung

Bei der Ermittlung der Durchschnittsnote nach § 30 werden die Note für die schriftliche Leistung nach Abs. 3 Nr. 1 Buchst. a zweifach, das Mittel aus den beiden Noten für die schriftlichen Leistungen nach Abs. 3 Nr. 1 Buchst. b Doppelbuchst. aa und bb vierfach und die beiden Noten für die mündlichen Leistungen in Sprechfertigkeit und Landeskunde/Kulturwissenschaft nach Abs. 3 Nr. 2 je einfach gewertet (Teiler 8); die mündliche Leistung in Sprechfertigkeit wird dabei mit einer schlechteren Note als „ausreichend“ bewertet, wenn die Anforderungen des „Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen“ auf dem Niveau C2 (Mastery) nicht erreicht werden.

### (5) Nichtbestehen der Prüfung

<sup>1</sup> Die Prüfung ist, unbeschadet des § 31, auch dann nicht bestanden, wenn in den sprachpraktischen Teilen der schriftlichen und mündlichen Prüfung zusammengerechnet ein schlechteres Ergebnis als „ausreichend“ erzielt wurde. <sup>2</sup> Dabei zählen das Mittel aus den beiden Noten für die schriftlichen Leistungen nach Abs. 3 Nr. 1 Buchst. b Doppelbuchst. aa und bb zweifach und die Note für die mündliche Leistung in Sprechfertigkeit nach Abs. 3 Nr. 2 (ohne Landeskunde/Kulturwissenschaft) einfach (Teiler 3).

### (6) Besondere Bestimmungen für die Erweiterung mit Französisch

Es ist der Nachweis gemäß Abs. 1 Nr. 1 zu erbringen.

## § 47

### Geographie

#### (1) Fachliche Zulassungsvoraussetzungen

Nachweis von

1. jeweils mindestens 10 Leistungspunkten in den Teilgebieten Humangeographie und Physiogeographie,
2. mindestens 15 Leistungspunkten im Teilgebiet Regionale Geographie (Bayern, Deutschland, Europa, außereuropäische Großräume),

3. mindestens 10 Leistungspunkten aus Exkursionen/Geländepraktika, davon mindestens 6 Leistungspunkte aus einer großen Exkursion (mind. 8 Tage),
4. mindestens 10 Leistungspunkten aus der Fachdidaktik.

(2) Inhaltliche Prüfungsanforderungen

1. Humangeographie
  - a) Wirtschaft,
  - b) städtische und ländliche Räume,
  - c) Bevölkerung und Mobilität,
  - d) globale Strukturen.
2. Physiogeographie
  - a) Geologie/Geomorphologie,
  - b) Klima- und Hydrogeographie,
  - c) Boden- und Vegetationsgeographie,
  - d) Landschaftsökologie.
3. Fachdidaktische Kenntnisse gemäß § 33, insbesondere:
  - a) Bildungsziele und Bildungsbeitrag der Geographie bzw. der geographischen Anteile am Heimat- und Sachunterricht,
  - b) Lernvoraussetzungen und Rahmenbedingungen des Geographieunterrichts bzw. der geographischen Anteile des Heimat- und Sachunterrichts,
  - c) Unterrichtsprinzipien und Analyse des Geographieunterrichts bzw. des geographischen Unterrichts innerhalb des Heimat- und Sachunterrichts.

(3) Prüfungsteile

S c h r i f t l i c h e Prüfung

1. Eine Aufgabe aus der Humangeographie  
(Bearbeitungszeit 3 Stunden);  
mehrere Themen werden zur Auswahl gestellt;
2. eine Aufgabe aus der Physiogeographie  
(Bearbeitungszeit 3 Stunden);  
mehrere Themen werden zur Wahl gestellt;
3. eine Aufgabe aus der Fachdidaktik  
(Bearbeitungszeit 3 Stunden);  
mehrere Themen werden zur Wahl gestellt.

§ 48

Geschichte

(1) Fachliche Zulassungsvoraussetzungen

1. Kenntnisse auf dem Niveau A2 des „Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen“ in zwei Fremdsprachen.

2. Nachweis von

- a) jeweils mindestens 7 Leistungspunkten in den Teilgebieten Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte, Neuere Geschichte und Landesgeschichte,
- b) mindestens 11 Leistungspunkten im Teilgebiet Neueste Geschichte,
- c) mindestens 6 Leistungspunkten entsprechend der Schwerpunktbildung gemäß Abs. 2 Nr. 2 aus den Teilfächern Alte, Mittelalterliche, Neuere und Neueste Geschichte (einschließlich Landesgeschichte),
- d) mindestens 10 Leistungspunkten aus der Fachdidaktik.

(2) Inhaltliche Prüfungsanforderungen

1. Überblick über die Zusammenhänge sowie über die zentralen Entwicklungen und Probleme der Alten, Mittelalterlichen, Neueren und Neuesten Geschichte einschließlich der Landesgeschichte (Bayerische Geschichte) sowie deren wichtigsten fachspezifischen Hilfsmitteln und Methoden.
2. Vertiefte Kenntnis je eines größeren zeitlichen oder thematischen Bereiches aus der Alten oder Mittelalterlichen, aus der Neueren oder Neuesten Geschichte und aus der Landesgeschichte unter angemessener Berücksichtigung von Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur, Ideen und Mentalitäten.
3. Fähigkeit, den gewählten Bereich unter Berücksichtigung europäischer und außereuropäischer Aspekte in den gesamthistorischen Zusammenhang einzuordnen und Interdependenzen mit anderen Sozial- und Geisteswissenschaften aufzuzeigen.
4. Fähigkeit, Quellen und Darstellungen zu dem gewählten Bereich zu analysieren und zu interpretieren.
5. Fachdidaktische Kenntnisse gemäß § 33, insbesondere:
  - a) Fähigkeit, geschichtsdidaktische Forschungsansätze und Theorien zu erfassen, auf die Lebenswelt zu beziehen und in ihrer Bedeutung für historische Lernprozesse alters- und schulartspezifisch zu erschließen,
  - b) Fähigkeit, auf der Basis der geltenden Lehrpläne für den Geschichtsunterricht der jeweiligen Schulart die Inhalte und Themen so auszuwählen, dass dadurch die Sachkompetenz der Schülerinnen und Schüler entwickelt wird; dabei sollen auch fachübergreifende und (lern-) psychologische Aspekte berücksichtigt werden,
  - c) Fähigkeit, den Umgang mit Quellen und mit historischen Darstellungen aus der Geschichtswissenschaft und der Geschichtskultur so zu gestalten, dass die Methodenkompetenz der Schülerinnen und Schüler gefördert wird,
  - d) Fähigkeit, die Medien und Methoden, die das historische Lernen unterstützen, zu analysieren, zu reflektieren und anzuwenden,
  - e) Fähigkeit mit Lehrplänen und Geschichtsbüchern, vorrangig der jeweiligen Schulart, reflektiert umzugehen.

(3) Prüfungsteile

S c h r i f t l i c h e Prüfung

1. Eine Aufgabe aus der Alten Geschichte oder aus der Mittelalterlichen Geschichte (Bearbeitungszeit: 4 Stunden);  
das gewählte Teilgebiet ist bei der Meldung zu Prüfung anzugeben;



jeweils mehrere Themen werden zur Wahl gestellt, darunter im Teilgebiet Mittelalterliche Geschichte auch mindestens ein Thema zur Landesgeschichte;

2. eine Aufgabe aus der Geschichte der Neuzeit mit Schwerpunkt in der Neueren oder der Neuesten Geschichte  
(Bearbeitungszeit: 4 Stunden);

das gewählte Teilgebiet ist bei der Meldung zu Prüfung anzugeben;

jeweils mehrere Themen werden zur Wahl gestellt, darunter auch mindestens ein Thema zur Landesgeschichte;

3. eine Aufgabe aus der Fachdidaktik  
(Bearbeitungszeit: 3 Stunden);  
drei Themen werden zur Wahl gestellt.

## § 49

### Informatik

#### (1) Fachliche Zulassungsvoraussetzungen

1. Nachweis von insgesamt mindestens 45 Leistungspunkten aus den folgenden drei Gebieten, darunter
  - a) mindestens 10 Leistungspunkte aus dem Gebiet Theoretische Informatik, Algorithmen und Datenstrukturen,
  - b) mindestens 15 Leistungspunkte aus dem Gebiet Datenbanksysteme und Softwaretechnologie,
  - c) mindestens 15 Leistungspunkte aus dem Gebiet Praktische Softwareentwicklung, einschließlich je eines Praktikums zur Praktischen Programmierung und zur planmäßigen Entwicklung eines Softwaresystems.
2. Nachweis von mindestens 10 Leistungspunkten aus fachdidaktischen Lehrveranstaltungen und einem Praktikum zur Anwendung von Informatiksystemen aus fachdidaktischer Sicht.

#### (2) Inhaltliche Prüfungsanforderungen

1. Grundlegende Kenntnisse aus der theoretischen Informatik: Automaten, formale Sprachen, Berechenbarkeit, Komplexität.
2. Grundlegende Kenntnisse aus dem Gebiet Algorithmen und Datenstrukturen.
3. Grundlegende Kenntnisse aus den Gebieten Softwaretechnologie und Datenbanksysteme.
4. Fachdidaktische Kenntnisse gemäß § 33.

#### (3) Prüfungsteile

#### S c h r i f t l i c h e Prüfung

1. Eine Aufgabe aus den in Abs. 2 Nrn. 1 und 2 genannten Gebieten  
(Bearbeitungszeit: 3 Stunden);  
zwei Aufgabengruppen werden zur Wahl gestellt;
2. eine Aufgabe aus den in Abs. 2 Nr. 3 genannten Gebieten  
(Bearbeitungszeit: 3 Stunden);  
zwei Aufgaben werden zur Wahl gestellt;

3. eine Aufgabe aus der Fachdidaktik

(Bearbeitungszeit: 3 Stunden);

drei Themen werden zur Wahl gestellt.

(4) Besondere Bestimmungen für die Erweiterung mit Informatik

Es ist der Nachweis über die erfolgreiche Teilnahme an einem Praktikum zur planmäßigen Entwicklung eines Softwaresystems zu erbringen.

§ 50

Kunst

(1) Fachliche Zulassungsvoraussetzungen

1. Bestehen einer Eignungsprüfung vor Beginn des Studiums gemäß der Qualifikationsverordnung.

2. Nachweis von

a) mindestens 28 Leistungspunkten aus dem Bereich Künstlerische Praxis, darunter Grafisches Gestalten (insbesondere Zeichnen und Drucken), farbiges Gestalten, Gestalten im Raum, Gestalten mit verschiedenen – insbesondere digitalen – Medien, Szenisches Spiel,

b) mindestens 8 Leistungspunkten aus den Bereichen Bildnerische Praxis, darunter Werken oder Konstruktives Bauen und Fertigungsbezogenes Zeichnen (einschließlich CAD) oder Umwelt- und Produktgestaltung; Studierende des Lehramts an Realschulen müssen davon mindestens 4 Leistungspunkte aus dem Teilbereich Fertigungsbezogenes Zeichnen (einschließlich CAD) nachweisen;

c) mindestens 9 Leistungspunkten aus der Kunstwissenschaft,

d) mindestens 10 Leistungspunkten aus der Fachdidaktik.

(2) Inhaltliche Prüfungsanforderungen

1. Kunstpraxis

Gestaltung und Präsentation in verschiedenen Techniken und Medien.

2. Kunstwissenschaft

Kunstgeschichte bis zur Gegenwartskunst (Schwerpunkt Europa); Werkerschließung.

3. Fachdidaktische Kenntnisse gemäß § 33, insbesondere:

Bildnerisches Gestalten in der Kindheit und Jugend, Methoden und Konzepte des Kunstunterrichts (Geschichte der Kunstpädagogik, Kreativitätsförderung, Werkbetrachtung, Unterrichtsmodelle: Planung, Durchführung, Reflexion).

(3) Prüfungsteile

1. P r a k t i s c h e Prüfung

Eine Aufgabe aus der Kunstpraxis

(Bearbeitungszeit: 6 Stunden);

zwei Themen werden zur Wahl gestellt.

## 2. S c h r i f t l i c h e Prüfung

- a) Werkanalyse: formale und inhaltliche Auseinandersetzung mit Kunstwerken unter Berücksichtigung historischer Aspekte (Bearbeitungszeit: 4 Stunden);  
zwei Themen werden zur Wahl gestellt;
- b) eine Aufgabe aus der Fachdidaktik (Bearbeitungszeit: 3 Stunden);  
drei Themen werden zur Wahl gestellt.

### (4) Bewertung

<sup>1</sup> Die praktischen Arbeiten nach Abs. 3 Nr. 1 werden von einem Prüfungsausschuss beurteilt, der mit Stimmenmehrheit entscheidet; kommt eine Stimmenmehrheit für eine Note nicht zustande, so gelten § 26 Abs. 11 Sätze 2 und 3 sinngemäß. <sup>2</sup> Bei der Ermittlung der Durchschnittsnote nach § 30 wird die Note für die praktische Leistung nach Abs. 3 Nr. 1 dreifach, die Note für die schriftliche Leistung nach Abs. 3 Nr. 2 Buchst. a einfach gewertet (Teiler 4).

### (5) Besondere Bestimmungen für die Erweiterung mit Kunst

Es ist der Nachweis gemäß Abs. 1 Nr. 1 zu erbringen.

## § 51

### Mathematik

#### (1) Fachliche Zulassungsvoraussetzungen

Nachweis von

1. mindestens 15 Leistungspunkten aus dem Gebiet Differential- und Integralrechnung (insbesondere elementare Funktionen), Gewöhnliche Differentialgleichungen,
2. mindestens 15 Leistungspunkte aus dem Gebiet Lineare Algebra und Analytische Geometrie,
3. mindestens 15 Leistungspunkte aus den Gebieten Elementare Zahlentheorie, Elementare Stochastik, Elementargeometrie,
4. mindestens 10 Leistungspunkten aus der Fachdidaktik.

#### (2) Inhaltliche Prüfungsanforderungen

1. Elemente der Differential- und Integralrechnung, insbesondere elementare Funktionen; Grundkenntnisse über gewöhnliche Differentialgleichungen.
2. Lineare Algebra und Analytische Geometrie.
3. Fachdidaktische Kenntnisse gemäß § 33.

#### (3) Prüfungsteile

S c h r i f t l i c h e Prüfung

1. Eine Aufgabe oder Aufgabengruppe aus dem Gebiet der Differential- und Integralrechnung, (Bearbeitungszeit: 4 Stunden);  
mindestens zwei Aufgaben oder Aufgabengruppen werden zur Wahl gestellt;
2. eine Aufgabe oder Aufgabengruppe aus den Gebieten Lineare Algebra und Analytische Geometrie

(Bearbeitungszeit: 4 Stunden);

mindestens zwei Aufgaben oder Aufgabengruppen werden zur Wahl gestellt;

3. eine Aufgabe aus der Fachdidaktik  
(Bearbeitungszeit: 3 Stunden);  
drei Themen werden zur Wahl gestellt.

## § 52

### Musik

#### (1) Fachliche Zulassungsvoraussetzungen

1. Bestehen einer Eignungsprüfung vor Beginn des Studiums gemäß der Qualifikationsverordnung.
2. Nachweis von
  - a) mindestens 20 Leistungspunkten aus dem künstlerisch-praktischen Bereich (darunter Instrumentalspiel und Gesang-Sprechen; davon mindestens 5 Leistungspunkte aus dem Gebiet, das nicht gemäß Abs. 3 Nr. 1 Buchst. a als Prüfungsgebiet gewählt wurde),
  - b) mindestens 25 Leistungspunkten aus dem theoretisch-wissenschaftlichen Bereich (darunter Tonsatz und Musikwissenschaften),
  - c) mindestens 10 Leistungspunkten aus dem Bereich Musikpädagogik/Fachdidaktik.

#### (2) Inhaltliche Prüfungsanforderungen

1. Künstlerisch-praktischer Bereich
  - a) Instrumentalspiel oder Gesang-Sprechen;  
als Instrumente sind zugelassen:  
Klavier, Orgel, Cembalo, Akkordeon, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabass, Blockflöte als Instrumentenfamilie, Querflöte, Oboe, Klarinette, Saxophon, Fagott, Trompete, Posaune, Tuba, Horn, Gitarre, Harfe, Zither oder die Gruppe der Perkussionsinstrumente; in begründeten Fällen kann der zuständige Prüfungshauptausschuss ein anderes Instrument zulassen;
  - b) Ensemblearbeit,
  - c) Schulpraktisches Instrumentalspiel,
2. Theoretisch-wissenschaftlicher Bereich  
Analyse.
3. Musikpädagogik und Fachdidaktik
  - a) Musikpädagogik,
  - b) Fachdidaktische Kenntnisse gemäß § 33.

#### (3) Prüfungsteile

1. P r a k t i s c h e Prüfung
  - a) Instrumentalspiel oder Gesang-Sprechen  
(Dauer: 20 Minuten);

das gewählte Teilgebiet ist bei der Meldung zur Prüfung anzugeben; bei der Wahl des Teilgebiets Instrumentalspiel ist darüber hinaus das Instrument anzugeben;

- b) Ensemblerarbeit  
(Dauer: 20 Minuten),
- c) Schulpraktisches Instrumentalspiel  
(Dauer: 15 Minuten).

## 2. S c h r i f t l i c h e Prüfung

- a) Analyse  
(Dauer: 4 Stunden),
- b) Musikpädagogik/Fachdidaktik  
(Dauer: 4 Stunden).

### (4) Bewertung

<sup>1</sup>Die Prüfungen gemäß Abs. 3 Nr. 1 werden jeweils von einem Prüfungsausschuss abgenommen, dem mindestens zwei und höchstens vier prüfungsberechtigte Personen aus dem in § 11 Abs. 1 und Abs. 2 Satz 1 Nrn. 1 bis 6 genannten Personenkreis und eine prüfungsberechtigte Person aus dem in § 11 Abs. 2 Satz 1 Nr. 7 genannten Personenkreis angehören. <sup>2</sup>Für die Festlegung der Noten gelten § 28 Abs. 3 Sätze 1 und 2 sinngemäß. <sup>3</sup>Kommt eine Einigung nicht zustande, so erhält der Prüfungsteilnehmer oder die Prüfungsteilnehmerin die Note nach § 12 Abs. 1, die sich gemäß § 12 Abs. 1 und 2 als Mittel aus den Bewertungen aller beteiligten prüfungsberechtigten Personen ergibt.

### (5) Besondere Bestimmungen für die Erweiterung mit Musik

Es ist der Nachweis gemäß Abs. 1 Nr. 1 zu erbringen.

## § 53

### Physik

#### (1) Fachliche Zulassungsvoraussetzungen

1. Nachweis von insgesamt mindestens 45 Leistungspunkten aus den folgenden drei Bereichen, darunter
  - a) mindestens 14 Leistungspunkte aus den Gebieten Mechanik, Wärmelehre (einschließlich kinetischer Deutung), Elektrizitätslehre, Optik, der speziellen Relativitätstheorie,
  - b) mindestens 14 Leistungspunkte aus dem Gebiet Aufbau der Materie (Atome und Moleküle, Kerne und Teilchen, feste Körper),
  - c) mindestens 4 Leistungspunkte aus den physikalischen Grundpraktika.
2. Nachweis von mindestens 10 Leistungspunkten aus der Fachdidaktik.

#### (2) Inhaltliche Prüfungsanforderungen

1. Kenntnis der wichtigsten Begriffe und Zusammenhänge aus der Mechanik, der Wärmelehre (einschließlich kinetischer Deutung), der Elektrizitätslehre und der Optik sowie der speziellen Relativitätstheorie.
2. Kenntnis der Vorstellungen vom Aufbau der Materie (Atome und Moleküle, Kerne und Teilchen, feste Körper).

3. Einblick in die Geschichte der Physik unter besonderer Berücksichtigung der Wechselbeziehungen zwischen Physik und anderen Wissenschaften, Technik, Gesellschaft sowie Umwelt.
4. Fachdidaktische Kenntnisse gemäß § 33, insbesondere:
  - a) Fähigkeit zur Elementarisierung physikalischer Sachverhalte unter Berücksichtigung der altersbedingten Abstraktionsfähigkeit,
  - b) Kenntnis der physikalischen Lehr- und Arbeitsmittel und Fähigkeit, sie nach didaktischen Gesichtspunkten einzusetzen,
  - c) Fähigkeit, an geeigneten Inhalten naturwissenschaftliche Denk- und Arbeitsweisen exemplarisch darzustellen.

(3) Prüfungsteile

S c h r i f t l i c h e Prüfung

1. Eine Aufgabengruppe mit Schwerpunkt in den Gebieten Mechanik, Wärmelehre (einschließlich kinetischer Deutung), Elektrizitätslehre und Optik sowie spezielle Relativitätstheorie (Bearbeitungszeit: 4 Stunden),
2. eine Aufgabengruppe mit Schwerpunkt in dem Gebiet Aufbau der Materie (Atome und Moleküle, Kerne und Teilchen, feste Körper) (Bearbeitungszeit: 4 Stunden),
3. eine Aufgabe aus der Fachdidaktik (Bearbeitungszeit: 3 Stunden);  
drei Themen werden zur Wahl gestellt.

(4) Besondere Bestimmungen für die Erweiterung mit Physik

Es ist der Nachweis gemäß Abs. 1 Nr. 1 Buchst. c zu erbringen.

§ 54

Evangelische Religionslehre

(1) Fachliche Zulassungsvoraussetzungen

Nachweis von

1. jeweils mindestens 8 Leistungspunkten in den Teilgebieten Altes Testament (Abs. 2 Nr. 1) und Neues Testament (Abs. 2 Nr. 2),
2. mindestens 8 Leistungspunkten im Teilgebiet Kirchengeschichte (Überblick über die Geschichte der Kirche unter besonderer Berücksichtigung der Reformationsgeschichte, Grundkenntnisse über die wichtigsten christlichen Kirchen und Gruppen),
3. mindestens 14 Leistungspunkten im Teilgebiet Systematische Theologie (Abs. 2 Nr. 3), davon jeweils mindestens 7 Leistungspunkte in Dogmatik und Ethik,
4. mindestens 7 Leistungspunkten im Teilgebiet Religionswissenschaft (Kenntnis der Grundprobleme der Religionswissenschaft; Grundkenntnisse der jüdischen Religion, auch in ihrem Verhältnis zum Christentum; Grundkenntnisse der islamischen Religion, auch in ihrem Verhältnis zum Christentum),
5. mindestens 10 Leistungspunkten aus der Fachdidaktik (Abs. 2 Nr. 4).

(2) Inhaltliche Prüfungsanforderungen

1. Altes Testament
  - a) Überblick über die Geschichte Israels,
  - b) bibelkundliche Übersicht und Kenntnis der Grundprobleme des Alten Testaments im Kontext biblischer Theologie.
2. Neues Testament
  - a) Bibelkundliche Übersicht über das Neue Testament,
  - b) theologische Grundfragen der synoptischen Jesusüberlieferung und Grundprobleme paulinischer Theologie im Kontext biblischer Theologie.
3. Systematische Theologie
  - a) Kenntnis von Grundfragen der Gotteslehre, der Christologie, der Anthropologie, der Ekklesiologie und der Eschatologie, sowie darauf bezogene hermeneutische Grundkompetenzen,
  - b) Überblick über die Grundlagen christlicher Ethik und Kenntnis von Grundfragen christlicher Verantwortung in der Gesellschaft.
4. Fachdidaktische Kenntnisse gemäß § 33, insbesondere:
  - a) Grundkenntnisse zu folgenden Themenfeldern: Bildung und Religion; Verständnis und Begründung des Religionsunterrichts in der Schule; Aspekte der Berufsrolle von Religionslehrerinnen und -lehrern,
  - b) Kenntnisse der Didaktik und Methodik des Religionsunterrichts,
  - c) Grundkenntnisse über Theorien der Glaubensentwicklung und der religiösen Sozialisation.

(3) Prüfungsteile

S c h r i f t l i c h e Prüfung

1. Eine Aufgabe aus der Biblischen Theologie (Abs. 2 Nrn. 1 und 2)  
(Bearbeitungszeit: 4 Stunden);  
je drei Themen aus dem Alten und dem Neuen Testament werden zur Wahl gestellt;
2. eine Aufgabe aus der Systematischen Theologie (Abs. 2 Nr. 3)  
(Bearbeitungszeit: 4 Stunden);  
vier Themen werden zur Wahl gestellt;
3. eine Aufgabe aus der Fachdidaktik (Abs. 2 Nr. 4)  
(Bearbeitungszeit: 4 Stunden);  
drei Themen werden zur Wahl gestellt.

§ 55

Katholische Religionslehre

(1) Fachliche Zulassungsvoraussetzungen

1. Nachweis der erfolgreichen Teilnahme an einem Orientierungskurs „Einführung in elementare Theologie vor den Herausforderungen der modernen Gesellschaft“.

2. Nachweis von

- a) mindestens 12 Leistungspunkten aus dem Teilgebiet Biblische Theologie, AT und NT (Abs. 2 Nr. 1),
- b) mindestens 8 Leistungspunkten aus dem Teilgebiet Kirchengeschichte (Überblick über die Geschichte der Kirche (Altertum, Mittelalter, Neuzeit); Strukturen und Entwicklungslinien der Kirchengeschichte unter besonderer Berücksichtigung der Konzilien des Altertums, des Zeitalters der Konfessionalisierung, der Vatikanischen Konzilien; Spiritualität und christliche Lebensgestaltung (Heilige und bedeutende Personen, Orden und Geistliche Gemeinschaften, Formen der Volksfrömmigkeit)),
- c) mindestens 15 Leistungspunkten aus dem Teilgebiet Systematische Theologie (Abs. 2 Nr. 2).
- d) mindestens 10 Leistungspunkten aus dem Teilgebiet Religionspädagogik (Voraussetzungen, Begründungen und Ziele religiöser Erziehung und Bildung; Ziele, Inhalte und Wege religiösen Lernens; Grundfragen des gottesdienstlichen und seelsorglichen Handelns der Kirche, insbesondere der Schulpastoral),
- e) mindestens 10 Leistungspunkten aus der Fachdidaktik (Abs. 2 Nr. 3).

(2) Inhaltliche Prüfungsanforderungen

1. Biblische Theologie

- a) Grundzüge der Botschaft des AT auf der Basis bibelkundlicher, geschichtlicher und methodischer Grundkenntnisse,
- b) Grundzüge der Botschaft des NT auf der Basis bibelkundlicher, geschichtlicher und methodischer Grundkenntnisse.

2. Systematische Theologie

a) Dogmatik

- aa) Gotteslehre,
- bb) Christologie,
- cc) Grundzüge der Theologischen Anthropologie,
- dd) Grundzüge der Sakramentenlehre.

b) Moraltheologie und Christliche Sozialethik

- aa) Begründung sittlichen Handelns, Gewissen, Schuld und Versöhnung,
- bb) die Zehn Gebote in ihrer aktuellen Bedeutung,
- cc) Grundkenntnisse der Christlichen Sozialethik,
- dd) verantwortete Gestaltung gesellschaftlicher Handlungssysteme (Wirtschaft, Politik, Medien, Ökologie).

c) Fundamentaltheologie

- aa) die Gottesfrage in Auseinandersetzung mit pluralen Weltdeutungen,
- bb) Kirche, Kirchen und Ökumene,
- cc) Christentum und Weltreligionen (insbesondere Judentum und Islam).

3. Fachdidaktische Kenntnisse gemäß § 33, insbesondere:

- a) Rahmenbedingungen religionsdidaktischer Reflexion,



- b) Religionsdidaktische Konzepte, Inhaltsbereiche und Prinzipien,
- c) Planung, Durchführung und Evaluation von Religionsunterricht.

(3) Prüfungsteile

S c h r i f t l i c h e Prüfung

1. eine Aufgabe aus der Biblischen Theologie (Abs. 2 Nr. 1)  
(Bearbeitungszeit: 4 Stunden);  
je drei Themen aus dem Alten und dem Neuen Testament werden zur Wahl gestellt;
2. eine Aufgabe aus der Systematischen Theologie (Abs. 2 Nr. 2)  
(Bearbeitungszeit: 4 Stunden);  
das gewählte Teilgebiet ist bei der Meldung zur Prüfung anzugeben;  
aus jedem Teilgebiet werden drei Themen zur Wahl gestellt;
3. eine Aufgabe aus der Fachdidaktik (Abs. 2 Nr. 3)  
(Bearbeitungszeit: 4 Stunden);  
drei Themen werden zur Wahl gestellt.

§ 56

Sozialkunde

(1) Fachliche Zulassungsvoraussetzungen:

Nachweis von

1. mindestens 21 Leistungspunkten im Teilgebiet Politikwissenschaft,
2. mindestens 16 Leistungspunkten im Teilgebiet Soziologie,
3. mindestens 8 Leistungspunkten im Teilgebiet Zeitgeschichte (Überblick über die historische Entwicklung von 1917 bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs; Kenntnis der Zeitgeschichte seit 1945, unter besonderer Berücksichtigung wesentlicher politischer und gesellschaftlicher Fragen),
4. mindestens 10 Leistungspunkte aus der Fachdidaktik.

(2) Inhaltliche Prüfungsanforderungen

1. Politikwissenschaft

Kenntnis der Fragestellungen, Begriffe und Geschichte des Fachs, Einsicht in die politische Relevanz wirtschaftlicher, rechtlicher, historischer und gesellschaftlicher Faktoren:

a) Politische Theorie

aa) Überblick über wesentliche politiktheoretische Ansätze aus der Geschichte des politischen Denkens,

bb) Fähigkeit zur Diskussion verschiedener politiktheoretischer Ansätze.

b) Politische Systeme

aa) Spezielle Kenntnis des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland,

bb) Kenntnis des politischen Systems der Europäischen Union,

cc) Fähigkeit zum Vergleich von politischen Systemen,

- dd) Kenntnis der Grundzüge und Grundprobleme des Wirtschaftssystems der Bundesrepublik Deutschland.
- c) Internationale Politik
  - aa) Kenntnis der wichtigsten Strukturen der internationalen Beziehungen und des modernen Staatensystems unter Berücksichtigung der Europäischen Union,
  - bb) Überblick über wichtige Problembereiche der internationalen Politik,
  - cc) Fähigkeit zur Analyse außenpolitischer Entscheidungen und zwischenstaatlicher Interaktionsprozesse.
- 2. Soziologie

Kenntnis der Fragestellungen und Begriffe des Fachs, Einsicht in die gesellschaftliche Relevanz wirtschaftlicher, rechtlicher, historischer und politischer Faktoren:

  - a) Kenntnis der Sozialstruktur der Bundesrepublik Deutschland im internationalen und historischen Rahmen, insbesondere auch der sozialen Probleme und gesellschaftlichen Brennpunkte,
  - b) Kenntnis der Fragestellungen und Kategorien der Soziologie, Fähigkeit zur Anwendung soziologischer Erkenntnisse auf gesellschaftliche Strukturprobleme.
- 3. Fachdidaktische Kenntnisse gemäß § 33, insbesondere:
  - a) Kenntnis der Grundlagen politischen Lernens und Lehrens
    - aa) gründliche Kenntnis fachdidaktischer Theorien und Unterrichtskonzeptionen,
    - bb) Überblick über die Methoden- und Mediendidaktik in der politischen Bildung.
  - b) Kenntnis der Konzeption und Gestaltung von Sozialkundeunterricht
    - aa) Fähigkeit, politikdidaktische Konzeptionen auf Gegenstände der politischen Bildung anzuwenden,
    - bb) Fähigkeit zur schulartenspezifischen Unterrichtsplanung im Fach Sozialkunde und im sozialwissenschaftlichen Sachunterricht.
  - c) Fähigkeit zum politikdidaktischen Urteilen, Erforschen und Weiterentwickeln von Praxis
    - aa) Überblick über Theorie und Praxis politikdidaktischer Unterrichtsforschung,
    - bb) Überblick über Verfahren der Optimierung von Lehr-/Lern-Prozessen in der Politischen Bildung.

### (3) Prüfungsteile

#### S c h r i f t l i c h e Prüfung

1. Eine Aufgabe aus dem Bereich der Politikwissenschaft (Politische Theorie, Politische Systeme, Internationale Politik)  
(Bearbeitungszeit: 4 Stunden);  
mindestens ein Thema aus jedem der genannten Teilgebiete wird zur Wahl gestellt;
2. eine Aufgabe aus dem Bereich der Soziologie (Sozialstruktur der Bundesrepublik Deutschland mit Soziologischer Theorie)  
(Bearbeitungszeit: 4 Stunden);  
mehrere Themen werden zur Wahl gestellt;

3. eine Aufgabe aus der Fachdidaktik (Bearbeitungszeit 3 Stunden);  
drei Themen werden zur Wahl gestellt.

§ 57

Sport

(1) Fachliche Zulassungsvoraussetzungen zur schriftlichen Prüfung gemäß Abs. 3 Nr. 1

1. Bestehen einer Eignungsprüfung vor Beginn des Studiums gemäß der Qualifikationsverordnung.
2. Nachweis des Deutschen Rettungsschwimmabzeichens in Silber der Deutschen Lebensretter-Gesellschaft oder der Wasserwacht (nicht älter als drei Jahre).
3. Nachweis der erfolgreichen Teilnahme an einer Ausbildung in Erster Hilfe (nicht älter als drei Jahre, mind. 16 Ausbildungsstunden).
4. Nachweis eines Praktikums von 50 Übungsstunden in einem Sportverein; der Nachweis kann durch eine Übungsleiterlizenz ersetzt werden. Das Nähere regelt eine Bekanntmachung des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus.
5. Nachweis von
  - a) mindestens 2 Leistungspunkten in Grundlagen der Sportwissenschaft als Integrationswissenschaft/Arbeitstechniken und Forschungsmethoden,
  - b) mindestens 3 Leistungspunkten in Sportpädagogik (einschließlich historischer Aspekte der Bewegungs- und Sporterziehung)/Sportpsychologie,
  - c) mindestens 3 Leistungspunkten in Sportbiologie/Sportmedizin,
  - d) mindestens 4 Leistungspunkten in Bewegungswissenschaft/Trainingswissenschaft,
  - e) mindestens 33 Leistungspunkten in Didaktik der sportlichen Handlungsfelder unter besonderer Berücksichtigung der Sicherheits-, Gesundheits- und Fairnesserziehung, davon
    - aa) mindestens 10 Leistungspunkte im Bereich Sportspiele einschließlich Kleine Spiele,
    - bb) mindestens 4 Leistungspunkte im Bereich Leichtathletik,
    - cc) mindestens 4 Leistungspunkte im Bereich Schwimmen,
    - dd) mindestens 3 Leistungspunkte im Bereich Gesundheitsorientierte Fitness,
    - ee) mindestens 3 Leistungspunkte im Bereich Turnen an Geräten einschließlich Bewegungskünste,
    - ff) mindestens 3 Leistungspunkte im Bereich Gymnastik und Tanz,
    - gg) mindestens 3 Leistungspunkte im Bereich Schneesport/Eislauf,
    - hh) mindestens 3 Leistungspunkte im Bereich Trend- und Freizeitsportarten.
  - f) mindestens 10 Leistungspunkten aus der Fachdidaktik gemäß § 33, davon 2 Leistungspunkte praktische Lehrübungen in einer Individual- und einer Mannschaftssportart; im Rahmen der Fachdidaktik sind differenziert nach Studiengängen folgende Gebiete nachzuweisen:

aa) Lehramt an Grundschulen:

mindestens 2 Leistungspunkte im Bereich Elementare Bewegungs- und Spielerziehung sowie musisch-ästhetische Bewegungserziehung,

bb) Lehrämter an Hauptschulen, Realschulen und beruflichen Schulen:

mindestens 2 Leistungspunkte im Bereich Kompensatorische Bewegungsformen zum Ausgleich einseitiger, auch beruflicher Belastungen.

(2) Inhaltliche Prüfungsanforderungen

1. Kenntnisse aus
  - a) Bewegungswissenschaft,
  - b) Trainingswissenschaft.
2. Vertiefte fachdidaktische/sportpädagogische Kenntnisse gemäß § 33.
3. Theorie und Praxis der sportlichen Handlungsfelder unter besonderer Berücksichtigung der Sicherheits-, Gesundheits- und Fairnesserziehung in folgenden Sportarten:
  - a) zwei der Sportspiele Basketball, Fußball, Handball oder Volleyball,
  - b) Leichtathletik,
  - c) Schwimmen,
  - d) Turnen an Geräten einschließlich Bewegungskünste,
  - e) Gymnastik und Tanz,
  - f) Schneesport (Ski alpin oder Snowboard oder Skilanglauf).

(3) Prüfungsteile

1. S c h r i f t l i c h e Prüfung
  - a) Eine Aufgabe aus Bewegungswissenschaft/Trainingswissenschaft (Bearbeitungszeit 3 Stunden);  
vier Themen werden zur Wahl gestellt
  - b) eine Aufgabe aus der Sportpädagogik/Fachdidaktik (Bearbeitungszeit 3 Stunden);  
vier Themen werden zur Wahl gestellt.
2. Je eine p r a k t i s c h e und m ü n d l i c h - t h e o r e t i s c h e Prüfung aus den Prüfungsgebieten
  - a) Sportspiel I (aus Basketball oder Fußball oder Handball oder Volleyball),
  - b) Sportspiel II (aus Basketball oder Fußball oder Handball oder Volleyball, ausgenommen das unter Buchst. a gewählte Sportspiel),
  - c) Leichtathletik,
  - d) Schwimmen,
  - e) Turnen an Geräten einschließlich Bewegungskünste,
  - f) Gymnastik und Tanz,
  - g) Schneesport (Ski alpin oder Snowboard oder Skilanglauf);

das Nähere regelt eine Bekanntmachung des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus; die Prüfungen nach Nr. 2 sind innerhalb eines Zeitraums von vier Semestern abzulegen; diese Frist kann aus Gründen, die der Prüfungsteilnehmer oder die Prüfungsteilnehmerin nicht zu vertreten hat, verlängert werden.

(4) Bewertung

<sup>1</sup> Aus den praktischen/mündlich-theoretischen Leistungen nach Abs. 3 Nr. 2 wird eine Durchschnittsnote gebildet; dabei werden die praktischen Leistungen je zweifach und die mündlich-theoretischen Leistungen je einfach gewertet (Teiler 21). <sup>2</sup> Bei der Ermittlung der Durchschnittsnote nach § 30 werden die Note für die schriftliche Leistung nach Abs. 3 Nr. 1 Buchst. a und die Durchschnittsnote für die praktischen/mündlich-theoretischen Leistungen nach Nr. 1 je einfach gewertet (Teiler 2).

(5) Nichtbestehen der Prüfung

<sup>1</sup> Die Prüfung ist abweichend von § 31 Abs. 1 Nr. 1 nicht bestanden, wenn

1. die Durchschnittsnote der Prüfung gemäß Abs. 3 Nr. 1 schlechter als „ausreichend“ ist; dabei werden die Noten für die einzelnen schriftlichen Leistungen je einfach gewertet (Teiler 2);

oder

2. die Leistungen in einem oder in mehreren der Prüfungsgebiete gemäß Abs. 3 Nr. 2 mit einer schlechteren Note als „ausreichend“ bewertet wurden; Abs. 4 Nr. 1 Halbsatz 2 gilt dabei entsprechend für die Ermittlung der Note in den einzelnen Prüfungsgebieten.

<sup>2</sup> Im Übrigen bleibt § 31 unberührt.

(6) Besondere Bestimmungen für die Wiederholung der Prüfung bei Nichtbestehen

1. Wer die Prüfung nach Abs. 3 Nr. 1 bei erstmaliger Ablegung nicht bestanden hat, kann diese einmal wiederholen; die Prüfung nach Abs. 3 Nr. 2 ist in diesem Fall nicht erneut abzulegen. Im Übrigen gilt § 14.

2. Wer die Prüfung nach Abs. 3 Nr. 2 auf Grund einer schlechteren Note als „ausreichend“ in einem Prüfungsgebiet oder in mehreren Prüfungsgebieten nicht bestanden hat, kann die Prüfung in jedem nicht bestandenen Prüfungsgebiet einmal wiederholen; die Prüfung nach Abs. 3 Nr. 1 ist in diesem Fall nicht erneut abzulegen. § 14 Abs. 1 Sätze 2 bis 5 gelten entsprechend.

(7) Besondere Bestimmungen für die Wiederholung der Prüfung zur Notenverbesserung

1. Wer die Prüfung gemäß Abs. 3 Nr. 1 bei erstmaliger Ablegung bestanden hat, kann zur Verbesserung der Prüfungsnote ein zweites Mal zu dieser Prüfung zugelassen werden; die Prüfung nach Abs. 3 Nr. 2 ist in diesem Fall nicht erneut abzulegen. Im Übrigen gilt § 15.

2. Wer die Prüfung gemäß Abs. 3 Nr. 2 bei erstmaliger Ablegung bestanden hat, kann zur Verbesserung der Prüfungsnote ein zweites Mal zu dieser Prüfung zugelassen werden; die Prüfung kann dabei einmal im Ganzen wiederholt werden; die Prüfung nach Abs. 3 Nr. 1 sowie die Prüfung im zweiten Fach der Fächerverbindung sind in diesem Fall nicht erneut abzulegen. § 15 Abs. 3 und 4 gelten entsprechend.

(8) Besondere Bestimmungen für die Erweiterung mit Sport

Es sind die Nachweise gemäß Abs. 1 Nrn. 1, 2, 3 und 5 Buchst. b, c, d und e zu erbringen.

§ 58

Wirtschaftswissenschaften

(1) Fachliche Zulassungsvoraussetzungen

1. Nachweis von
  - a) mindestens 10 Leistungspunkten im Teilgebiet Betriebliches Rechnungswesen,
  - b) mindestens 15 Leistungspunkten im Teilgebiet Betriebswirtschaftslehre,
  - c) mindestens 10 Leistungspunkten im Teilgebiet Volkswirtschaftslehre,
  - d) mindestens 10 Leistungspunkten im Teilgebiet Recht,
  - e) mindestens 10 Leistungspunkten aus der Fachdidaktik.
2. Nachweis der erfolgreichen Teilnahme an einem kaufmännischen Praktikum von drei Monaten Dauer.

(2) Inhaltliche Prüfungsanforderungen

1. Betriebliches Rechnungswesen
  - a) Geschäftsbuchführung,
  - b) Jahresabschluss und Auswertung,
  - c) Kosten- und Leistungsrechnung.
2. Betriebswirtschaftslehre
  - a) Konstitutive Entscheidungen im Unternehmen,
  - b) Unternehmensführung,
  - c) Produktion,
  - d) Marketing,
  - e) Investition und Finanzierung.
3. Volkswirtschaftslehre
  - a) Grundlagen der Mikroökonomie,
  - b) Grundlagen der Makroökonomie,
  - c) Wirtschaftspolitik in der Sozialen Marktwirtschaft.
4. Fachdidaktische Kenntnisse gemäß § 33, insbesondere:
  - a) Grundlagen wirtschaftsdidaktischer Theorien und Modelle,
  - b) ökonomische Bildung und Bildungsauftrag der Realschule,
  - c) ökonomische Bildung und Unterrichtsplanung,
  - d) Reflexion ökonomischer Bildung und didaktische Innovation.

(3) Prüfungsteile

S c h r i f t l i c h e Prüfung

1. Eine Aufgabe aus dem betrieblichen Rechnungswesen (Bearbeitungszeit: 3 Stunden),

2. eine Aufgabe aus der Betriebswirtschaftslehre  
(Bearbeitungszeit: 3 Stunden);  
drei Themen werden zur Wahl gestellt;
3. eine Aufgabe aus der Volkswirtschaftslehre  
(Bearbeitungszeit: 3 Stunden);  
drei Themen werden zur Wahl gestellt;
4. eine Aufgabe aus der Fachdidaktik  
(Bearbeitungszeit: 3 Stunden);  
drei Themen werden zur Wahl gestellt.

#### Abschnitt V

### **Fächerverbindungen des Lehramts an Gymnasien; vertieftes Studium der Fächer**

#### § 59

#### Fächerverbindungen

<sup>1</sup> Die Erste Staatsprüfung kann in folgenden Fächerverbindungen abgelegt werden:

1. Biologie, Chemie  
Biologie, Englisch  
Biologie, Physik
2. Chemie, Englisch  
Chemie, Geographie  
Chemie, Mathematik
3. Deutsch, Englisch  
Deutsch, Französisch  
Deutsch, Geographie  
Deutsch, Geschichte  
Deutsch, Latein  
Deutsch, Mathematik  
Deutsch, Musik  
Deutsch, Religionslehre  
Deutsch, Sozialkunde  
Deutsch, Sport
4. Englisch, Französisch  
Englisch, Geographie  
Englisch, Geschichte  
Englisch, Informatik  
Englisch, Italienisch  
Englisch, Latein  
Englisch, Mathematik  
Englisch, Musik  
Englisch, Physik  
Englisch, Psychologie mit schulpädagogischem Schwerpunkt  
Englisch, Religionslehre  
Englisch, Russisch

- Englisch, Sozialkunde
- Englisch, Spanisch
- Englisch, Sport
- Englisch, Wirtschaftswissenschaften
- 5. Französisch, Geschichte
  - Französisch, Latein
  - Französisch, Musik
  - Französisch, Spanisch
- 6. Geographie, Physik
  - Geographie, Wirtschaftswissenschaften
- 7. Griechisch, Latein
- 8. Informatik, Mathematik
  - Informatik, Physik
  - Informatik, Wirtschaftswissenschaften
- 9. Italienisch, Musik
- 10. Kunst (Doppelfach)
- 11. Latein, Mathematik
  - Latein, Musik
  - Latein, Psychologie mit schulpsychologischem Schwerpunkt
  - Latein, Religionslehre
  - Latein, Sport
- 12. Mathematik, Musik
  - Mathematik, Physik
  - Mathematik, Psychologie mit schulpsychologischem Schwerpunkt
  - Mathematik, Religionslehre
  - Mathematik, Sport
  - Mathematik, Wirtschaftswissenschaften
- 13. Musik (Doppelfach)
  - Musik, Religionslehre
  - Musik, Spanisch
- 14. Religionslehre, Sport

<sup>2</sup> Beide Fächer müssen jeweils vertieft studiert werden. <sup>3</sup> Auf Antrag kann das Staatsministerium für Unterricht und Kultus auch Fächerverbindungen genehmigen, die die Voraussetzung für den Zugang zum höheren Archiv- und Bibliotheksdienst bilden. <sup>4</sup> Eine Erste Staatsprüfung in einer derartigen Fächerverbindung berechtigt jedoch nicht zum Eintritt in den Vorbereitungsdienst für das Lehramt an Gymnasien.

## § 60

### Erweiterungen

<sup>1</sup> Die Prüfung kann in folgenden Erweiterungen abgelegt werden:

1. in einem dritten vertieft studierten Fach für das Lehramt an Gymnasien, wobei nur eines der in § 59 genannten Fächer oder Philosophie/Ethik gewählt werden kann,
2. in der Psychologie mit schulpsychologischem Schwerpunkt, soweit dieses Studium nicht schon im Rahmen der Fächerverbindung gewählt worden ist,



3. in einer sonderpädagogischen Qualifikation oder in der pädagogischen Qualifikation als Beratungslehrkraft.

<sup>2</sup>Eine nachträgliche Erweiterung gemäß Art. 23 BayLBG ist darüber hinaus auch durch das Studium der Didaktik des Deutschen als Zweitsprache, durch das Studium einer fremdsprachlichen Qualifikation, durch das Studium der Medienpädagogik, durch das Studium des Darstellenden Spiels oder durch das Studium des Fachs Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderem Förderbedarf möglich.

## § 61

### Biologie

#### (1) Fachliche Zulassungsvoraussetzungen

Nachweis von

1. mindestens 16 Leistungspunkte aus den Gebieten „Zytologie, Anatomie, Formenkenntnis und Systematik von Pflanzen und Tieren“ (Vorlesungen, Praktika, Seminare),
2. mindestens 10 Leistungspunkte aus dem Gebiet „Physiologie der Pflanzen und Tiere“ (Vorlesungen, Praktika, Seminare),
3. mindestens 10 Leistungspunkte aus den Gebieten „Genetik und Mikrobiologie“ (Vorlesungen, Laborpraktika, Seminare),
4. mindestens 12 Leistungspunkte aus den Gebieten „Ökologie“ (mit Exkursion), „Evolutionbiologie“ und „Verhaltensbiologie“ (mit praktischen Übungen),
5. mindestens 8 Leistungspunkte aus dem Gebiet der „Humanbiologie“ (mit praktischen Übungen),
6. mindestens 6 Leistungspunkte aus dem Schwerpunkt „Botanik oder Zoologie“ (mit praktischen Anteilen; nicht identisch mit Nr. 7),
7. mindestens 8 Leistungspunkte für ein „Forschungsorientiertes Praktikum“ (mit Seminar),
8. Nachweis von mindestens 8 Leistungspunkten aus der Fachdidaktik.

#### (2) Inhaltliche Prüfungsanforderungen

1. Fachwissenschaftliche Kenntnisse aus folgenden Bereichen
  - a) Bau und Leistung von Zellen,
  - b) Bau und Leistungen der Organismen,
  - c) Verhaltensbiologie,
  - d) Biodiversität und Evolution,
  - e) Organismus und Umwelt – Ökologie,
  - f) Bio- und Gentechnologie.
2. Fachdidaktische Kenntnisse gemäß § 33 .

(3) Prüfungsteile

S c h r i f t l i c h e Prüfung

1. Eine Aufgabengruppe aus den Bereichen Zoologie und Humanbiologie;  
(Bearbeitungszeit: 4 Stunden);  
drei Aufgabengruppen werden zur Wahl gestellt;
2. eine Aufgabengruppe aus dem Bereich der Botanik;  
(Bearbeitungszeit: 4 Stunden);  
drei Aufgabengruppen werden zur Wahl gestellt;
3. eine Aufgabe aus der Fachdidaktik  
(Bearbeitungszeit: 3 Stunden);  
drei Themen werden zur Wahl gestellt.

(4) Besondere Bestimmungen für die Erweiterung mit Biologie

Es sind die Nachweise gemäß Abs. 1 Nrn. 1 und 2 zu erbringen.

§ 62

Chemie

(1) Fachliche Zulassungsvoraussetzungen

Nachweis von

1. mindestens 29 Leistungspunkte aus den Gebieten „Allgemeine und Anorganische Chemie“ und „Physikalische und Analytische Chemie“ (Vorlesungen, Laborpraktika, Seminare),
2. mindestens 25 Leistungspunkte aus dem Gebiet „Organische und Bioorganische Chemie“ (Vorlesungen, Laborpraktika, Seminare),
3. mindestens 3 Leistungspunkte aus „Physik“ (Laborpraktikum),
4. mindestens 8 Leistungspunkte für ein „Forschungsorientiertes Laborpraktikum“,
5. mindestens 5 Leistungspunkte aus den „Übungen im Vortragen mit Demonstrationen“ (Anorganische, Organische und Physikalische Chemie),
6. mindestens 8 Leistungspunkten aus der Fachdidaktik.

(2) Inhaltliche Prüfungsanforderungen

1. Fachwissenschaftliche Kenntnisse
  - a) Vertiefte Kenntnisse aus der Anorganischen, Physikalischen, Organischen und Bioorganischen Chemie,
  - b) Verständnis für die Bedeutung chemischer Vorgänge in der Natur, Kenntnis und Verständnis für die Beziehungen der Chemie zu den anderen Naturwissenschaften, zur Technik und zur Wirtschaft.
2. Fachdidaktische Kenntnisse gemäß § 33.

(3) Prüfungsteile

S c h r i f t l i c h e Prüfung

1. Eine Aufgabengruppe aus den Bereichen Anorganische Chemie mit Analytik und Physikalische Chemie  
(Bearbeitungszeit: 4 Stunden);  
drei Aufgabengruppen werden zur Wahl gestellt;
2. eine Aufgabengruppe aus dem Bereich der Organischen und Bioorganischen Chemie  
(Bearbeitungszeit: 4 Stunden);  
drei Aufgabengruppen werden zur Wahl gestellt;
3. eine Aufgabe aus der Fachdidaktik  
(Bearbeitungszeit: 3 Stunden);  
drei Themen werden zur Wahl gestellt.

(4) Besondere Bestimmungen für die Erweiterung mit Chemie

Es sind die Nachweise gemäß Abs. 1 Nrn. 1 und 2 zu erbringen.

§ 63

Deutsch

(1) Fachliche Zulassungsvoraussetzungen

1. Gesicherte Kenntnisse in Latein und in einer anderen Fremdsprache auf dem Niveau B1 des „Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen“.
2. Nachweis von
  - a) mindestens 28 Leistungspunkten im Teilgebiet Neuere Deutsche Literaturwissenschaft (Hauptgebiet),
  - b) mindestens 21 Leistungspunkten im Teilgebiet Deutsche Sprachwissenschaft (Nebengebiet),
  - c) mindestens 21 Leistungspunkten im Teilgebiet Ältere Deutsche Literaturwissenschaft (Nebengebiet),
  - d) mindestens 8 Leistungspunkten aus der Fachdidaktik.

(2) Inhaltliche Prüfungsanforderungen

1. Fachwissenschaftliche Kenntnisse
  - a) Neuere deutsche Literaturwissenschaft – Hauptgebiet
    - aa) Fähigkeit zur Analyse von Texten,
    - bb) auf Quellenlektüre gegründeter Überblick über die Geschichte der neueren deutschen Literatur vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart,
    - cc) Vertrautheit mit den Grundlagen und Problemen der Literaturwissenschaft sowie Einblicke in die Beziehungen von Literatur und Medien.
  - b) Deutsche Sprachwissenschaft – Nebengebiet
    - aa) Gründliche Kenntnis der grammatischen und lexikalischen Strukturen der deutschen Gegenwartssprache (einschließlich regionaler Varianten) und der Regeln ihres

- Gebrauchs unter besonderer Berücksichtigung der Anforderungen der schulischen Praxis; Vertrautheit mit Methoden und Ergebnissen der synchronen Sprachforschung;
- bb) Überblick über die Geschichte der deutschen Sprache mit Kenntnis älterer Sprachstufen; Vertrautheit mit Methoden der diachronen Sprachforschung.
- c) Ältere deutsche Literaturwissenschaft – Nebengebiet
- aa) Fähigkeit zur Analyse von mittelhochdeutschen und frühneuhochdeutschen Texten (einschließlich 16. Jahrhundert),
- bb) auf Quellenlektüre gegründeter Überblick über die Geschichte der deutschen Literatur von ihren Anfängen bis ins 16. Jahrhundert,
- cc) Vertrautheit mit den Grundlagen und Problemen der Literaturwissenschaft; Einblick in die Beziehungen zur lateinischen Literatur sowie zu anderen volkssprachlichen Literaturen des Mittelalters und zur Rezeption mittelalterlicher Literatur in der Neuzeit.
2. Fachdidaktische Kenntnisse gemäß § 33, insbesondere:
- a) Fähigkeit zum sachgerechten und schulartspezifischen Umgang mit fachdidaktischer Theoriebildung bezogen auf Sprach-, Lese-, Literatur- und Mediendidaktik,
- b) Fähigkeit zur praxisbezogenen Anwendung fachdidaktischen Grundlagenwissens (vor allem Analyse und Modellierung von Lernprozessen) entsprechend der Schulart und unter Einbeziehung fachwissenschaftlicher Inhalte,
- c) Gründliche Kenntnisse zur Literatur für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene (auf der Basis eigener Lektüre) und zu ihrer Didaktik (entsprechend der Schulart).

(3) Prüfungsteile

S c h r i f t l i c h e Prüfung

- a) Eine Aufgabe aus dem Hauptgebiet Neuere deutsche Literaturwissenschaft (Bearbeitungszeit: 5 Stunden);  
mehrere Themen werden zur Wahl gestellt;
- b) eine Aufgabe aus dem Nebengebiet Deutsche Sprachwissenschaft oder aus dem Nebengebiet Ältere deutsche Literaturwissenschaft (Bearbeitungszeit: 5 Stunden);  
das gewählte Teilgebiet ist bei der Meldung zur Prüfung anzugeben;  
aus jedem der beiden Teilgebiete werden mehrere Themen zur Wahl gestellt;
- c) eine Aufgabe aus der Fachdidaktik (Bearbeitungszeit 3 Stunden);  
drei Themen werden zur Wahl gestellt.

(4) Besondere Bestimmungen für die Erweiterung mit Deutsch

Es ist der Nachweis gemäß Abs. 1 Nr. 1 zu erbringen.

(1) Fachliche Zulassungsvoraussetzungen

1. Gesicherte Kenntnisse in Latein.
2. Kenntnisse auf dem Niveau A2 des „Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen“ in einer weiteren modernen Fremdsprache.
3. Nachweis von
  - a) mindestens 20 Leistungspunkten im Teilgebiet Literaturwissenschaft,
  - b) mindestens 20 Leistungspunkten im Teilgebiet Sprachwissenschaft,
  - c) mindestens 20 Leistungspunkten im Teilgebiet Sprachpraxis,
  - d) mindestens 10 Leistungspunkten im Teilgebiet Landeskunde/Kulturwissenschaft,
  - e) mindestens 8 Leistungspunkten aus der Fachdidaktik.

(2) Inhaltliche Prüfungsanforderungen

1. Fachwissenschaftliche Kenntnisse
  - a) Literaturwissenschaft,
  - b) Sprachwissenschaft,
  - c) Sprachpraxis,
  - d) Landeskunde und Kulturwissenschaft.
2. Fachdidaktische Kenntnisse gemäß § 33, insbesondere
  - a) Vertrautheit mit Sprachlerntheorien und den individuellen Voraussetzungen des Spracherwerbs,
  - b) Kenntnis der Theorie und der Methodik des kommunikativen Englischunterrichts,
  - c) Vertrautheit mit den Theorien und Zielen des interkulturellen Lernens und deren Umsetzung im Unterricht,
  - d) Überblick über Ziele und Verfahren der Textarbeit im Hinblick auf interkulturelle, literarische und sprachliche Bildungsziele.

(3) Prüfungsteile

1. S c h r i f t l i c h e Prüfung

- a) Eine Aufgabe aus der Literaturwissenschaft in deutscher Sprache (Bearbeitungszeit: 3 Stunden);  
mehrere Themen werden zur Wahl gestellt;
- b) eine Aufgabe aus der Sprachwissenschaft in deutscher Sprache (Bearbeitungszeit: 3 Stunden);  
es werden zwei Aufgaben auf neuenglischer Textbasis und zwei Aufgaben auf historischer Textbasis (je 1 altenglischer und 1 mittelenglischer Text) zur Wahl gestellt;
- c) eine sprachpraktische Aufgabe (Bearbeitungszeit: 5 Stunden);  
die Aufgabe besteht aus zwei Teilen:

aa) Textproduktion in englischer Sprache,

bb) Sprachmittlung: Wiedergabe eines englischen Textes in deutscher Sprache;

für jede Teilaufgabe ist in etwa die Hälfte der Bearbeitungszeit vorgesehen und jeweils eine Note zu erteilen;

d) eine Aufgabe aus der Fachdidaktik in deutscher Sprache  
(Bearbeitungszeit: 3 Stunden);

drei Themen werden zur Wahl gestellt; jedes Thema gehört schwerpunktmäßig einem der in Abs. 2 Nr. 2 Buchst. a bis d genannten Bereich an.

## 2. M ü n d l i c h e Prüfung

Sprechfertigkeit und Landeskunde/Kulturwissenschaft  
(Dauer: 30 Minuten);

im Rahmen der auf Englisch durchgeführten mündlichen Prüfung sind zwei Noten zu erteilen: eine Note für die Sprechfertigkeit und eine Note für die Leistungen in Landeskunde/Kulturwissenschaft;

die Prüfung geht von Überblickswissen und einem Spezialgebiet aus, das gemäß § 24 Abs. 2 Satz 4 anzugeben ist.

### (4) Bewertung

Bei der Ermittlung der Durchschnittsnote nach § 30 werden die Noten für die schriftliche Leistungen nach Abs. 3 Nr. 1 Buchst. a und b je zweifach, das Mittel aus den beiden Noten für die schriftlichen Leistungen nach Abs. 3 Nr. 1 Buchst. c Doppelbuchst. aa und bb dreifach und die beiden Noten für die mündlichen Leistungen in Sprechfertigkeit und Landeskunde/Kulturwissenschaft nach Abs. 3 Nr. 2 je einfach gewertet (Teiler 9); die mündliche Leistung in Sprechfertigkeit wird dabei mit einer schlechteren Note als „ausreichend“ bewertet, wenn die Anforderungen des „Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen“ auf dem Niveau C2 (Mastery) nicht erreicht werden.

### (5) Nichtbestehen der Prüfung

<sup>1</sup> Die Prüfung ist, unbeschadet des § 31, auch dann nicht bestanden, wenn in den sprachpraktischen Teilen der schriftlichen und mündlichen Prüfung zusammengerechnet ein schlechteres Ergebnis als „ausreichend“ erzielt wurde. <sup>2</sup> Dabei zählen das Mittel aus den beiden Noten für die schriftlichen Leistungen nach Abs. 3 Nr. 1 Buchst. c Doppelbuchst. aa und bb zweifach und die Note für die mündliche Leistung in Sprechfertigkeit nach Abs. 3 Nr. 2 (ohne Landeskunde/Kulturwissenschaft) einfach (Teiler 3).

### (6) Besondere Bestimmungen für die Erweiterung mit Englisch

Es ist der Nachweis gemäß Abs. 1 Nr. 1 zu erbringen.

## § 65

### Französisch

#### (1) Fachliche Zulassungsvoraussetzungen

1. Gesicherte Kenntnisse in Latein.

2. Kenntnisse auf dem Niveau A2 des „Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen“ in einer weiteren modernen Fremdsprache.

3. Nachweis von

- a) mindestens 20 Leistungspunkten im Teilgebiet Literaturwissenschaft,
- b) mindestens 20 Leistungspunkten im Teilgebiet Sprachwissenschaft,
- c) mindestens 20 Leistungspunkten im Teilgebiet Sprachpraxis,
- d) mindestens 10 Leistungspunkten im Teilgebiet Landeskunde/Kulturwissenschaft,
- e) mindestens 10 Leistungspunkten aus der Fachdidaktik.

(2) Inhaltliche Prüfungsanforderungen

1. Fachwissenschaftliche Kenntnisse

- a) Literaturwissenschaft,
- b) Sprachwissenschaft,
- c) Sprachpraxis,
- d) Landeskunde und Kulturwissenschaft.

2. Fachdidaktische Kenntnisse gemäß § 33, insbesondere

- a) Vertrautheit mit Sprachlerntheorien und den individuellen Voraussetzungen des Spracherwerbs,
- b) Kenntnis der Theorie und der Methodik des kommunikativen Französischunterrichts,
- c) Vertrautheit mit den Theorien und Zielen des interkulturellen Lernens und deren Umsetzung im Unterricht,
- d) Überblick über Ziele und Verfahren der Textarbeit im Hinblick auf interkulturelle, literarische und sprachliche Bildungsziele.

(3) Prüfungsteile

1. S c h r i f t l i c h e Prüfung

- a) Eine Aufgabe aus der Literaturwissenschaft in deutscher Sprache (Bearbeitungszeit: 3 Stunden);  
mehrere Themen werden zur Wahl gestellt;
- b) eine Aufgabe aus der Sprachwissenschaft in deutscher Sprache (Bearbeitungszeit: 3 Stunden);  
es werden ein Text aus älteren Sprachstufen und ein Text der Gegenwartssprache zur Wahl gestellt;
- c) eine sprachpraktische Aufgabe (Bearbeitungszeit: 5 Stunden);  
die Aufgabe besteht aus zwei Teilen:
  - aa) Textproduktion in französischer Sprache,
  - bb) Sprachmittlung: Wiedergabe eines französischen Textes in deutscher Sprache;für jede Teilaufgabe ist in etwa die Hälfte der Bearbeitungszeit vorgesehen und jeweils eine Note zu erteilen;
- d) eine Aufgabe aus der Fachdidaktik in deutscher Sprache (Bearbeitungszeit: 3 Stunden);

drei Themen werden zur Wahl gestellt; jedes Thema gehört schwerpunktmäßig einem der in Abs. 2 Nr. 2 Buchst. a bis d genannten Bereich an.

## 2. M ü n d l i c h e Prüfung

Sprechfertigkeit und Landeskunde/Kulturwissenschaft  
(Dauer: 30 Minuten);

im Rahmen der auf Französisch durchgeführten mündlichen Prüfung sind zwei Noten zu erteilen: eine Note für die Sprechfertigkeit und eine Note für die Leistungen in Landeskunde/Kulturwissenschaft;

die Prüfung geht von Überblickswissen und einem Spezialgebiet aus, das gemäß § 24 Abs. 2 Satz 4 anzugeben ist.

### (4) Bewertung

Bei der Ermittlung der Durchschnittsnote nach § 30 werden die Noten für die schriftliche Leistungen nach Abs. 3 Nr. 1 Buchst. a und b je zweifach, das Mittel aus den beiden Noten für die schriftlichen Leistungen nach Abs. 3 Nr. 1 Buchst. c Doppelbuchst. aa und bb dreifach und die beiden Noten für die mündlichen Leistungen in Sprechfertigkeit und Landeskunde/Kulturwissenschaft nach Abs. 3 Nr. 2 je einfach gewertet (Teiler 9); die mündliche Leistung in Sprechfertigkeit wird dabei mit einer schlechteren Note als „ausreichend“ bewertet, wenn die Anforderungen des „Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen“ auf dem Niveau C2 (Mastery) nicht erreicht werden.

### (5) Nichtbestehen der Prüfung

<sup>1</sup>Die Prüfung ist, unbeschadet des § 31, auch dann nicht bestanden, wenn in den sprachpraktischen Teilen der schriftlichen und mündlichen Prüfung zusammengerechnet ein schlechteres Ergebnis als „ausreichend“ erzielt wurde. <sup>2</sup>Dabei zählen das Mittel aus den beiden Noten für die schriftlichen Leistungen nach Abs. 3 Nr. 1 Buchst. c Doppelbuchst. aa und bb zweifach und die Note für die mündliche Leistung in Sprechfertigkeit nach Abs. 3 Nr. 2 (ohne Landeskunde/Kulturwissenschaft) einfach (Teiler 3).

### (6) Besondere Bestimmungen für die Erweiterung mit Französisch

Es ist der Nachweis gemäß Abs. 1 Nr. 1 zu erbringen.

## § 66

### Geographie

#### (1) Fachliche Zulassungsvoraussetzungen

Nachweis von

1. jeweils mindestens 15 Leistungspunkten in den Teilgebieten Humangeographie, Physiogeographie und Regionale Geographie (Bayern, Deutschland, Europa, außereuropäische Großräume),
2. mindestens 10 Leistungspunkten im Teilgebiet Methoden der Geographie,
3. mindestens 15 Leistungspunkten aus Exkursionen/Geländepraktika, davon mindestens 6 Leistungspunkte aus einer großen Exkursion (mind. 8 Tage),
4. mindestens 8 Leistungspunkten aus der Fachdidaktik.



(2) Inhaltliche Prüfungsanforderungen

1. Humangeographie
  - a) Wirtschaft,
  - b) städtische und ländliche Räume,
  - c) Bevölkerung und Mobilität,
  - d) globale Strukturen.
2. Physiogeographie
  - a) Geologie/Geomorphologie,
  - b) Klima- und Hydrogeographie,
  - c) Boden- und Vegetationsgeographie,
  - d) Landschaftsökologie.
3. Fachdidaktische Kenntnisse gemäß § 33, insbesondere:
  - a) Bildungsziele und Bildungsbeitrag der Geographie,
  - b) Lernvoraussetzungen und Rahmenbedingungen des Geographieunterrichts,
  - c) Unterrichtsprinzipien und Analyse des Geographieunterrichts.

(3) Prüfungsteile

S c h r i f t l i c h e Prüfung

1. Eine Aufgabe aus der Humangeographie  
(Bearbeitungszeit 4 Stunden);  
mehrere Themen werden zur Wahl gestellt;
2. eine Aufgabe aus der Physiogeographie  
(Bearbeitungszeit 4 Stunden);  
mehrere Themen werden zur Wahl gestellt;
3. eine Aufgabe aus der Fachdidaktik  
(Bearbeitungszeit 3 Stunden);  
mehrere Themen werden zur Wahl gestellt.

§ 67

Geschichte

(1) Fachliche Zulassungsvoraussetzungen

1. Gesicherte Kenntnisse in Latein und in einer anderen Fremdsprache auf dem Niveau B1 des „Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen“.
2. Nachweis von
  - a) jeweils mindestens 11 Leistungspunkten in den Teilgebieten Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte, Neuere Geschichte und Landesgeschichte,
  - b) mindestens 14 Leistungspunkten im Teilgebiet Neueste Geschichte,

- c) mindestens 9 Leistungspunkten entsprechend der Schwerpunktbildung gemäß Abs. 2 Nr. 2 aus den Teilfächern Alte und Mittelalterliche Geschichte (einschließlich Landesgeschichte) sowie Neuere und Neueste Geschichte (einschließlich Landesgeschichte),
- d) mindestens 3 Leistungspunkten im Teilgebiet Hilfswissenschaften oder im Teilgebiet Theorie und Methode,
- e) mindestens 8 Leistungspunkten aus der Fachdidaktik.

### (2) Inhaltliche Prüfungsanforderungen

1. Allgemeine Kenntnis der Alten, Mittelalterlichen, Neueren und Neuesten Geschichte einschließlich der Landesgeschichte (Bayerische Geschichte) und Vertrautheit mit deren zentralen Entwicklungen und Problemen sowie deren fachspezifischen Hilfsmitteln und Methoden.
2. Vertiefte Kenntnis von je zwei größeren zeitlichen oder thematischen Bereichen aus der Alten oder Mittelalterlichen, aus der Neueren oder Neuesten Geschichte und aus der Landesgeschichte unter besonderer Berücksichtigung von Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur, Ideen und Mentalitäten.
3. Fähigkeit, die gewählten Bereiche unter Berücksichtigung europäischer und außereuropäischer Aspekte in den gesamthistorischen Zusammenhang einzuordnen und Interdependenzen mit anderen Sozial- und Geisteswissenschaften aufzuzeigen.
4. Fähigkeit, Quellen und Darstellungen zu den gewählten Bereichen zu analysieren und zu interpretieren.
5. Fachdidaktische Kenntnisse gemäß § 33, insbesondere:
  - a) Fähigkeit, geschichtsdidaktische Forschungsansätze und Theorien zu erfassen, auf die Lebenswelt zu beziehen und in ihrer Bedeutung für historische Lernprozesse alters- und schulartspezifisch zu erschließen,
  - b) Fähigkeit, auf der Basis der geltenden Lehrpläne für den Geschichtsunterricht der jeweiligen Schulart die Inhalte und Themen so auszuwählen, dass dadurch die Sachkompetenz der Schülerinnen und Schüler entwickelt wird; dabei sollen auch fachübergreifende und (lern-) psychologische Aspekte berücksichtigt werden,
  - c) Fähigkeit, den Umgang mit Quellen und mit historischen Darstellungen aus der Geschichtswissenschaft und der Geschichtskultur so zu gestalten, dass die Methodenkompetenz der Schülerinnen und Schüler gefördert wird,
  - d) Fähigkeit, die Medien und Methoden, die das historische Lernen unterstützen, zu analysieren, zu reflektieren und anzuwenden,
  - e) Fähigkeit mit Lehrplänen und Geschichtsbüchern, vorrangig der Schulart, reflektiert umzugehen.

### (3) Prüfungsteile

#### S c h r i f t l i c h e Prüfung

1. Eine Aufgabe aus der Alten Geschichte oder aus der Mittelalterlichen Geschichte (Bearbeitungszeit: 5 Stunden);  
das gewählte Teilgebiet ist bei der Meldung zu Prüfung anzugeben;  
jeweils mehrere Themen werden zur Wahl gestellt, darunter im Teilgebiet Mittelalterliche Geschichte auch mindestens ein Thema zur Landesgeschichte;

2. eine Aufgabe aus der Geschichte der Neuzeit mit Schwerpunkt in der Neueren oder der Neuesten Geschichte  
(Bearbeitungszeit: 5 Stunden);

das gewählte Teilgebiet ist bei der Meldung zu Prüfung anzugeben;

jeweils mehrere Themen werden zur Wahl gestellt, darunter auch mindestens ein Thema zur Landesgeschichte;

3. eine Aufgabe aus der Fachdidaktik  
(Bearbeitungszeit 3 Stunden);  
es werden drei Themen zur Wahl gestellt.

(4) Besondere Bestimmungen für die Erweiterung mit Geschichte

Es ist der Nachweis gemäß Abs. 1 Nr. 1 zu erbringen.

§ 68

Griechisch

(1) Fachliche Zulassungsvoraussetzungen

1. Latinum.
2. Nachweis von
  - a) mindestens 4 Leistungspunkten aus den Bereichen Alte Geschichte, antike Philosophie, Byzantinistik oder Sprachwissenschaft,
  - b) mindestens 25 Leistungspunkten aus deutsch-griechischen und griechisch-deutschen Sprach- und Stilübungen,
  - c) mindestens 38 Leistungspunkten aus der Lektüre und Interpretation griechischer, darunter auch hellenistischer und nachklassischer Autoren und Werke unter besonderer Berücksichtigung der Geschichte des griechisch-römischen Altertums, antiker Philosophie, griechisch-römischer Mythologie und Religion sowie der antiken Kultur und ihres Fortlebens,
  - d) mindestens 2 Leistungspunkten aus der griechischen Archäologie,
  - e) mindestens 1 Leistungspunkt aus einer Exkursion,
  - f) mindestens 8 Leistungspunkten aus der Fachdidaktik.

(2) Inhaltliche Prüfungsanforderungen

1. Methoden der griechischen Philologie.
2. Schulgrammatik, Sprachgeschichte, historische Grammatik; die häufigsten metrischen Formen.
3. Geschichte des griechisch-römischen Altertums, antike Philosophie, antike Rhetorik, griechisch-römische Mythologie und Religion, antike Kultur und ihr Fortleben.
4. Griechische Literatur in ihren Gattungen; Interpretation bedeutender griechischer Autoren und Werke:
  - a) Literaturwissenschaftliche Analyse und literarhistorische Einordnung,
  - b) Gattungsspezifika und stilistische Besonderheiten,
  - c) Historischer, geistesgeschichtlicher, kultureller und gesellschaftlicher Hintergrund,
  - d) Überlieferungs- und Wirkungsgeschichte.

5. Fachdidaktische Kenntnisse gemäß § 33, insbesondere schülerbezogene Vermittlung fachwissenschaftlicher Kenntnisse sowohl im Sprach- als auch im Lektüreunterricht.

(3) Prüfungsteile

S c h r i f t l i c h e Prüfung

1. Übersetzung eines griechischen Textes aus einem Prosaiker oder Dichter ins Deutsche mit sprachlichen Erläuterungen  
(Bearbeitungszeit: 3 Stunden),
2. Übersetzung eines deutschen, dem antiken Gedankenkreis zugeordneten Textes ins Griechische  
(Bearbeitungszeit: 3 Stunden),
3. Interpretation eines griechischen Textes nach Leitfragen  
(Bearbeitungszeit: 4 Stunden),
4. eine Aufgabe aus der Fachdidaktik  
(Bearbeitungszeit: 3 Stunden).

(4) Besondere Bestimmungen für die schriftliche Hausarbeit

<sup>1</sup>Die schriftliche Hausarbeit kann auch aus griechisch-römischer Philosophie, Alter Geschichte, Klassischer Archäologie oder aus der Sprachwissenschaft gefertigt werden. <sup>2</sup>In diesen Fällen muss an der Themenstellung und an der Korrektur eine prüfungsberechtigte Person beteiligt sein, die für die Bereiche gemäß Abs. 2 Nrn. 1, 2 und 4 bestimmt ist.

(5) Besondere Bestimmungen für die Erweiterung mit Griechisch

Es ist der Nachweis gemäß Abs. 1 Nr. 1 zu erbringen.

§ 69

Informatik

(1) Fachliche Zulassungsvoraussetzungen

1. Nachweis von insgesamt mindestens 70 Leistungspunkten aus den folgenden vier Gebieten, darunter
  - a) mindestens 15 Leistungspunkte aus dem Gebiet Theoretische Informatik, Algorithmen und Datenstrukturen,
  - b) mindestens 20 Leistungspunkte aus dem Gebiet Datenbanksysteme und Softwaretechnologie,
  - c) mindestens 10 Leistungspunkte aus dem Gebiet der Technischen Informatik (Rechnerarchitektur, Rechnernetze, Betriebssysteme),
  - d) mindestens 15 Leistungspunkte aus dem Gebiet Praktische Softwareentwicklung, einschließlich je eines Praktikums zur Praktischen Programmierung und zur planmäßigen Entwicklung eines Softwaresystems.
2. Nachweis von mindestens 8 Leistungspunkten aus fachdidaktischen Lehrveranstaltungen und einem Praktikum zur Anwendung von Informatiksystemen aus fachdidaktischer Sicht.

(2) Inhaltliche Prüfungsanforderungen

1. Grundlegende Kenntnisse aus der theoretischen Informatik: Automaten, formale Sprachen, Berechenbarkeit, Komplexität.
2. Vertiefte Kenntnisse aus dem Gebiet Algorithmen und Datenstrukturen.
3. Vertiefte Kenntnisse aus den Gebieten Datenbanksysteme, Softwaretechnologie.

4. Fachdidaktische Kenntnisse gemäß § 33.

(3) Prüfungsteile

S c h r i f t l i c h e Prüfung

1. Eine Aufgabengruppe aus den in Abs. 2 Nrn. 1 und 2 genannten Gebieten (Bearbeitungszeit: 4 Stunden);  
zwei Aufgabengruppen werden zur Wahl gestellt;
2. eine Aufgabengruppe aus dem in Abs. 2 Nr. 3 genannten Gebieten (Bearbeitungszeit: 4 Stunden);  
zwei Aufgabengruppen werden zur Wahl gestellt;
3. eine Aufgabe aus der Fachdidaktik (Bearbeitungszeit: 3 Stunden);  
drei Themen werden zur Wahl gestellt.

(4) Besondere Bestimmungen für die Erweiterung mit Informatik

Es sind folgende Nachweise zu erbringen:

1. Mindestens 10 Leistungspunkte aus dem Gebiet der Technischen Informatik (Rechnerarchitektur, Rechnernetze, Betriebssysteme),
2. die erfolgreiche Teilnahme an einem Praktikum zur planmäßigen Entwicklung eines größeren Softwaresystems.

§ 70

Italienisch

(1) Fachliche Zulassungsvoraussetzungen

1. Gesicherte Kenntnisse in Latein.
2. Kenntnisse auf dem Niveau A2 des „Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen“ in einer weiteren modernen Fremdsprache.
3. Nachweis von
  - a) mindestens 20 Leistungspunkten im Teilgebiet Literaturwissenschaft,
  - b) mindestens 20 Leistungspunkten im Teilgebiet Sprachwissenschaft,
  - c) mindestens 20 Leistungspunkten im Teilgebiet Sprachpraxis,
  - d) mindestens 10 Leistungspunkten im Teilgebiet Landeskunde/Kulturwissenschaft,
  - e) mindestens 10 Leistungspunkten aus der Fachdidaktik.

(2) Inhaltliche Prüfungsanforderungen

1. Fachwissenschaftliche Kenntnisse
  - a) Literaturwissenschaft,
  - b) Sprachwissenschaft,
  - c) Sprachpraxis,
  - d) Landeskunde und Kulturwissenschaft.
2. Fachdidaktische Kenntnisse gemäß § 33, insbesondere

- a) Vertrautheit mit Sprachlerntheorien und den individuellen Voraussetzungen des Spracherwerbs,
- b) Kenntnis der Theorie und der Methodik des kommunikativen Italienischunterrichts,
- c) Vertrautheit mit den Theorien und Zielen des interkulturellen Lernens und deren Umsetzung im Unterricht,
- d) Überblick über Ziele und Verfahren der Textarbeit im Hinblick auf interkulturelle, literarische und sprachliche Bildungsziele.

### (3) Prüfungsteile

#### 1. S c h r i f t l i c h e Prüfung

- a) Eine Aufgabe aus der Literaturwissenschaft in deutscher Sprache (Bearbeitungszeit: 3 Stunden);  
mehrere Themen werden zur Wahl gestellt;
- b) eine Aufgabe aus der Sprachwissenschaft in deutscher Sprache (Bearbeitungszeit: 3 Stunden);  
es werden ein Text aus älteren Sprachstufen und ein Text der Gegenwartssprache zur Wahl gestellt;
- c) eine sprachpraktische Aufgabe (Bearbeitungszeit: 5 Stunden);  
die Aufgabe besteht aus zwei Teilen:
  - aa) Textproduktion in italienischer Sprache,
  - bb) Sprachmittlung: Wiedergabe eines italienischen Textes in deutscher Sprache;  
für jede Teilaufgabe ist in etwa die Hälfte der Bearbeitungszeit vorgesehen und jeweils eine Note zu erteilen;
- d) eine Aufgabe aus der Fachdidaktik in deutscher Sprache (Bearbeitungszeit: 3 Stunden);  
drei Themen werden zur Wahl gestellt; jedes Thema gehört schwerpunktmäßig einem der in Abs. 2 Nr. 2 Buchst. a bis d genannten Bereich an.

#### 2. M ü n d l i c h e Prüfung

Sprechfertigkeit und Landeskunde/Kulturwissenschaft  
(Dauer: 30 Minuten);

im Rahmen der auf Italienisch durchgeführten mündlichen Prüfung sind zwei Noten zu erteilen: eine Note für die Sprechfertigkeit und eine Note für die Leistungen in Landeskunde/Kulturwissenschaft;

die Prüfung geht von Überblickswissen und einem Spezialgebiet aus, das gemäß § 24 Abs. 2 Satz 4 anzugeben ist.

### (4) Bewertung

Bei der Ermittlung der Durchschnittsnote nach § 30 werden die Noten für die schriftliche Leistungen nach Abs. 3 Nr. 1 Buchst. a und b je zweifach, das Mittel aus den beiden Noten für die schriftlichen Leistungen nach Abs. 3 Nr. 1 Buchst. c Doppelbuchst. aa und bb dreifach und die beiden Noten für die mündlichen Leistungen in Sprechfertigkeit und Landeskunde/Kulturwissenschaft nach Abs. 3 Nr. 2 je einfach gewertet (Teiler 9); die mündliche Leis-

tung in Sprechfertigkeit wird dabei mit einer schlechteren Note als „ausreichend“ bewertet, wenn die Anforderungen des „Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen“ auf dem Niveau C2 (Mastery) nicht erreicht werden.

(5) Nichtbestehen der Prüfung

<sup>1</sup> Die Prüfung ist, unbeschadet des § 31, auch dann nicht bestanden, wenn in den sprachpraktischen Teilen der schriftlichen und mündlichen Prüfung zusammengerechnet ein schlechteres Ergebnis als „ausreichend“ erzielt wurde. <sup>2</sup> Dabei zählen das Mittel aus den beiden Noten für die schriftlichen Leistungen nach Abs. 3 Nr. 1 Buchst. c Doppelbuchst. aa und bb zweifach und die Note für die mündliche Leistung in Sprechfertigkeit nach Abs. 3 Nr. 2 (ohne Landeskunde/Kulturwissenschaft) einfach (Teiler 3).

(6) Besondere Bestimmungen für die Erweiterung mit Italienisch

Es ist der Nachweis gemäß Abs. 1 Nr. 1 zu erbringen.

§ 71

Kunst (als Doppelfach)

(1) Fachliche Zulassungsvoraussetzungen

1. Bestehen einer Eignungsprüfung vor Beginn des Studiums gemäß der Qualifikationsverordnung.
2. Nachweis von
  - a) mindestens 115 Leistungspunkten aus den Bereichen „künstlerisches Gestalten“ (Arbeit in der „Klasse“, Arbeit in den „Werkstätten“),
  - b) mindestens 10 Leistungspunkten aus dem Bereich der angewandten Disziplinen, einschließlich „gestaltete und gebaute Umwelt“ und Szenisches Spiel,
  - c) mindestens 15 Leistungspunkten aus Theorie und Geschichte der Kunst,
  - d) mindestens 16 Leistungspunkten aus der Kunstpädagogik und Fachdidaktik.

(2) Inhaltliche Prüfungsanforderungen

1. Künstlerisch-praktischer Bereich
  - a) Künstlerische Reflexion zu bestehenden Realitätskonzepten, bildnerische Findung und Verwirklichung, Kommentar bzw. künstlerische Reflexion,
  - b) Zeichnung als Kulturwerkzeug, als Materialisation von Vorstellungen oder als Mittel zur Analyse,
  - c) Auseinandersetzung mit künstlerischen Fragestellungen in verschiedenen, insbesondere in digitalen Medien.
2. Theoretisch-wissenschaftlicher Bereich  
Kunstgeschichte und affine Wissenschaften.
3. Kunstpädagogik und Fachdidaktik
  - a) Kunstpädagogik,
  - b) Fachdidaktische Kenntnisse gemäß § 33, insbesondere:
    - aa) Kenntnisse zu den wesentlichen Positionen aus der Kunstdidaktik der Gegenwart und ihrer historischen Genese,

- bb) Darstellen und Begründen eigenen kunstdidaktischen Vorgehens vor dem Hintergrund der Erfahrungen aus der Studienzeit,
- cc) Aufzeigen methodischer Konzepte für den Kunstunterricht, insbesondere Nachweis breiter fachmethodischer Kenntnisse und Fähigkeiten zur Vermittlung von Rezeption und Bewertung ästhetischer Praxis in der Schule.

### (3) Prüfungsteile

#### 1. P r a k t i s c h e Prüfung

- a) Der Mensch und seine Umgebung – Natur, Architektur, Gesellschaft  
(Bearbeitungszeit: 8 Stunden);  
es werden zwei Aufgaben mit genauer Zielrichtung zur Wahl gestellt;
- b) der Künstler vermittelt die eigene künstlerische Position installativ und erläutert diese in Bezug auf kunstimmanente Fragestellungen  
(Bearbeitungszeit: 6 Stunden mit anschließender Erläuterung durch den Prüfungsteilnehmer bzw. die Prüfungsteilnehmerin von max. 10 Minuten Dauer),
- c) Zeichnung als Medium  
(Bearbeitungszeit: 6 Stunden);  
es werden zwei Themen zur Wahl gestellt.

#### 2. S c h r i f t l i c h e Prüfung

- a) Werkanalyse: technische, formale (kompositorische) und inhaltliche (ikonographische) Aufschlüsselung von Kunstwerken durch Skizzen und schriftliche Erläuterungen  
(Bearbeitungszeit: 6 Stunden);  
zwei Themen werden zur Wahl gestellt;
- b) eine Aufgabe aus dem Bereich der Kunstgeschichte  
(Bearbeitungszeit: 5 Stunden);  
drei Themen werden zur Wahl gestellt;
- c) eine Aufgabe aus der Kunstpädagogik/Fachdidaktik  
(Bearbeitungszeit: 4 Stunden);  
zwei Themen werden zur Wahl gestellt.

### (4) Bewertung

<sup>1</sup>Die praktischen Arbeiten nach Abs. 3 Nr. 1 werden jeweils von einem Prüfungsausschuss bewertet, dem mindestens drei und höchstens fünf Mitglieder angehören, und der mit Stimmenmehrheit entscheidet; kommt in einem Ausschuss eine Stimmenmehrheit für eine Note nicht zustande, so gelten § 26 Abs. 11 Sätze 2 und 3 sinngemäß. <sup>2</sup>Bei der Ermittlung der Durchschnittsnote nach § 30 werden die Note für die praktische Prüfung nach Abs. 3 Nr. 1 Buchst. a zweifach, die Note für die praktische Prüfung nach Abs. 3 Nr. 1 Buchst. b dreifach, die Note für die praktische Prüfung nach Abs. 3 Nr. 1 Buchst. c einfach und die Noten für die beiden schriftlichen Prüfungen nach Abs. 3 Nr. 2 Buchst. a und b ebenfalls je einfach gewertet (Teiler 8).



(5) Besondere Bestimmungen für die Erweiterung mit Kunst

Es ist der Nachweis gemäß Abs. 1 Nr. 1 zu erbringen.

§ 72

Latein

(1) Fachliche Zulassungsvoraussetzungen

1. Graecum.
2. Nachweis von
  - a) mindestens 2 Leistungspunkten aus dem Bereich der Grundkenntnisse der klassischen Philologie,
  - b) mindestens 25 Leistungspunkten aus deutsch-lateinischen und lateinisch-deutschen Sprach- und Stilübungen,
  - c) mindestens 38 Leistungspunkten aus der Lektüre und Interpretation lateinischer, darunter auch nachantiker Autoren und Werke unter besonderer Berücksichtigung der Geschichte des griechisch-römischen Altertums, antiker Philosophie, griechisch-römischer Mythologie und Religion sowie der antiken Kultur und ihres Fortlebens,
  - d) mindestens 2 Leistungspunkten aus der römischen Archäologie,
  - e) mindestens 1 Leistungspunkt aus einer Exkursion,
  - f) mindestens 2 Leistungspunkten aus dem Bereich der griechischen Philologie (bei der Fächerverbindung Griechisch, Latein entfällt diese Zulassungsvoraussetzung; in diesem Fall sind mindestens 2 Leistungspunkte aus den Bereichen Alte Geschichte, antike Philosophie, Mittellatein oder Sprachwissenschaft nachzuweisen),
  - g) mindestens 8 Leistungspunkten aus der Fachdidaktik.

(2) Inhaltliche Prüfungsanforderungen

1. Methoden der lateinischen Philologie.
2. Schulgrammatik, Sprachgeschichte, historische Grammatik; die häufigsten metrischen Formen.
3. Geschichte des griechisch-römischen Altertums, antike Philosophie, antike Rhetorik, griechisch-römische Mythologie und Religion, antike Kultur und ihr Fortleben.
4. Lateinische Literatur in ihren Gattungen; Interpretation bedeutender lateinischer Autoren und Werke:
  - a) literaturwissenschaftliche Analyse und literarhistorische Einordnung,
  - b) Gattungsspezifika und stilistische Besonderheiten,
  - c) Historischer, geistesgeschichtlicher, kultureller und gesellschaftlicher Hintergrund,
  - d) Überlieferungs- und Wirkungsgeschichte.
5. Fachdidaktische Kenntnisse gemäß § 33, insbesondere schülerbezogene Vermittlung fachwissenschaftlicher Kenntnisse sowohl im Sprach- als auch im Lektüreunterricht.

(3) Prüfungsteile

S c h r i f t l i c h e Prüfung

1. Übersetzung eines lateinischen Textes aus einem Prosaiker oder Dichter ins Deutsche mit sprachlichen Erläuterungen  
(Bearbeitungszeit: 3 Stunden),
2. Übersetzung eines deutschen, dem antiken Gedankenkreis zugeordneten Textes ins Lateinische  
(Bearbeitungszeit: 3 Stunden),
3. Interpretation eines lateinischen Textes nach Leitfragen  
(Bearbeitungszeit: 4 Stunden),
4. eine Aufgabe aus der Fachdidaktik  
(Bearbeitungszeit: 3 Stunden).

(4) Besondere Bestimmungen für die schriftliche Hausarbeit

Die schriftliche Hausarbeit kann auch aus griechisch-römischer Philosophie, Alter Geschichte, Klassischer Archäologie oder aus der Sprachwissenschaft gefertigt werden; in diesen Fällen muss an der Themenstellung und an der Korrektur eine prüfungsberechtigte Person beteiligt sein, die für die Bereiche gemäß Abs. 2 Nrn. 1, 2 und 4 bestimmt ist.

(5) Besondere Bestimmungen für die Erweiterung mit Latein

Es ist der Nachweis gemäß Abs. 1 Nr. 1 zu erbringen.

§ 73

Mathematik

(1) Fachliche Zulassungsvoraussetzungen

Nachweis von

1. mindestens 23 Leistungspunkte aus dem Gebiet Analysis (Differential- und Integralrechnung im  $\mathbb{R}^n$ , Gewöhnliche Differentialgleichungen, Funktionentheorie),
2. mindestens 23 Leistungspunkte aus dem Gebiet Lineare Algebra, Algebra und Elemente der Zahlentheorie,
3. mindestens 8 Leistungspunkte aus dem Gebiet Stochastik,
4. mindestens 8 Leistungspunkte aus dem Gebiet Geometrie,
5. mindestens 8 Leistungspunkte aus einem Gebiet der Angewandten Mathematik (z. B. Computeralgebra, Algorithmische Geometrie, Diskrete Mathematik, Optimierung, Numerik),
6. mindestens 8 Leistungspunkte aus der Fachdidaktik.

(2) Inhaltliche Prüfungsanforderungen

1. Fachwissenschaftliche Kenntnisse aus
  - a) Analysis (reelle Analysis einschließlich gewöhnlicher Differentialgleichungen, Funktionentheorie),
  - b) Lineare Algebra, Algebra und Elemente der Zahlentheorie.
2. Fachdidaktische Kenntnisse gemäß § 33

(3) Prüfungsteile

S c h r i f t l i c h e Prüfung

1. Eine Aufgabengruppe aus der Analysis  
(Bearbeitungszeit: 4 Stunden);  
drei Aufgabengruppen werden zur Wahl gestellt;
2. eine Aufgabengruppe aus Lineare Algebra, Algebra und Elemente der Zahlentheorie  
(Bearbeitungszeit: 4 Stunden);  
drei Aufgabengruppen werden zur Wahl gestellt;
3. eine Aufgabe aus der Fachdidaktik  
(Bearbeitungszeit: 3 Stunden);  
drei Themen werden zur Wahl gestellt.

§ 74

Musik

(1) Fachliche Zulassungsvoraussetzungen

1. Bestehen einer Eignungsprüfung vor Beginn des Studiums gemäß der Qualifikationsverordnung.
2. Nachweis von
  - a) mindestens 40 Leistungspunkten aus dem künstlerisch-praktischen Bereich, darunter schulische Ensemblepraxis,
  - b) mindestens 30 Leistungspunkten aus dem theoretisch-wissenschaftlichen Bereich,
  - c) mindestens 8 Leistungspunkten aus dem Bereich Musikpädagogik/Fachdidaktik.

(2) Inhaltliche Prüfungsanforderungen

1. Künstlerisch-praktischer Bereich
  - a) Gesang-Sprechen,
  - b) Instrumentalspiel;  
als Instrumente sind zugelassen:  
Klavier, Orgel, Cembalo, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabass, Querflöte, Oboe, Klarinette, Saxophon, Fagott, Trompete, Posaune, Tuba, Horn, Gitarre, Harfe oder die Gruppe der Perkussionsinstrumente; in begründeten Fällen kann der zuständige Prüfungshauptausschuss ein anderes Instrument zulassen;
  - c) Dirigieren  
Chorleitung, Orchesterleitung oder Bigbandleitung,
  - d) Schulpraktisches Klavierspiel.
2. Theoretisch-wissenschaftlicher Bereich
  - a) Analyse,
  - b) Tonsatz.

### 3. Musikpädagogik und Fachdidaktik

- a) Musikpädagogik,
- b) Fachdidaktische Kenntnisse gemäß § 33.

#### (3) Prüfungsteile

##### 1. P r a k t i s c h e Prüfung

- a) Gesang-Sprechen  
(Dauer: 20 Minuten),
- b) Instrumentalspiel  
(Dauer: 20 Minuten);  
das gewählte Instrument ist bei der Meldung zur Prüfung anzugeben;
- c) Schulpraktisches Klavierspiel  
(Dauer: 30 Minuten),
- d) Dirigieren  
(Dauer: 20 Minuten).

##### 2. S c h r i f t l i c h e Prüfung

- a) Analyse  
(Dauer: 5 Stunden);  
mehrere Aufgaben werden zur Wahl gestellt;
- b) Tonsatz  
(Dauer: 5 Stunden);  
mehrere Aufgaben werden zur Wahl gestellt;
- c) Musikpädagogik/Fachdidaktik  
(Dauer: 5 Stunden);  
mehrere Aufgaben werden zur Wahl gestellt;

#### (4) Bewertung

<sup>1</sup>Die Prüfungen gemäß Abs. 3 Nr. 1 werden jeweils von einem Prüfungsausschuss abgenommen, dem mindestens drei und höchstens fünf prüfungsberechtigte Personen aus dem in § 11 Abs. 1 und Abs. 2 Satz 1 Nrn. 1 bis 6 genannten Personenkreis und eine prüfungsberechtigte Person aus dem in § 11 Abs. 2 Satz 1 Nr. 7 genannten Personenkreis angehören. <sup>2</sup>Für die Festlegung der Noten gelten § 28 Abs. 3 Sätze 1 und 2 sinngemäß. <sup>3</sup>Kommt eine Einigung nicht zustande, so erhält der Prüfungsteilnehmer oder die Prüfungsteilnehmerin die Note nach § 12 Abs. 1, die sich gemäß § 12 Abs. 1 und 2 als Mittel aus den Bewertungen aller beteiligten prüfungsberechtigten Personen ergibt.

#### (5) Besondere Bestimmungen für die Erweiterung mit Musik

Es ist der Nachweis gemäß Abs. 1 Nr. 1 zu erbringen.

§ 75

Musik (als Doppelfach)

(1) Fachliche Zulassungsvoraussetzungen

1. Bestehen einer Eignungsprüfung vor Beginn des Studiums gemäß der Qualifikationsverordnung.
2. Nachweis von
  - a) mindestens 50 Leistungspunkten aus dem künstlerisch-praktischen Bereich einschließlich des Nachweises über angemessene Fertigkeiten auf einem (oder mehreren) anderen als dem für die praktische Prüfung nach Abs. 3 Nr. 1 Buchst. b gewählten Instrument; als Instrumente sind zugelassen:  
Klavier, Orgel, Cembalo, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabass, Querflöte, Oboe, Klarinette, Saxophon, Fagott, Trompete, Posaune, Tuba, Horn, Gitarre, Harfe oder die Gruppe der Perkussionsinstrumente;
  - b) mindestens 40 Leistungspunkten aus dem theoretisch-wissenschaftlichen Bereich, einschließlich Historische und Systematische Musikwissenschaft,
  - c) mindestens 16 Leistungspunkten aus dem Bereich Musikpädagogik/Fachdidaktik,
  - d) mindestens 50 Leistungspunkten im Sinne einer Schwerpunktbildung aus einem oder mehreren der unter Buchst. a bis c genannten Bereiche.

(2) Inhaltliche Prüfungsanforderungen

1. Künstlerisch-praktischer Bereich

Gesang-Sprechen oder Instrumentalspiel ist als Schwerpunktfach zu wählen (Angabe im Zulassungsgesuch).

- a) Gesang-Sprechen,
- b) Instrumentalspiel;

die zugelassenen Instrumente sind in Abs. 1 Nr. 2 Buchst. a aufgeführt; in begründeten Fällen kann der zuständige Prüfungsausschuss ein anderes Instrument zulassen;

sofern die in Abs. 1 Nr. 2 Buchst. a geforderten Leistungspunkte nicht mit einem der Instrumente Klavier, Orgel oder Cembalo erbracht werden, muss die Prüfung auf einem dieser Instrumente abgelegt werden;

- c) Schulische Ensemblepraxis,
- d) Schulpraktisches Klavierspiel,
- e) Chorleitung,
- f) Orchesterleitung,
- g) Bigbandleitung.

2. Theoretisch-wissenschaftlicher Bereich

- a) Gehörbildung,
- b) Analyse,
- c) Tonsatz.

3. Musikpädagogik und Fachdidaktik

- a) Musikpädagogik,
- b) Fachdidaktische Kenntnisse gemäß § 33.

(3) Prüfungsteile

1. P r a k t i s c h e Prüfung

- a) Gesang-Sprechen  
(Dauer: 30 Minuten, wenn Gesang-Sprechen Schwerpunktfach ist, sonst: 20 Minuten),
- b) Instrumentalspiel  
(Dauer: 30 Minuten, wenn Instrumentalspiel Schwerpunktfach ist, sonst: 20 Minuten);  
das gewählte Instrument ist bei der Meldung zur Prüfung anzugeben;
- c) schulische Ensemblepraxis  
(Dauer: 20 Minuten),
- d) Schulpraktisches Klavierspiel  
(Dauer: 30 Minuten),
- e) Chorleitung  
(Dauer: 20 Minuten),
- f) Orchesterleitung  
(Dauer: 20 Minuten),
- g) Bigbandleitung  
(Dauer: 20 Minuten).

2. S c h r i f t l i c h e Prüfung

- a) Gehörbildung  
(Dauer: 1 Stunde),
- b) Analyse  
(Dauer: 5 Stunden);  
mehrere Aufgaben werden zur Wahl gestellt;
- c) Tonsatz  
(Dauer: 5 Stunden);  
mehrere Aufgaben werden zur Wahl gestellt;
- d) Musikpädagogik/Fachdidaktik  
(Dauer: 5 Stunden);  
mehrere Aufgaben werden zur Wahl gestellt.

(4) Bewertung

<sup>1</sup>Die Prüfungen gemäß Abs. 3 Nr. 1 werden jeweils von einem Prüfungsausschuss abgenommen, dem mindestens drei und höchstens fünf prüfungsberechtigte Personen aus dem in § 11 Abs. 1 und Abs. 2 Satz 1 Nrn. 1 bis 6 genannten Personenkreis und eine prüfungsberechtigte Person aus dem in § 11 Abs. 2 Satz 1 Nr. 7 genannten Personenkreis angehören; für die Festlegung der Noten gelten § 28 Abs. 3 Sätze 1 und 2 sinngemäß; kommt eine Einigung nicht zustande, so erhält der Prüfungsteilnehmer oder die Prüfungsteilnehmerin die Note nach § 12 Abs. 1, die sich gemäß § 12 Abs. 1 und 2 als Mittel aus den Bewertungen aller beteiligten prüfungsberechtigten Personen ergibt. <sup>2</sup>Bei der Ermittlung der Durchschnittsnote nach § 30 werden die Noten für die praktischen Leistungen nach Abs. 3 Nr. 1 Buchst. a bzw. b im

Schwerpunktfach fünffach, im Nicht-Schwerpunktfach vierfach, die Noten für die praktischen Leistungen nach Abs. 3 Nr. 1 Buchst. c bis e je dreifach, die Noten für die praktischen Leistungen nach Abs. 3 Nr. 1 Buchst. f und g je zweifach, die Note für die schriftliche Leistung nach Abs. 3 Nr. 2 Buchst. a zweifach und die Noten für die schriftlichen Leistungen nach Abs. 3 Nr. 2 Buchst. b und c je dreifach gewertet (Teiler 30).

(5) Besondere Bestimmungen für die Erweiterung mit Musik (als Doppelfach)

Es ist der Nachweis gemäß Abs. 1 Nr. 1 zu erbringen.

§ 76

Philosophie/Ethik

(1) Fachliche Zulassungsvoraussetzungen

Universitärer Leistungsnachweis über

1. Kenntnisse in der Geschichte der Philosophie,
2. Kenntnisse im Überblick aus drei der folgenden philosophischen Disziplinengruppen
  - a) Sprachphilosophie,
  - b) Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie/Logik,
  - c) Philosophie der Technik- und Naturwissenschaften,
  - d) Philosophische Anthropologie/Philosophie des Geistes,
  - e) Sozialphilosophie/politische Philosophie/Rechtsphilosophie,
  - f) Metaphysik/Ontologie/Naturphilosophie,
  - g) Ästhetik/Philosophie der Kunst.
3. Grundbegriffe und Aufbau philosophischer Ethik auf der Grundlage klassischer Werke, unter anderen
  - a) Antike  
Platon (Gorgias, Politeia), Aristoteles (Nikomachische Ethik), Cicero (De officiis),
  - b) Mittelalter  
Thomas von Aquin (Summa theologiae: Prima Secundae, q.1-21),
  - c) Neuzeit  
Kant (Grundlegung zur Metaphysik der Sitten, Kritik der praktischen Vernunft), Mill (Utilitarismus).

(2) Inhaltliche Prüfungsanforderungen

1. Angewandte Ethik

Bedingungen menschlichen Handelns im Licht von Natur-, Human-, Sozial- und Technikwissenschaften, darauf aufbauend zentrale Probleme angewandter Ethik in zwei der folgenden Bereiche:

- a) Bioethik und Medizinethik,
- b) Wirtschaftsethik,
- c) Umweltethik/Technikethik,

- d) Medien- und Informationsethik.
- 2. Religion
  - a) Religionsphilosophie,
  - b) Religionswissenschaft.
- 3. Fachdidaktische Kenntnisse gemäß § 33.

(3) Prüfungsteile

S c h r i f t l i c h e Prüfung

- 1. Eine Aufgabe aus zwei der in Abs. 2 Nr. 1 genannten Bereiche der angewandten Ethik (Bearbeitungszeit: 4 Stunden);  
die gewählten Bereiche sind bei der Meldung zur Prüfung anzugeben;  
je Bereich werden drei Themen zur Wahl gestellt;
- 2. eine Aufgabe aus der Religionsphilosophie und Religionswissenschaft gemäß Abs. 2 Nr. 2 Buchst. a und b (Bearbeitungszeit: 4 Stunden);  
drei Themen werden zur Wahl gestellt;
- 3. eine Aufgabe aus der Fachdidaktik (Bearbeitungszeit: 4 Stunden);  
drei Themen werden zur Wahl gestellt.

§ 77

Physik

(1) Fachliche Zulassungsvoraussetzungen

- 1. Nachweis von insgesamt mindestens 70 Leistungspunkten aus den folgenden vier Bereichen, darunter
  - a) mindestens 14 Leistungspunkte aus dem Gebiet „Grundlagen der Experimentalphysik“ (Mechanik, Wärmelehre, Elektrizitätslehre, Optik),
  - b) mindestens 14 Leistungspunkte aus dem Gebiet „Fortgeschrittene Experimentalphysik“ (Atom-/Molekülphysik, Kern-/Teilchenphysik, Festkörperphysik),
  - c) mindestens 14 Leistungspunkte aus dem Gebiet „Theoretische Physik“ (Klassische Mechanik einschließlich Spezieller Relativitätstheorie, Elektrodynamik, Thermodynamik, Quantenmechanik),
  - d) mindestens 8 Leistungspunkte aus physikalischen Praktika (darunter mindestens ein Praktikum für Fortgeschrittene).
- 2. Nachweis von mindestens 8 Leistungspunkten aus der Fachdidaktik.

(2) Inhaltliche Prüfungsanforderungen

- 1. Fachwissenschaftliche Kenntnisse
  - a) Vertiefte Kenntnisse aus der Experimentalphysik, insbesondere der experimentellen Methoden und der grundlegenden Versuchsaufbauten; Grundkenntnisse aus Atom-/Molekülphysik, Kern-/Teilchenphysik, Festkörperphysik,



- b) Grundkenntnisse aus der theoretischen Physik, insbesondere aus der klassischen Mechanik (einschließlich der speziellen Relativitätstheorie), Elektrodynamik, Thermodynamik und Quantenmechanik.
- 2. Einblick in die Geschichte der Physik unter besonderer Berücksichtigung der Wechselbeziehungen zwischen Physik und anderen Wissenschaften, Technik, Gesellschaft sowie Umwelt.
- 3. Fachdidaktische Kenntnisse gemäß § 33 .

(3) Prüfungsteile

S c h r i f t l i c h e Prüfung

- 1. Drei Aufgaben aus der Experimentalphysik, und zwar je eine mit Schwerpunkt in Atom-/Molekülphysik, in Kern-/Teilchenphysik und in Festkörperphysik (Bearbeitungszeit: 4 Stunden);  
für jedes Gebiet werden zwei Aufgaben zur Wahl gestellt;
- 2. vier Aufgaben aus der theoretischen Physik, und zwar je eine mit Schwerpunkt in klassischer Mechanik (einschließlich der speziellen Relativitätstheorie), in Elektrodynamik, in Thermodynamik und in Quantenmechanik (Bearbeitungszeit: 4 Stunden);  
für jedes Gebiet werden zwei Aufgaben zur Wahl gestellt;
- 3. eine Aufgabe aus der Fachdidaktik (Bearbeitungszeit: 3 Stunden);  
drei Themen werden zur Wahl gestellt.

(4) Besondere Bestimmungen für die Erweiterung mit Physik

Es ist der Nachweis gemäß Abs. 1 Nr. 1 Buchst. d zu erbringen.

§ 78

Evangelische Religionslehre

(1) Fachliche Zulassungsvoraussetzungen

- 1. Nachweis ausreichender Sprachkenntnisse aus dem Alt-Griechischen und dem Lateinischen.
- 2. Nachweis von
  - a) mindestens 11 Leistungspunkten im Teilgebiet Altes Testament (Abs. 2 Nr. 1),
  - b) mindestens 11 Leistungspunkten im Teilgebiet Neues Testament (Abs. 2 Nr. 2),
  - c) mindestens 11 Leistungspunkten im Teilgebiet Kirchengeschichte (Abs. 2 Nr. 3),
  - d) mindestens 20 Leistungspunkten im Teilgebiet Systematische Theologie (Abs. 2 Nr. 4), davon jeweils mindestens 10 Leistungspunkte in Dogmatik und Ethik,
  - e) mindestens 11 Leistungspunkten im Teilgebiet Religionswissenschaft (Kenntnis der Grundprobleme der Religionswissenschaft; Grundkenntnisse der jüdischen Religion, auch in ihrem Verhältnis zum Christentum; Grundkenntnisse der islamischen Religion, auch in ihrem Verhältnis zum Christentum; Einblick in Grundstrukturen der östlichen Religionen),
  - f) mindestens 6 Leistungspunkten im Teilgebiet Religionspädagogik (Kirche und Gemeinde als pädagogischer Lernort; der Religionsunterrichts in seinem Verhältnis zur

Gemeindepädagogik; Geschichte kirchlicher Bildungsarbeit im 19. und 20. Jahrhundert (Kinder- und Jugendarbeit; Erwachsenenbildung)),

g) mindestens 8 Leistungspunkten aus der Fachdidaktik (Abs. 2 Nr. 5).

(2) Inhaltliche Prüfungsanforderungen

1. Altes Testament

- a) Bibelkundliche Übersicht über das Alte Testament,
- b) Überblick über die Geschichte Israels einschließlich der Entstehung des Alten Testaments,
- c) Kenntnis der Grundprobleme der Theologie des Alten Testaments im Kontext biblischer Theologie.

2. Neues Testament

- a) Bibelkundliche Übersicht über das Neue Testament,
- b) Kenntnis der Geschichte des apostolischen Zeitalters im Umriss und der Entstehungsgeschichte des Neuen Testaments,
- c) Theologische Grundfragen der Evangelienüberlieferung und der paulinischen Briefe im Kontext biblischer Theologie,
- d) Übersetzung von Texten aus dem Bereich gemäß Buchstabe c aus der Ursprache und Exegese dieser Texte.

3. Kirchengeschichte

- a) Strukturen und Entwicklungslinien der Kirchengeschichte bis zur Gegenwart,
- b) Grundkenntnisse zur Geschichte der Alten Kirche, der Reformationszeit und des 20. Jahrhunderts,
- c) Grundkenntnisse der dogmengeschichtlichen Entwicklung insbesondere in der Alten Kirche und in der Reformationszeit,
- d) Grundkenntnisse der wichtigsten christlichen Kirchen und Gruppen.

4. Systematische Theologie

- a) Kenntnis von Grundfragen der Gotteslehre, der Christologie, der Anthropologie, der Ekklesiologie und der Eschatologie, sowie darauf bezogene hermeneutische Kompetenzen,
- b) Kenntnis der Grundlagen christlicher Ethik und von Grundfragen christlicher Verantwortung in der Gesellschaft.

5. Fachdidaktische Kenntnisse gemäß § 33, insbesondere

- a) Kenntnisse zu folgenden Themenfeldern: Bildung und Religion; Verständnis und Begründung des Religionsunterrichts in der Schule; Aspekte der Berufsrolle von Religionslehrerinnen und -lehrern,
- b) Kenntnisse der Didaktik und Methodik des Religionsunterrichts am Gymnasium
- c) Grundkenntnisse der Theorien zur Glaubensentwicklung und zur religiösen Sozialisation.

(3) Prüfungsteile

S c h r i f t l i c h e Prüfung

1. Eine Aufgabe aus der Biblischen Theologie (Abs. 2 Nrn. 1 und 2)  
(Bearbeitungszeit: 4 Stunden);

- je drei Themen aus dem Alten und dem Neuen Testament werden zur Wahl gestellt;
2. eine Aufgabe aus Systematischen Theologie (Abs. 2 Nr. 4)  
(Bearbeitungszeit: 4 Stunden);
- je zwei Themen aus der Dogmatik gemäß Abs. 2 Nr. 4 Buchst. a und aus der Ethik gemäß Abs. 2 Nr. 4 Buchst. b werden zur Wahl gestellt;
- oder
- eine Aufgabe aus der Kirchengeschichte (Abs. 2 Nr. 3)  
(Bearbeitungszeit: 4 Stunden);
- zwei Themen werden zur Wahl gestellt;
3. eine Aufgabe aus der Fachdidaktik (Abs. 2 Nr. 5)  
(Bearbeitungszeit: 4 Stunden);
- drei Themen werden zur Wahl gestellt.
- (4) Besondere Bestimmungen für die Erweiterung mit Evangelischer Religionslehre
- Es ist der Nachweis gemäß Abs. 1 Nr. 1 zu erbringen.

## § 79

### Katholische Religionslehre

#### (1) Fachliche Zulassungsvoraussetzungen

1. Nachweis ausreichender Sprachkenntnisse aus dem Alt-Griechischen und dem Lateinischen.
2. Nachweis der erfolgreichen Teilnahme an einem Orientierungskurs „Einführung in elementare Theologie vor den Herausforderungen der modernen Gesellschaft“.
3. Nachweis von
  - a) mindestens 20 Leistungspunkten im Teilgebiet Biblische Theologie: AT und NT (Abs. 2 Nr. 1),
  - b) mindestens 15 Leistungspunkten im Teilgebiet Kirchengeschichte:  
Überblick über die Geschichte der Kirche (Altertum, Mittelalter, Neuzeit); vertiefte Behandlung einzelner Aspekte aus Altertum, Mittelalter, Neuzeit (insbesondere Konzilien von Nizäa bis Chalkedon, Reformation und Katholische Reform, Vatikanische Konzilien); zentrale Themen unter besonderer Berücksichtigung der strukturellen Entwicklung der Kirche, ihrer Glaubensgeschichte sowie ihres pastoralen und spirituellen Lebens; exemplarische Schwerpunkte (z. B. Geschichte des Glaubensbekenntnisses, Verhältnis Staat - Kirche, Ämter und Dienste, Sozial- und Frömmigkeitsgeschichte, Orden und Geistliche Gemeinschaften, Heilige, bedeutende Personen);
  - c) mindestens 25 Leistungspunkten im Teilgebiet Systematische Theologie (Abs. 2 Nr. 2),
  - d) mindestens 10 Leistungspunkte im Teilgebiet Religionspädagogik und Praktische Theologie:  
Voraussetzungen, Begründungen und Ziele religiöser Erziehung und Bildung; Ziele, Inhalte und Wege religiösen Lernens; Grundfragen des rechtlichen, gottesdienstlichen und seelsorgerlichen Handelns der Kirche, insbesondere der Schulpastoral;
  - e) mindestens 8 Leistungspunkten aus der Fachdidaktik (Abs. 2 Nr. 3).

(2) Inhaltliche Prüfungsanforderungen

1. Biblische Theologie: AT und NT
  - a) Pentateuch, Bücher der Geschichte, der Weisheit und der Prophetie: zentrale Texte und Themen,
  - b) Synoptische Evangelien, Paulusbriefe, johanneische Literatur: zentrale Texte und Themen.
2. Systematische Theologie
  - a) Dogmatik
    - aa) Gotteslehre und Christologie,
    - bb) zentrale Aspekte der Sakramentenlehre und Ekklesiologie,
    - cc) zentrale Aspekte der Theologischen Anthropologie und Schöpfungslehre,
    - dd) zentrale Aspekte der Eschatologie.
  - b) Moraltheologie und Christliche Sozialethik
    - aa) Begründung sittlichen Handelns, Gewissen, Schuld, Versöhnung,
    - bb) Ethik der Lebensbereiche,
    - cc) Grundlegung der Christlichen Sozialethik,
    - dd) Grundfragen aus den Bereichen der politischen Ethik, der Wirtschafts-, Medien- und Umweltethik: Einblicke in die thematische Bandbreite konkreter sozialetischer Felder, ethische Prinzipien und Orientierungslinien in den genannten Anwendungsfeldern.
  - c) Fundamentaltheologie
    - aa) die Gottesfrage in Auseinandersetzung mit pluralen Weltdeutungen,
    - bb) Kirche, Kirchen und Ökumene,
    - cc) Christentum und Weltreligionen (insbesondere Judentum und Islam),
    - dd) christliche Offenbarungslehre.
3. Fachdidaktische Kenntnisse gemäß § 33, insbesondere:
  - a) Rahmenbedingungen religionsdidaktischer Reflexion,
  - b) Religionsdidaktische Konzepte, Inhaltsbereiche und Prinzipien,
  - c) Planung, Durchführung und Evaluation von Religionsunterricht.

(3) Prüfungsteile

S c h r i f t l i c h e Prüfung

1. Eine Aufgabe aus der Biblischen Theologie (Abs. 2 Nr. 1)  
(Bearbeitungszeit: 4 Stunden);  
je drei Themen aus dem Alten und dem Neuen Testament werden zur Wahl gestellt;
2. eine Aufgabe aus der Systematischen Theologie (Abs. 2 Nr. 2)  
(Bearbeitungszeit: 4 Stunden);  
das gewählte Teilgebiet ist bei der Meldung zur Prüfung anzugeben;  
aus jedem Teilgebiet werden drei Themen zur Wahl gestellt;

3. eine Aufgabe aus der Fachdidaktik (Abs. 2 Nr. 3)

(Bearbeitungszeit: 4 Stunden);

drei Themen werden zur Wahl gestellt.

(4) Besondere Bestimmungen für die Erweiterung mit Katholischer Religionslehre

Es ist der Nachweis gemäß Abs. 1 Nr. 1 zu erbringen.

## § 80

### Russisch

(1) Fachliche Zulassungsvoraussetzungen

1. Gesicherte Kenntnisse auf dem Niveau B1 des „Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen“ in einer weiteren Fremdsprache.

2. Nachweis von

a) mindestens 20 Leistungspunkten im Teilgebiet Literaturwissenschaft,

b) mindestens 20 Leistungspunkten im Teilgebiet Sprachwissenschaft,

c) mindestens 20 Leistungspunkten im Teilgebiet Sprachpraxis,

d) mindestens 10 Leistungspunkten im Teilgebiet Landeskunde/Kulturwissenschaft,

e) mindestens 10 Leistungspunkten aus der Fachdidaktik.

(2) Inhaltliche Prüfungsanforderungen

1. Fachwissenschaftliche Kenntnisse

a) Literaturwissenschaft,

b) Sprachwissenschaft,

c) Sprachpraxis,

d) Landeskunde und Kulturwissenschaft.

2. Fachdidaktische Kenntnisse gemäß § 33, insbesondere

a) Vertrautheit mit Sprachlerntheorien und den individuellen Voraussetzungen des Spracherwerbs,

b) Kenntnis der Theorie und der Methodik des kommunikativen Russischunterrichts,

c) Vertrautheit mit den Theorien und Zielen des interkulturellen Lernens und deren Umsetzung im Unterricht,

d) Überblick über Ziele und Verfahren der Textarbeit im Hinblick auf interkulturelle, literarische und sprachliche Bildungsziele.

(3) Prüfungsteile

1. **S c h r i f t l i c h e** Prüfung

a) Eine Aufgabe aus der Literaturwissenschaft in deutscher Sprache

(Bearbeitungszeit: 3 Stunden);

mehrere Themen werden zur Wahl gestellt;

b) eine Aufgabe aus der Sprachwissenschaft in deutscher Sprache

(Bearbeitungszeit: 3 Stunden);

es werden ein Text aus älteren Sprachstufen und ein Text der Gegenwartssprache zur Wahl gestellt;

- c) eine sprachpraktische Aufgabe  
(Bearbeitungszeit: 5 Stunden);

die Aufgabe besteht aus zwei Teilen:

aa) Textproduktion in russischer Sprache,

bb) Sprachmittlung: Wiedergabe eines russischen Textes in deutscher Sprache;

für jede Teilaufgabe ist in etwa die Hälfte der Bearbeitungszeit vorgesehen und jeweils eine Note zu erteilen;

- d) eine Aufgabe aus der Fachdidaktik in deutscher Sprache  
(Bearbeitungszeit: 3 Stunden);

drei Themen werden zur Wahl gestellt; jedes Thema gehört schwerpunktmäßig einem der in Abs. 2 Nr. 2 Buchst. a bis d genannten Bereich an.

## 2. M ü n d l i c h e Prüfung

Sprechfertigkeit und Landeskunde/Kulturwissenschaft  
(Dauer: 30 Minuten);

im Rahmen der auf Russisch durchgeführten mündlichen Prüfung sind zwei Noten zu erteilen: eine Note für die Sprechfertigkeit und eine Note für die Leistungen in Landeskunde/Kulturwissenschaft;

die Prüfung geht von Überblickswissen und einem Spezialgebiet aus, das gemäß § 24 Abs. 2 Satz 4 anzugeben ist.

### (4) Bewertung

Bei der Ermittlung der Durchschnittsnote nach § 30 werden die Noten für die schriftliche Leistungen nach Abs. 3 Nr. 1 Buchst. a und b je zweifach, das Mittel aus den beiden Noten für die schriftlichen Leistungen nach Abs. 3 Nr. 1 Buchst. c Doppelbuchst. aa und bb dreifach und die beiden Noten für die mündlichen Leistungen in Sprechfertigkeit und Landeskunde/Kulturwissenschaft nach Abs. 3 Nr. 2 je einfach gewertet (Teiler 9); die mündliche Leistung in Sprechfertigkeit wird dabei mit einer schlechteren Note als „ausreichend“ bewertet, wenn die Anforderungen des „Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen“ auf dem Niveau C2 (Mastery) nicht erreicht werden.

### (5) Nichtbestehen der Prüfung

<sup>1</sup> Die Prüfung ist, unbeschadet des § 31, auch dann nicht bestanden, wenn in den sprachpraktischen Teilen der schriftlichen und mündlichen Prüfung zusammengerechnet ein schlechteres Ergebnis als „ausreichend“ erzielt wurde. <sup>2</sup> Dabei zählen das Mittel aus den beiden Noten für die schriftlichen Leistungen nach Abs. 3 Nr. 1 Buchst. c Doppelbuchst. aa und bb zweifach und die Note für die mündliche Leistung in Sprechfertigkeit nach Abs. 3 Nr. 2 (ohne Landeskunde/Kulturwissenschaft) einfach (Teiler 3).

### (6) Besondere Bestimmungen für die Erweiterung mit Russisch

Es ist der Nachweis gemäß Abs. 1 Nr. 1 zu erbringen.

§ 81

Sozialkunde

(1) Fachliche Zulassungsvoraussetzungen

Nachweis von

1. mindestens 33 Leistungspunkten im Teilgebiet Politikwissenschaft,
2. mindestens 25 Leistungspunkten im Teilgebiet Soziologie,
3. mindestens 12 Leistungspunkten im Teilgebiet Zeitgeschichte (Grundzüge der historischen Entwicklung von 1917 bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs; vertiefte Kenntnis der Zeitgeschichte seit 1945, unter besonderer Berücksichtigung wesentlicher politischer und gesellschaftlicher Fragen),
4. mindestens 8 Leistungspunkten aus der Fachdidaktik.

(2) Inhaltliche Prüfungsanforderungen

1. Politikwissenschaft

Kenntnis der Fragestellungen, Begriffe und Geschichte des Fachs, Einsicht in die politische Relevanz wirtschaftlicher, rechtlicher, historischer und gesellschaftlicher Faktoren:

a) Politische Theorie

- aa) Überblick über die politiktheoretischen Ansätze aus der Geschichte des politischen Denkens,
- bb) Kenntnis einer speziellen politikwissenschaftlichen Theorie unter Berücksichtigung methodologischer und erkenntnistheoretischer Gesichtspunkte; hierzu vertiefte Kenntnis eines theoretischen Werks der Politikwissenschaft,
- cc) Fähigkeit zur Diskussion verschiedener politiktheoretischer Ansätze.

b) Politische Systeme

- aa) Spezielle Kenntnis des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland,
- bb) Kenntnis eines weiteren bedeutenden politischen Systems der Gegenwart,
- cc) Kenntnis des politischen Systems der Europäischen Union,
- dd) Fähigkeit zum Vergleich von politischen Systemen unter Berücksichtigung der Methoden der vergleichenden Politikwissenschaft,
- ee) Kenntnis der Grundzüge und Grundprobleme des Wirtschaftssystems der Bundesrepublik Deutschland.

c) Internationale Politik

- aa) Überblick über die wichtigsten Ansätze der Theorie der Internationalen Politik,
- bb) Kenntnis der wichtigsten Strukturen der internationalen Beziehungen, des modernen Staatensystems und der internationalen Organisationen und Regime unter besonderer Berücksichtigung der Außenpolitik und der internationalen Lage Deutschlands sowie der Europäischen Union,
- cc) Überblick über die Problembereiche der internationalen Politik und vertiefte Kenntnis eines speziellen Bereichs der internationalen Politik,
- dd) Fähigkeit zur Analyse außenpolitischer Entscheidungen und zwischenstaatlicher Interaktionsprozesse.

## 2. Soziologie

Kenntnis der Fragestellungen und Begriffe des Fachs, Einsicht in die gesellschaftliche Relevanz wirtschaftlicher, rechtlicher, historischer und politischer Faktoren:

- a) theoretisch fundierte Kenntnis der Sozialstruktur der Bundesrepublik Deutschland im internationalen und historischen Vergleich, insbesondere auch der sozialen Probleme und gesellschaftlichen Brennpunkte,
- b) Kenntnis der Fragestellungen und Kategorien der Soziologie, Überblick über verschiedene soziologische Theorienansätze, Fähigkeit zur Anwendung soziologischer Erkenntnisse auf gesellschaftliche Strukturprobleme,
- c) Überblick über die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung einschließlich ihrer statistischen Grundlagen.

## 2. Fachdidaktische Kenntnisse gemäß § 33, insbesondere:

- a) Kenntnis der Grundlagen politischen Lernens und Lehrens
  - aa) gründliche Kenntnis fachdidaktischer Theorien und Unterrichtskonzeptionen,
  - bb) Überblick über die Methoden- und Mediendidaktik in der politischen Bildung sowie Fähigkeit zu ihrer Anwendung.
- b) Kenntnis der Konzeption und Gestaltung von Sozialkundeunterricht
  - aa) Fähigkeit, politikdidaktische Konzeptionen auf Gegenstände der politischen Bildung anzuwenden,
  - bb) Fähigkeit zur schulartenspezifischen Unterrichtsplanung im Fach Sozialkunde und im sozialwissenschaftlichen Sachunterricht.
- c) Fähigkeit zum politikdidaktischen Urteilen, Erforschen und Weiterentwickeln von Praxis
  - aa) Überblick über Theorie und Praxis politikdidaktischer Unterrichtsforschung,
  - bb) Überblick über Verfahren der Optimierung von Lehr-/Lern-Prozessen in der Politischen Bildung.

### (3) Prüfungsteile

#### S c h r i f t l i c h e Prüfung

1. Eine Aufgabe aus dem Bereich der Politikwissenschaft (Politische Theorie, Politische Systeme, Internationale Politik)  
(Bearbeitungszeit: 5 Stunden);  
aus jedem der genannten Teilgebiete wird mindestens ein Thema zur Wahl gestellt;
2. eine Aufgabe aus dem Bereich der Soziologie (Sozialstruktur der Bundesrepublik Deutschland mit Soziologischer Theorie)  
(Bearbeitungszeit: 5 Stunden);  
mehrere Themen werden zur Wahl gestellt.
3. eine Aufgabe aus der Fachdidaktik  
(Bearbeitungszeit: 3 Stunden);  
drei Themen werden zur Wahl gestellt.



(1) Fachliche Zulassungsvoraussetzungen

1. Gesicherte Kenntnisse in Latein.
2. Kenntnisse auf dem Niveau A2 des „Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen“ in einer weiteren modernen Fremdsprache.
3. Nachweis von
  - a) mindestens 20 Leistungspunkten im Teilgebiet Literaturwissenschaft,
  - b) mindestens 20 Leistungspunkten im Teilgebiet Sprachwissenschaft,
  - c) mindestens 20 Leistungspunkten im Teilgebiet Sprachpraxis,
  - d) mindestens 10 Leistungspunkten im Teilgebiet Landeskunde/Kulturwissenschaft,
  - e) mindestens 10 Leistungspunkten aus der Fachdidaktik.

(2) Inhaltliche Prüfungsanforderungen

1. Fachwissenschaftliche Kenntnisse
  - a) Literaturwissenschaft,
  - b) Sprachwissenschaft,
  - c) Sprachpraxis,
  - d) Landeskunde und Kulturwissenschaft.
2. Fachdidaktische Kenntnisse gemäß § 33, insbesondere
  - a) Vertrautheit mit Sprachlerntheorien und den individuellen Voraussetzungen des Spracherwerbs,
  - b) Kenntnis der Theorie und der Methodik des kommunikativen Spanischunterrichts,
  - c) Vertrautheit mit den Theorien und Zielen des interkulturellen Lernens und deren Umsetzung im Unterricht,
  - d) Überblick über Ziele und Verfahren der Textarbeit im Hinblick auf interkulturelle, literarische und sprachliche Bildungsziele.

(3) Prüfungsteile

1. S c h r i f t l i c h e Prüfung

- a) Eine Aufgabe aus der Literaturwissenschaft in deutscher Sprache (Bearbeitungszeit: 3 Stunden);  
mehrere Themen werden zur Wahl gestellt;
- b) eine Aufgabe aus der Sprachwissenschaft in deutscher Sprache (Bearbeitungszeit: 3 Stunden);  
es werden ein Text aus älteren Sprachstufen und ein Text der Gegenwartssprache zur Wahl gestellt;
- c) eine sprachpraktische Aufgabe (Bearbeitungszeit: 5 Stunden);  
die Aufgabe besteht aus zwei Teilen:

aa) Textproduktion in spanischer Sprache,

bb) Sprachmittlung: Wiedergabe eines spanischen Textes in deutscher Sprache;

für jede Teilaufgabe ist in etwa die Hälfte der Bearbeitungszeit vorgesehen und jeweils eine Note zu erteilen;

d) eine Aufgabe aus der Fachdidaktik in deutscher Sprache  
(Bearbeitungszeit: 3 Stunden);

drei Themen werden zur Wahl gestellt; jedes Thema gehört schwerpunktmäßig einem der in Abs. 2 Nr. 2 Buchst. a bis d genannten Bereich an.

## 2. M ü n d l i c h e Prüfung

Sprechfertigkeit und Landeskunde/Kulturwissenschaft  
(Dauer: 30 Minuten);

im Rahmen der auf Spanisch durchgeführten mündlichen Prüfung sind zwei Noten zu erteilen: eine Note für die Sprechfertigkeit und eine Note für die Leistungen in Landeskunde/Kulturwissenschaft;

die Prüfung geht von Überblickswissen und einem Spezialgebiet aus, das gemäß § 24 Abs. 2 Satz 4 anzugeben ist.

### (4) Bewertung

Bei der Ermittlung der Durchschnittsnote nach § 30 werden die Noten für die schriftliche Leistungen nach Abs. 3 Nr. 1 Buchst. a und b je zweifach, das Mittel aus den beiden Noten für die schriftlichen Leistungen nach Abs. 3 Nr. 1 Buchst. c Doppelbuchst. aa und bb dreifach und die beiden Noten für die mündlichen Leistungen in Sprechfertigkeit und Landeskunde/Kulturwissenschaft nach Abs. 3 Nr. 2 je einfach gewertet (Teiler 9); die mündliche Leistung in Sprechfertigkeit wird dabei mit einer schlechteren Note als „ausreichend“ bewertet, wenn die Anforderungen des „Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen“ auf dem Niveau C2 (Mastery) nicht erreicht werden.

### (5) Nichtbestehen der Prüfung

<sup>1</sup> Die Prüfung ist, unbeschadet des § 31, auch dann nicht bestanden, wenn in den sprachpraktischen Teilen der schriftlichen und mündlichen Prüfung zusammengerechnet ein schlechteres Ergebnis als „ausreichend“ erzielt wurde. <sup>2</sup> Dabei zählen das Mittel aus den beiden Noten für die schriftlichen Leistungen nach Abs. 3 Nr. 1 Buchst. c Doppelbuchst. aa und bb zweifach und die Note für die mündliche Leistung in Sprechfertigkeit nach Abs. 3 Nr. 2 (ohne Landeskunde/Kulturwissenschaft) einfach (Teiler 3).

### (6) Besondere Bestimmungen für die Erweiterung mit Spanisch

Es ist der Nachweis gemäß Abs. 1 Nr. 1 zu erbringen.

## § 83

### Sport

#### (1) Fachliche Zulassungsvoraussetzungen zur schriftlichen Prüfung gemäß Abs. 3 Nr. 1

1. Bestehen einer Eignungsprüfung vor Beginn des Studiums gemäß der Qualifikationsverordnung.
2. Nachweis des Deutschen Rettungsschwimmabzeichens in Silber der Deutschen Lebensrettings-Gesellschaft oder der Wasserwacht (nicht älter als drei Jahre).

3. Nachweis der erfolgreichen Teilnahme an einer Ausbildung in Erster Hilfe (nicht älter als drei Jahre, mind. 16 Ausbildungsstunden).
4. Nachweis eines Praktikums von 50 Übungsstunden in einem Sportverein; der Nachweis kann durch eine Übungsleiterlizenz ersetzt werden. Das Nähere regelt eine Bekanntmachung des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus.
5. Nachweis von
  - a) mindestens 3 Leistungspunkten in Grundlagen der Sportwissenschaft als Integrationswissenschaft/Arbeitstechniken und Forschungsmethoden,
  - b) mindestens 7 Leistungspunkten in Sportpädagogik einschließlich Sportgeschichte/Sportpsychologie,
  - c) mindestens 6 Leistungspunkten in Sportbiologie/Sportmedizin,
  - d) mindestens 8 Leistungspunkten in Bewegungswissenschaft/Trainingswissenschaft,
  - e) mindestens 46 Leistungspunkten in Didaktik der sportlichen Handlungsfelder unter besonderer Berücksichtigung der Sicherheits-, Gesundheits- und Fairnesserziehung, davon
    - aa) mindestens 14 Leistungspunkte im Bereich Sportspiele einschließlich Kleine Spiele,
    - bb) mindestens 5 Leistungspunkte im Bereich Leichtathletik,
    - cc) mindestens 5 Leistungspunkte im Bereich Schwimmen,
    - dd) mindestens 3 Leistungspunkte im Bereich Gesundheitsorientierte Fitness,
    - ee) mindestens 5 Leistungspunkte im Bereich Turnen an Geräten einschließlich Bewegungskünste,
    - ff) mindestens 5 Leistungspunkte im Bereich Gymnastik und Tanz,
    - gg) mindestens 5 Leistungspunkte im Bereich Schneesport/Eislauf,
    - hh) mindestens 4 Leistungspunkte im Bereich Trend- und Freizeitsportarten,
  - f) mindestens 8 Leistungspunkten aus der Fachdidaktik gemäß § 33, davon 2 Leistungspunkte praktische Lehrübungen in einer Individual- und in einer Mannschaftssportart.

(2) Inhaltliche Prüfungsanforderungen

1. Vertiefte Kenntnisse aus
  - a) Sportbiologie/Sportmedizin,
  - b) Bewegungswissenschaft,
  - c) Trainingswissenschaft.
2. Vertiefte fachdidaktische/sportpädagogische Kenntnisse gemäß § 33.
3. Theorie und Praxis der sportlichen Handlungsfelder unter besonderer Berücksichtigung der Sicherheits-, Gesundheits- und Fairnesserziehung in folgenden Sportarten:
  - a) zwei der Sportspiele Basketball oder Fußball oder Handball oder Volleyball,
  - b) Leichtathletik,
  - c) Schwimmen,
  - d) Turnen an Geräten einschließlich Bewegungskünste,
  - e) Gymnastik und Tanz,

f) Schneesport (Ski alpin oder Snowboard oder Skilanglauf).

(3) Prüfungsteile

1. S c h r i f t l i c h e Prüfung

a) Eine Aufgabe aus Sportbiologie/Sportmedizin

(Bearbeitungszeit 4 Stunden);

vier Themen werden zur Wahl gestellt;

b) eine Aufgabe aus Trainingswissenschaft/Bewegungswissenschaft

(Bearbeitungszeit 4 Stunden);

vier Themen werden zur Wahl gestellt;

c) eine Aufgabe aus der Sportpädagogik/Fachdidaktik

(Bearbeitungszeit 4 Stunden);

vier Themen werden zur Wahl gestellt.

2. J e e i n e p r a k t i s c h e u n d m ü n d l i c h - t h e o r e t i s c h e Prüfung aus den Prüfungsgebieten

a) Sportspiel I (aus Basketball oder Fußball oder Handball oder Volleyball),

b) Sportspiel II (aus Basketball oder Fußball oder Handball oder Volleyball, ausgenommen das unter Buchst. a gewählte Sportspiel),

c) Leichtathletik,

d) Schwimmen,

e) Turnen an Geräten einschließlich Bewegungskünste,

f) Gymnastik und Tanz,

g) Schneesport (Ski alpin oder Snowboard oder Skilanglauf);

das Nähere regelt eine Bekanntmachung des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus;

die Prüfungen sind innerhalb eines Zeitraums von vier Semestern abzulegen; diese Frist kann aus Gründen, die der Prüfungsteilnehmer oder die Prüfungsteilnehmerin nicht zu vertreten hat, verlängert werden.

(4) Bewertung

<sup>1</sup> Aus den schriftlichen Leistungen nach Abs. 3 Nr. 1 Buchst. a und b wird eine Durchschnittsnote gebildet; dabei werden die beiden Leistungen je einfach gewertet (Teiler 2).

<sup>2</sup> Aus den praktischen/mündlich-theoretischen Leistungen nach Abs. 3 Nr. 2 wird eine Durchschnittsnote gebildet; dabei werden die praktischen Leistungen je zweifach und die mündlich-theoretischen Leistungen je einfach gewertet (Teiler 21). <sup>3</sup> Bei der Ermittlung der Durchschnittsnote nach § 30 werden die Durchschnittsnote für die schriftlichen Leistungen nach Nr. 1 und die Durchschnittsnote für die praktischen/mündlich-theoretischen Leistungen nach Nr. 2 je einfach gewertet (Teiler 2).

(5) Nichtbestehen der Prüfung

<sup>1</sup> Die Prüfung ist abweichend von § 31 Abs. 1 Nr. 1 nicht bestanden, wenn

1. die Durchschnittsnote der Prüfung gemäß Abs. 3 Nr. 1 schlechter als „ausreichend“ ist; dabei werden die Noten für die einzelnen schriftlichen Leistungen je einfach gewertet (Teiler 3);

oder

2. die Leistungen in einem oder in mehreren der Prüfungsgebiete gemäß Abs. 3 Nr. 2 mit einer schlechteren Note als „ausreichend“ bewertet wurden; Abs. 4 Nr. 2 Halbsatz 2 gilt dabei entsprechend für die Ermittlung der Note in den einzelnen Prüfungsgebieten.

<sup>2</sup>Im Übrigen bleibt § 31 unberührt.

(6) Besondere Bestimmungen für die Wiederholung der Prüfung bei Nichtbestehen

1. Wer die Prüfung nach Abs. 3 Nr. 1 bei erstmaliger Ablegung nicht bestanden hat, kann diese einmal wiederholen; die Prüfung nach Abs. 3 Nr. 2 ist in diesem Fall nicht erneut abzulegen. Im Übrigen gilt § 14.
2. Wer die Prüfung nach Abs. 3 Nr. 2 auf Grund einer schlechteren Note als „ausreichend“ in einem Prüfungsgebiet oder in mehreren Prüfungsgebieten nicht bestanden hat, kann die Prüfung in jedem nicht bestandenen Prüfungsgebiet einmal wiederholen; die Prüfung nach Abs. 3 Nr. 1 ist in diesem Fall nicht erneut abzulegen. § 14 Abs. 1 Sätze 2 bis 5 gelten entsprechend.

(7) Besondere Bestimmungen für die Wiederholung der Prüfung zur Notenverbesserung

1. Wer die Prüfung gemäß Abs. 3 Nr. 1 bei erstmaliger Ablegung bestanden hat, kann zur Verbesserung der Prüfungsnote ein zweites Mal zu dieser Prüfung zugelassen werden; die Prüfung nach Abs. 3 Nr. 2 ist in diesem Fall nicht erneut abzulegen. Im Übrigen gilt § 15.
2. Wer die Prüfung gemäß Abs. 3 Nr. 2 bei erstmaliger Ablegung bestanden hat, kann zur Verbesserung der Prüfungsnote ein zweites Mal zu dieser Prüfung zugelassen werden; die Prüfung kann dabei einmal im Ganzen wiederholt werden; die Prüfung nach Abs. 3 Nr. 1 sowie die Prüfung im zweiten Fach der Fächerverbindung sind in diesem Fall nicht erneut abzulegen. § 15 Abs. 3 und 4 gelten entsprechend.

(8) Besondere Bestimmungen für die Erweiterung mit Sport

Es sind die Nachweise gemäß Abs. 1 Nrn. 1, 2, 3 und 5 Buchst. b, c, d und e zu erbringen.

§ 84

Wirtschaftswissenschaften

(1) Fachliche Zulassungsvoraussetzungen

1. Nachweis von
  - a) mindestens 10 Leistungspunkten in den Teilgebieten Wirtschaftsinformatik (einschließlich der Grundlagen von Datenbanksystemen) und Betriebliches Rechnungswesen,
  - b) mindestens 20 Leistungspunkten im Teilgebiet Betriebswirtschaftslehre,
  - c) mindestens 20 Leistungspunkten im Teilgebiet Volkswirtschaftslehre,
  - d) mindestens 20 Leistungspunkten im Teilgebiet Recht (insbesondere Privatrecht),
  - e) mindestens 8 Leistungspunkten aus der Fachdidaktik.
2. Nachweis der erfolgreichen Teilnahme an einem kaufmännischen Praktikum von sechs Monaten Dauer.

(2) Inhaltliche Prüfungsanforderungen

1. Betriebswirtschaftslehre
  - a) Konstitutive Entscheidungen im Unternehmen,

- b) Unternehmensführung,
  - c) Marketing,
  - d) Investition und Finanzierung,
  - e) Rechnungslegung.
2. Volkswirtschaftslehre
- a) Grundlagen der Mikroökonomie,
  - b) Grundlagen der Makroökonomie,
  - c) Staatstätigkeit und soziale Sicherung,
  - d) internationale Wirtschaftsbeziehungen,
  - e) Geld, Kredit und Währung,
  - f) Beschäftigung und Arbeitsmarkt.
3. Recht
- a) Rechtstechnische Grundlagen,
  - b) Rechtsordnung,
  - c) Bürgerliches Recht,
  - d) Handelsrecht.
4. Fachdidaktische Kenntnisse gemäß § 33, insbesondere:
- a) Grundlagen wirtschaftsdidaktischer Theorien und Modelle,
  - b) ökonomische Bildung und Bildungsauftrag des Gymnasiums,
  - c) ökonomische Bildung und Unterrichtsplanung,
  - d) Reflexion ökonomischer Bildung und didaktische Innovation.

(3) Prüfungsteile

S c h r i f t l i c h e Prüfung

1. Eine Aufgabe aus der Betriebswirtschaftslehre  
(Bearbeitungszeit: 4 Stunden);  
drei Themen werden zur Wahl gestellt;
2. eine Aufgabe aus der Volkswirtschaftslehre  
(Bearbeitungszeit: 4 Stunden);  
drei Themen werden zur Wahl gestellt;
3. eine Aufgabe aus dem Recht  
(Bearbeitungszeit: 4 Stunden);  
drei Themen werden zur Wahl gestellt;
4. eine Aufgabe aus der Fachdidaktik  
(Bearbeitungszeit: 3 Stunden);  
drei Themen werden zur Wahl gestellt.

Abschnitt VI

**Fächerverbindungen des Lehramts an beruflichen Schulen;  
vertieftes Studium der beruflichen Fachrichtungen**

§ 85

Fächerverbindungen

<sup>1</sup> Die Erste Staatsprüfung kann in folgenden Fächerverbindungen abgelegt werden:

1. Metalltechnik, Chemie  
Metalltechnik, Deutsch  
Metalltechnik, Englisch  
Metalltechnik, Informatik  
Metalltechnik, Mathematik  
Metalltechnik, Physik  
Metalltechnik, Religionslehre  
Metalltechnik, Sozialkunde  
Metalltechnik, Sport
2. Sozialpädagogik, Biologie  
Sozialpädagogik, Deutsch  
Sozialpädagogik, Englisch  
Sozialpädagogik, Kunst  
Sozialpädagogik, Mathematik  
Sozialpädagogik, Musik  
Sozialpädagogik, Religionslehre  
Sozialpädagogik, Sozialkunde  
Sozialpädagogik, Sport

<sup>2</sup> Für die Zweitfächer gelten die Bestimmungen des Zweiten Teils Abschnitt IV (§§ 39 bis 58).

§ 86

Erweiterungen

(1) Die Prüfung kann in folgenden Erweiterungen abgelegt werden:

1. in einem dritten Fach nach den Bestimmungen des Zweiten Teils Abschnitt IV (§§ 39 bis 58); es kann eines der Fächer Arbeitslehre, Biologie, Chemie, Deutsch, Englisch, Ethik, Französisch, Geographie, Geschichte, Informatik, Kunst, Mathematik, Musik, Physik, Religionslehre, Sozialkunde oder Sport gewählt werden;
2. in einer sonderpädagogischen Qualifikation oder in der pädagogischen Qualifikation als Beratungslehrkraft,
3. in der Didaktik des Deutschen als Zweitsprache,
4. an Stelle des Studiums des Zweitfachs in einer zweiten beruflichen Fachrichtung,
5. an Stelle des Studiums des Zweitfachs in Psychologie mit schulpyschologischem Schwerpunkt.

(2) Eine nachträgliche Erweiterung gemäß Art. 23 BayLBG ist durch die in Abs. 1 Nrn. 1, 2 und 3 genannten Fächer, durch das vertiefte Studium einer weiteren beruflichen Fachrichtung, durch das Studium der Psychologie mit schulpyschologischem Schwerpunkt, durch das Studium einer fremdsprachlichen Qualifikation, durch das Studium der Medienpädagogik,

durch das Studium des Darstellenden Spiels oder durch das Studium des Fachs Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderem Förderbedarf möglich.

## § 87

### Berufspraktikum

(1) <sup>1</sup> Die Zulassung zur Ersten Staatsprüfung setzt den Nachweis eines mindestens zwölfmonatigen einschlägigen gelenkten Berufspraktikums voraus. <sup>2</sup> Mindestens drei Monate des Berufspraktikums sollen vor Beginn des Studiums abgeleistet werden.

(2) Das gelenkte Berufspraktikum kann durch eine einschlägige abgeschlossene Berufsausbildung ersetzt werden.

(3) Auf das gelenkte Berufspraktikum können angerechnet werden:

1. eine nicht einschlägige abgeschlossene Berufsausbildung bis zu sechs Monaten,
2. praktische Studiensemester der Fachhochschule einschließlich Vorpraktikum, soweit kein Fachrichtungswechsel im Lehramtsstudium vorgenommen wird, bis zu zehn Monaten,
3. einschlägige berufliche Tätigkeiten bis zu sechs Monaten; eine höhere Anrechnung ist in der Regel nur zulässig, wenn die berufliche Tätigkeit nach dem erfolgreichen Abschluss einer Hochschule liegt.

(4) Die Entscheidungen nach Abs. 2 und 3 trifft das Praktikumsamt der jeweiligen Hochschule.

(5) Das Staatsministerium für Unterricht und Kultus erlässt Richtlinien und Ausbildungspläne für das gelenkte Berufspraktikum.

## § 88

### Metalltechnik

#### (1) Fachliche Zulassungsvoraussetzungen

Nachweis von

1. mindestens 15 Leistungspunkten aus Grundlagen der Metalltechnik,
2. mindestens 25 Leistungspunkten im Teilgebiet Konstruktionstechnik,
3. mindestens 25 Leistungspunkten im Teilgebiet Fertigungstechnik,
4. mindestens 15 Leistungspunkten im Regelungstechnik,
5. mindestens 8 Leistungspunkte aus der Fachdidaktik.

#### (2) Inhaltliche Prüfungsanforderungen

1. Fachwissenschaftliche Kenntnisse aus den Gebieten
  - a) Konstruktionstechnik,
  - b) Fertigungstechnik.
2. Fachdidaktische Kenntnisse gemäß § 33.

#### (3) Prüfungsteile

S c h r i f t l i c h e Prüfung

1. Eine Aufgabe aus dem Gebiet Konstruktionstechnik



(Bearbeitungszeit: 4 Stunden),

2. eine Aufgabe aus dem Gebiet Fertigungstechnik  
(Bearbeitungszeit: 3 Stunden),
3. eine Aufgabe oder Aufgabengruppe aus der Fachdidaktik  
(Bearbeitungszeit: 3 Stunden).

(4) Besondere Bestimmungen für die Erweiterung mit Metalltechnik

Es sind die Nachweise gemäß Abs. 1 zu erbringen; dies gilt nicht im Fall einer nachträglichen Erweiterung gemäß Art. 23 BayLBG.

## § 89

### Sozialpädagogik

(1) Fachliche Zulassungsvoraussetzungen

Nachweis von

1. mindestens 20 Leistungspunkten aus Grundlagen der Sozialpädagogik,
2. mindestens 15 Leistungspunkten im Teilgebiet Elementar- u. Familienpädagogik,
3. mindestens 15 Leistungspunkten im Teilgebiet Psychologie,
4. mindestens 10 Leistungspunkten im Teilgebiet Recht,
5. mindestens 10 Leistungspunkten im Teilgebiet Heilpädagogik,
6. mindestens 10 Leistungspunkten im Teilgebiet Soziologie,
7. mindestens 8 Leistungspunkten aus der Fachdidaktik.

(2) Inhaltliche Prüfungsanforderungen

1. Fachwissenschaftliche Kenntnisse aus den Gebieten
  - a) Sozialpädagogik und sozialwissenschaftliche Grundlagen,
  - b) Pädagogik/Psychologie der Lebensalter.
2. Fachdidaktische Kenntnisse gemäß § 33.

(3) Prüfungsteile

S c h r i f t l i c h e Prüfung

1. Eine Aufgabengruppe aus dem Gebiet Sozialpädagogik und sozialwissenschaftliche Grundlagen  
(Bearbeitungszeit: 4 Stunden),
2. eine Aufgabengruppe aus dem Gebiet Pädagogik/Psychologie der Lebensalter  
(Bearbeitungszeit Pädagogik der Lebensalter: 2 Stunden  
Bearbeitungszeit Psychologie der Lebensalter: 2 Stunden),
3. Aufgaben oder eine Aufgabengruppe aus der Fachdidaktik  
(Bearbeitungszeit: 3 Stunden).

(4) Besondere Bestimmungen für die Erweiterung mit Sozialpädagogik

Es sind die Nachweise gemäß Abs. 1 zu erbringen; dies gilt nicht im Fall einer nachträglichen Erweiterung gemäß Art. 23 BayLBG.

Abschnitt VII

**Fächerverbindungen des Lehramts für Sonderpädagogik;  
vertieftes Studium der sonderpädagogischen Fachrichtungen**

§ 90

Sonderpädagogische Fachrichtungen

(1) Das vertiefte Studium einer sonderpädagogischen Fachrichtung (jeweils einschließlich der verschiedenen schulischen Handlungsfelder und unter besonderer Berücksichtigung der Mobilen Sonderpädagogischen Dienste und der Mobilen Sonderpädagogischen Hilfe) kann wahlweise durchgeführt werden in

1. Gehörlosenpädagogik (Förderschwerpunkt Hören, visuell-auditive Ausrichtung),
2. Geistigbehindertenpädagogik (Förderschwerpunkt geistige Entwicklung),
3. Körperbehindertenpädagogik (Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung),
4. Lernbehindertenpädagogik (Förderschwerpunkt Lernen),
5. Schwerhörigenpädagogik (Förderschwerpunkt Hören, auditiv-visuelle Ausrichtung),
6. Sprachheilpädagogik (Förderschwerpunkt Sprache),
7. Pädagogik bei Verhaltensstörungen (Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung).

(2) Die Anerkennung einer außerhalb des Freistaates Bayern abgelegten Ersten Staatsprüfung in Blindenpädagogik oder Sehbehindertenpädagogik erfolgt im Rahmen des Art. 6 Abs. 4 BayLBG.

§ 91

Fächerverbindungen

(1) Das vertiefte Studium einer sonderpädagogischen Fachrichtung kann

1. mit dem Studium der Didaktik der Grundschule  
oder
2. mit dem Studium der Didaktiken einer Fächergruppe der Hauptschule verbunden werden.

(2) <sup>1</sup>Für die Wahl der Fächer im Rahmen der Didaktik der Grundschule gilt § 35 Abs. 3, wobei an Stelle von Musik, Kunst oder Sport als drittes Fach Evangelische oder Katholische Religionslehre gewählt werden kann. <sup>2</sup>Für die Wahl der Fächer im Rahmen der Didaktiken einer Fächergruppe der Hauptschule gilt § 37 Abs. 3.

§ 92

Erweiterungen

(1) Die Prüfung kann in folgenden Erweiterungen abgelegt werden:

1. in der pädagogischen Qualifikation als Beratungslehrkraft oder in einer sonderpädagogischen Qualifikation,
2. a) in der Didaktik der Grundschule oder  
b) in den Didaktiken einer Fächergruppe der Hauptschule;

es kann nur die Erweiterung gewählt werden, die nicht schon nach § 91 Abs. 1 Teil des Studiums ist; für die Wahl der Unterrichtsfächer im Rahmen der Didaktik der Grundschule oder der Didaktiken einer Fächergruppe der Hauptschule gelten § 35 Abs. 5 und § 37 Abs. 5 entsprechend;

3. in einem geeigneten Unterrichtsfach,
4. in der Didaktik des Deutschen als Zweitsprache.

(2) Folgende Fächer sind im Sinn des Abs. 1 Nr. 3 geeignet:

Arbeitslehre,  
Biologie,  
Chemie,  
Deutsch,  
Englisch,  
Ethik,  
Geographie,  
Geschichte,  
Informatik,  
Kunst,  
Mathematik,  
Musik,  
Physik,  
Evangelische Religionslehre,  
Katholische Religionslehre,  
Sozialkunde,  
Sport.

(3) Eine nachträgliche Erweiterung gemäß Art. 23 BayLBG ist über die in Abs. 1 bis 3 genannten Fächer hinaus auch durch das Studium der Psychologie mit schulpyschologischem Schwerpunkt, durch das Studium einer fremdsprachlichen Qualifikation, durch das Studium der Medienpädagogik oder durch das Studium des Darstellenden Spiels möglich.

## § 93

### Praktika

(1) Im Zusammenhang mit dem vertieften Studium einer sonderpädagogischen Fachrichtung sind folgende Praktika abzuleisten:

1. Betriebspraktikum nach § 34 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1.
2. Orientierungspraktikum

Das Orientierungspraktikum wird an zwei verschiedenen Förderschulen unterschiedlicher Förderschwerpunkte (einschließlich Mobiler Sonderpädagogischer Dienste, Mobiler Sonderpädagogischer Hilfe und Schulvorbereitender Einrichtung) im Umfang von je zwei Wochen abgeleistet. Es soll vor Beginn des Studiums, es muss spätestens vor Beginn des

pädagogisch-didaktischen Schulpraktikums in der vorlesungsfreien Zeit abgeleistet werden. Am Ende jedes Teilpraktikums ist ein Beratungsgespräch von der Schulleitung oder einer von ihr bestellten Lehrkraft der Praktikumsschule hinsichtlich der besonderen Anforderungen, die der Förderschuldienst stellt, mit den Studierenden zu führen.

3. Pädagogisch-didaktisches Schulpraktikum nach § 34 Abs. 1 Satz 1 Nr. 3.
4. Sonderpädagogisches Blockpraktikum an einer Förderschule der gewählten sonderpädagogischen Fachrichtung

Es handelt sich um ein zusammenhängendes vierwöchiges Praktikum in der vorlesungsfreien Zeit mit mindestens 20 Schultagen und mindestens 100 Unterrichtsstunden, das in Verbindung mit den didaktischen Lehrveranstaltungen in der gewählten sonderpädagogischen Fachrichtung und mit dem gewählten Fach steht. Die Arbeitsfelder der Schulvorbereitenden Einrichtungen und der Mobilen Sonderpädagogischen Hilfe sowie der Mobilen Sonderpädagogischen Dienste sollen mit erfasst werden.

Im sonderpädagogischen Blockpraktikum haben die Studierenden folgende Aufgaben und Studienziele:

- a) Kenntnis der sonderpädagogischen Aufgaben und Ziele des Lehrplans der betreffenden Förderschulform in den einzelnen Stufen, gegebenenfalls einschließlich der Förderung in Schulvorbereitenden Einrichtungen,
  - b) Unterrichtsbeobachtungen im Hinblick auf verschiedene Verfahren zur Erreichung von Lernzielen, im Hinblick auf Medieneinsatz und auf Kontrollverfahren,
  - c) Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs des einzelnen Kindes und diagnosegeleitete Förderplanung,
  - d) Kenntnis der Möglichkeiten der individuellen Förderung in pädagogischer und psychologischer Beziehung.
5. Studienbegleitendes sonderpädagogisches Praktikum (an Stelle des Praktikums nach § 34 Abs. 1 Satz 1 Nr. 4)

Es handelt sich um ein didaktisches Praktikum in der gewählten sonderpädagogischen Fachrichtung während der nicht vorlesungsfreien Zeit im Umfang von mindestens 4 Wochenstunden einschließlich Besprechung für die Dauer von zwei Semestern. Es steht in enger Verbindung mit den entsprechenden didaktischen Lehrveranstaltungen.

Im studienbegleitenden Praktikum hat der Studierende folgende Aufgaben und Studienziele:

- a) Kenntnis förderschwerpunktspezifischer und fächerspezifischer Arbeitsweisen anhand von Diagnostik und Förderung in einzelnen Unterrichtsmodellen, Unterrichtsbeispielen und Unterrichtsprojekten in verschiedenen Stufen, einschließlich Schulvorbereitender Einrichtungen sowie Mobiler Sonderpädagogischer Hilfe und Mobiler Sonderpädagogischer Dienste,
- b) Vorbereitung und Analyse unterrichtlicher Vorhaben und von mindestens drei eigenen Lehrversuchen in Zusammenarbeit mit dem zuständigen Hochschullehrer oder der zuständigen Hochschullehrerin.

An die Stelle eines der beiden einsemestrigen studienbegleitenden Teilpraktika kann auch ein fünfzehntägiges Blockpraktikum treten, wenn dies auf Grund der pädagogischen Umstände der Klasse, in der das Praktikum abgeleistet werden soll, erforderlich ist und wenn sichergestellt wird, dass die für das studienbegleitende Praktikum vorgesehenen Studien-

ziele erreicht werden. Für den Ersatz des gesamten studienbegleitenden sonderpädagogischen Praktikums sind zwei Blockpraktika erforderlich.

(2) Die Vorschriften über das zusätzliche einsemestrige studienbegleitende Praktikum in der Grundschule (§ 36 Abs. 1 Nr. 1) gelten auch für den Fall, dass das vertiefte Studium einer sonderpädagogischen Fachrichtung mit dem Studium der Didaktik der Grundschule verbunden wird, die Vorschriften über das zusätzliche einsemestrige studienbegleitende Praktikum an der Hauptschule (§ 38 Abs. 1 Nr. 3) für den Fall, dass das vertiefte Studium einer sonderpädagogischen Fachrichtung mit dem Studium der Didaktiken einer Fächergruppe der Hauptschule verbunden wird.

(3) Der Nachweis der erfolgreichen Teilnahme an den Praktika nach Abs. 1 Nrn. 1, 3, 4 und 5 ist Voraussetzung für die Zulassung zur Ersten Staatsprüfung in der sonderpädagogischen Fachrichtung.

## § 94

### Gehörlosenpädagogik (Förderschwerpunkt Hören, visuell-auditive Ausrichtung)

#### (1) Fachliche Zulassungsvoraussetzungen

Nachweis von

1. mindestens 4 Leistungspunkten aus dem Bereich medizinische Grundlagen,
2. mindestens 27 Leistungspunkten aus der Gehörlosenpädagogik einschließlich allgemeiner sonderpädagogischer Grundlagen sowie Grundlagen von zwei weiteren sonderpädagogischen Fachrichtungen,
3. mindestens 22 Leistungspunkten aus der Didaktik im Förderschwerpunkt Hören, visuell-auditive Ausrichtung,
4. mindestens 9 Leistungspunkten aus der Pädagogischen Audiologie,
5. mindestens 12 Leistungspunkten aus der Psychologie und Förderdiagnostik,
6. mindestens 11 Leistungspunkten aus der Sprachwissenschaft/Phonetik,
7. mindestens 10 Leistungspunkten aus der Hörgeschädigtenspezifischen Kommunikation, visuell-auditive Ausrichtung.

#### (2) Inhaltliche Prüfungsanforderungen

1. Gehörlosenpädagogik,
2. Didaktik im Förderschwerpunkt Hören, visuell-auditive Ausrichtung,
3. Pädagogische Audiologie,
4. Psychologie und Förderdiagnostik,
5. Gebrauch manueller Kommunikationsmittel.

#### (3) Prüfungsteile

1. **S c h r i f t l i c h e** Prüfung
  - a) Eine Aufgabe aus der Gehörlosenpädagogik sowie der Psychologie und Förderdiagnostik im Förderschwerpunkt Hören (Bearbeitungszeit: 4 Stunden);  
zwei Themen werden zur Wahl gestellt;

b) eine Aufgabe aus der Didaktik im Förderschwerpunkt Hören, visuell-auditive Ausrichtung (Bearbeitungszeit: 4 Stunden);

zwei Themen werden zur Wahl gestellt;

c) eine Aufgabe aus der Pädagogischen Audiologie (Bearbeitungszeit: 4 Stunden);

zwei Themen werden zur Wahl gestellt.

## 2. P r a k t i s c h e Prüfung

Gebrauch manueller Kommunikationsmittel  
(Dauer: 20 Minuten).

### (4) Bewertung

<sup>1</sup>Die Prüfung gemäß Abs. 3 Nr. 2 wird von einer prüfungsberechtigten Person aus dem in § 11 Abs. 1 und Abs. 2 Satz 1 Nrn. 1 bis 6 genannten Personenkreis und einer prüfungsberechtigten Person aus dem in § 11 Abs. 1 und Abs. 2 Satz 1 Nrn. 1 bis 6 oder Abs. 2 Satz 1 Nrn. 7 genannten Personenkreis abgenommen. <sup>2</sup>Bei der Ermittlung der Durchschnittsnote nach § 30 werden die Noten für die schriftlichen Leistungen nach Abs. 3 Nr. 1 Buchst. a bis c je vierfach und die Note für die praktische Leistung nach Abs. 3 Nr. 2 einfach gewertet (Teiler 13).

### (5) Nichtbestehen der Prüfung

Die Prüfung ist, unbeschadet des § 31, auch dann nicht bestanden, wenn die Note für die praktische Leistung nach Abs. 3 Nr. 2 schlechter als „ausreichend“ ist.

## § 95

### Geistigbehindertenpädagogik (Förderschwerpunkt geistige Entwicklung)

#### (1) Fachliche Zulassungsvoraussetzungen

Nachweis von

1. mindestens 15 Leistungspunkten aus dem Bereich heil- und sonderpädagogische Grundlagen,
2. mindestens 20 Leistungspunkten aus der Pädagogik bei geistiger Behinderung,
3. mindestens 25 Leistungspunkten aus der Didaktik bei geistiger Behinderung,
4. mindestens 20 Leistungspunkten aus der Psychologie bei geistiger Behinderung (einschließlich Diagnostik),
5. mindestens 15 Leistungspunkten aus den Grundlagen von zwei weiteren sonderpädagogischen Fachrichtungen.

#### (2) Inhaltliche Prüfungsanforderungen

1. Heil- und sonderpädagogische Grundlagen,
2. Pädagogik bei geistiger Behinderung,
3. Didaktik bei geistiger Behinderung,
4. Psychologie bei geistiger Behinderung (einschließlich Diagnostik).

(3) Prüfungsteile

S c h r i f t l i c h e Prüfung

1. Eine Aufgabe aus der Pädagogik bei geistiger Behinderung (Bearbeitungszeit: 4 Stunden);  
zwei Themen werden zur Wahl gestellt;
2. eine Aufgabe aus der Didaktik bei geistiger Behinderung (Bearbeitungszeit: 4 Stunden);  
zwei Themen werden zur Wahl gestellt;
3. eine Aufgabe aus der Psychologie bei geistiger Behinderung (einschließlich Diagnostik) (Bearbeitungszeit: 4 Stunden);  
zwei Themen werden zur Wahl gestellt.

§ 96

Körperbehindertenpädagogik  
(Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung)

(1) Fachliche Zulassungsvoraussetzungen

Nachweis von

1. mindestens 6 Leistungspunkten aus dem Fachgebiet Allgemeine Heil- und Sonderpädagogik,
2. mindestens 20 Leistungspunkten aus der Pädagogik im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung,
3. mindestens 20 Leistungspunkten aus der Didaktik im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung,
4. mindestens 20 Leistungspunkten aus der Psychologie im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung, davon 8 Leistungspunkte in Veranstaltungen zur Diagnostik,
5. mindestens 9 Leistungspunkten aus der Medizin im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung, davon 3 Leistungspunkte in einer Veranstaltung zu einem therapeutischen Konzept,
6. mindestens 20 Leistungspunkten aus zwei weiteren sonderpädagogischen Fachrichtungen, davon mindestens 3 Leistungspunkte innerhalb der Grundlagen der Sprachheilpädagogik.

(2) Inhaltliche Prüfungsanforderungen

1. Pädagogik im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung,
2. Didaktik im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung,
3. Psychologie im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung sowie Diagnostik.

(3) Prüfungsteile

S c h r i f t l i c h e Prüfung

1. Eine Aufgabe aus der Pädagogik im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung (Bearbeitungszeit: 4 Stunden);  
zwei Themen werden zur Wahl gestellt;

2. eine Aufgabe aus der Didaktik im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung  
(Bearbeitungszeit: 4 Stunden);  
zwei Themen werden zur Wahl gestellt;
3. eine Aufgabe aus der Psychologie sowie Diagnostik im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung  
(Bearbeitungszeit: 4 Stunden);  
zwei Themen werden zur Wahl gestellt.

§ 97

Lernbehindertenpädagogik  
(Förderschwerpunkt Lernen)

(1) Fachliche Zulassungsvoraussetzungen

Nachweis von

1. mindestens 10 Leistungspunkten aus der Allgemeinen Heil- und Sonderpädagogik,
2. mindestens 22 Leistungspunkten aus der Pädagogik bei Lernbeeinträchtigungen,
3. mindestens 26 Leistungspunkten aus der Didaktik bei Lernbeeinträchtigungen,
4. mindestens 22 Leistungspunkten aus der Psychologie bei Lernbeeinträchtigungen (einschließlich Diagnostik),
5. mindestens 15 Leistungspunkten aus den Grundlagen der sonderpädagogischen Fachrichtungen Sprachheilpädagogik und Pädagogik bei Verhaltensstörungen.

(2) Inhaltliche Prüfungsanforderungen

1. Allgemeine Heil- und Sonderpädagogik,
2. pädagogische Grundlagen im Förderschwerpunkt Lernen,
3. Didaktik des Unterrichts im Förderschwerpunkt Lernen,
4. psychologische Grundlagen im Förderschwerpunkt Lernen (einschließlich Diagnostik).

(3) Prüfungsteile

S c h r i f t l i c h e Prüfung

1. Eine Aufgabe aus den pädagogischen Grundlagen im Förderschwerpunkt Lernen  
(Bearbeitungszeit: 4 Stunden);  
zwei Themen werden zur Wahl gestellt;
2. eine Aufgabe aus der Didaktik des Unterrichts im Förderschwerpunkt Lernen  
(Bearbeitungszeit: 4 Stunden);  
zwei Themen werden zur Wahl gestellt;
3. eine Aufgabe aus den psychologischen Grundlagen im Förderschwerpunkt Lernen (einschließlich Diagnostik)  
(Bearbeitungszeit: 4 Stunden);  
zwei Themen werden zur Wahl gestellt.



§ 98

Schwerhörigenpädagogik  
(Förderschwerpunkt Hören, auditiv-visuelle Ausrichtung)

(1) Fachliche Zulassungsvoraussetzungen

Nachweis von

1. mindestens 4 Leistungspunkten aus dem Bereich medizinische Grundlagen,
2. mindestens 27 Leistungspunkten aus der Schwerhörigenpädagogik einschließlich allgemeiner sonderpädagogischer Grundlagen sowie Grundlagen von zwei weiteren sonderpädagogischen Fachrichtungen,
3. mindestens 24 Leistungspunkten aus der Didaktik im Förderschwerpunkt Hören, auditiv-visuelle Ausrichtung,
4. mindestens 9 Leistungspunkten aus der Pädagogischen Audiologie,
5. mindestens 12 Leistungspunkten aus der Psychologie und Förderdiagnostik,
6. mindestens 11 Leistungspunkten aus der Sprachwissenschaft/Phonetik,
7. mindestens 8 Leistungspunkten aus der Hörgeschädigtenspezifischen Kommunikation, auditiv-visuelle Ausrichtung.

(2) Inhaltliche Prüfungsanforderungen

1. Schwerhörigenpädagogik,
2. Didaktik im Förderschwerpunkt Hören, auditiv-visuelle Ausrichtung,
3. Pädagogische Audiologie,
4. Psychologie und Förderdiagnostik,
5. Schwerhörigenspezifische Kommunikation.

(3) Prüfungsteile

1. S c h r i f t l i c h e Prüfung

- a) Eine Aufgabe aus der Schwerhörigenpädagogik sowie der Psychologie und Förderdiagnostik im Förderschwerpunkt Hören  
(Bearbeitungszeit: 4 Stunden);  
zwei Themen werden zur Wahl gestellt;
- b) eine Aufgabe aus der Didaktik im Förderschwerpunkt Hören, auditiv-visuelle Ausrichtung  
(Bearbeitungszeit: 4 Stunden);  
zwei Themen werden zur Wahl gestellt;
- c) eine Aufgabe aus der Pädagogischen Audiologie  
(Bearbeitungszeit: 4 Stunden);  
zwei Themen werden zur Wahl gestellt.

2. P r a k t i s c h e Prüfung

Schwerhörigenspezifische Kommunikation  
(Dauer: 20 Minuten).

(4) Bewertung

<sup>1</sup>Die Prüfung gemäß Abs. 3 Nr. 2 wird von einer prüfungsberechtigten Person aus dem in § 11 Abs. 1 und Abs. 2 Satz 1 Nrn. 1 bis 6 genannten Personenkreis und einer prüfungsberechtigten Person aus dem in § 11 Abs. 1 und Abs. 2 Satz 1 Nrn. 1 bis 6 oder Abs. 2 Satz 1 Nrn. 7 genannten Personenkreis abgenommen. <sup>2</sup>Bei der Ermittlung der Durchschnittsnote nach § 30 werden die Noten für die schriftlichen Leistungen nach Abs. 3 Nr. 1 Buchst. a bis c je vierfach und die Note für die praktische Leistung nach Abs. 3 Nr. 2 einfach gewertet (Teiler 13).

§ 99

Sprachheilpädagogik  
(Förderschwerpunkt Sprache)

(1) Fachliche Zulassungsvoraussetzungen

Nachweis von

1. mindestens 25 Leistungspunkten aus dem Bereich Sonderpädagogik und Bezugswissenschaften der Sprachheilpädagogik,
2. mindestens 15 Leistungspunkten aus dem Bereich diagnostisches Hintergrundwissen und spezifische Diagnostik in den Förderschwerpunkten Sprache, Lernen, emotionale und soziale Entwicklung,
3. mindestens 15 Leistungspunkten aus dem Bereich Störungswissen (spezifische sprachliche Störungsbilder sowie Störungen des Lernens und der emotionalen und sozialen Entwicklung),
4. mindestens 25 Leistungspunkten aus den Bereichen Unterricht, Förderung und Therapie im Förderschwerpunkt Sprache,
5. mindestens 15 Leistungspunkten aus dem Bereich der schulischen Handlungsfelder.

(2) Inhaltliche Prüfungsanforderungen

1. Sonderpädagogik und Bezugswissenschaften der Sprachheilpädagogik,
2. diagnostisches Hintergrundwissen und spezifische Diagnostik in den Förderschwerpunkten Sprache, Lernen, emotionale und soziale Entwicklung,
3. Störungswissen (spezifische sprachliche Störungsbilder sowie Störungen des Lernens und der emotionalen und sozialen Entwicklung),
4. Unterricht, Förderung und Therapie im Förderschwerpunkt Sprache,
5. schulische Handlungsfelder.

(3) Prüfungsteile

S c h r i f t l i c h e Prüfung

1. Eine Aufgabe aus dem Bereich Sonderpädagogik und Bezugswissenschaften der Sprachheilpädagogik  
(Bearbeitungszeit: 4 Stunden);  
zwei Themen werden zur Wahl gestellt;
2. eine Aufgabe aus dem Bereich Störungswissen und diagnostisches Handeln im Förderschwerpunkt Sprache  
(Bearbeitungszeit: 4 Stunden);  
zwei Themen werden zur Wahl gestellt;

3. eine Aufgabe aus dem Bereich Unterricht, Förderung und Therapie in unterschiedlichen Handlungsfeldern im Förderschwerpunkt Sprache (Bearbeitungszeit: 4 Stunden);

zwei Themen werden zur Wahl gestellt.

## § 100

### Pädagogik bei Verhaltensstörungen (Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung)

#### (1) Fachliche Zulassungsvoraussetzungen

Nachweis von

1. mindestens 15 Leistungspunkten aus dem Bereich sonderpädagogische Grundlagen,
2. mindestens 30 Leistungspunkten aus dem Bereich Pädagogik bei Verhaltensstörungen,
3. mindestens 15 Leistungspunkten aus dem Bereich Didaktik bei Verhaltensstörungen,
4. mindestens 20 Leistungspunkten aus dem Bereich Psychologie bei Verhaltensstörungen (einschließlich Diagnostik),
5. mindestens 15 Leistungspunkten aus den Grundlagen der sonderpädagogischen Fachrichtungen Lernbehindertenpädagogik und Sprachheilpädagogik.

#### (2) Inhaltliche Prüfungsanforderungen

1. Sonderpädagogische Grundlagen,
2. Pädagogik bei Verhaltensstörungen,
3. Didaktik bei Verhaltensstörungen,
4. Psychologie bei Verhaltensstörungen.

#### (3) Prüfungsteile

S c h r i f t l i c h e Prüfung

1. Eine Aufgabe aus dem Bereich Pädagogik bei Verhaltensstörungen (Bearbeitungszeit: 4 Stunden);  
zwei Themen werden zur Wahl gestellt;
2. eine Aufgabe aus der Didaktik bei Verhaltensstörungen (Bearbeitungszeit: 4 Stunden);  
zwei Themen werden zur Wahl gestellt;
3. eine Aufgabe aus der Psychologie bei Verhaltensstörungen (Bearbeitungszeit: 4 Stunden);  
zwei Themen werden zur Wahl gestellt.

## Abschnitt VIII

### **Studium der sonderpädagogischen Qualifikationen**

#### § 101

##### Anerkannte sonderpädagogische Qualifikationen

<sup>1</sup> Das Studium einer sonderpädagogischen Qualifikation kann neben oder im Anschluss an das Studium eines Lehramts an Realschulen oder an Gymnasien oder an beruflichen Schulen oder für Sonderpädagogik durchgeführt werden. <sup>2</sup> § 90 Abs. 1 gilt für das Studium einer sonderpädagogischen Qualifikation entsprechend. <sup>3</sup> Der Erwerb einer sonderpädagogischen Qualifikation dient der Erweiterung eines Lehramts.

#### § 102

##### Praktika

(1) Im Zusammenhang mit dem Studium einer sonderpädagogischen Qualifikation sind folgende Praktika abzuleisten:

##### 1. Praktikum an einer Förderschule der gewählten Fachrichtung

Es handelt sich um ein zusammenhängendes zweiwöchiges Praktikum mit mindestens 10 Schultagen während der vorlesungsfreien Zeit, das in Verbindung mit den didaktischen Lehrveranstaltungen in der gewählten sonderpädagogischen Qualifikation steht. Die Aufgaben und Studienziele entsprechen den Aufgaben und Studienzielen des sonderpädagogischen Blockpraktikums nach § 93 Abs. 1 Nr. 4, beschränkt auf die Fächer des Studierenden.

##### 2. Studienbegleitendes Praktikum

Es handelt sich um ein didaktisches Praktikum in der gewählten sonderpädagogischen Fachrichtung während der nicht vorlesungsfreien Zeit über die Dauer von zwei Semestern im Umfang von mindestens 4 Wochenstunden oder über die Dauer von einem Semester im Umfang von mindestens 8 Wochenstunden. Die Aufgaben und Studienziele entsprechen den Aufgaben und Zielen des studienbegleitenden sonderpädagogischen Praktikums nach § 93 Abs. 1 Nr. 5, beschränkt auf die Fächer des Studierenden. Ein Unterrichtsversuch ist in Zusammenarbeit mit dem zuständigen Hochschullehrer oder der zuständigen Hochschul-lehrerin vorzubereiten und zu analysieren.

(2) Der Nachweis der Praktika nach Abs. 1 ist Voraussetzung für die Zulassung zur Ersten Staatsprüfung in der sonderpädagogischen Qualifikation.

(3) <sup>1</sup> Für eine nachträgliche Erweiterung gemäß Art. 23 BayLBG ist nur das Praktikum nach Abs. 1 Nr. 1 erforderlich. <sup>2</sup> Es entfällt, wenn eine mindestens vierwöchige zusammenhängende Unterrichtstätigkeit an einer Förderschule der Fachrichtung nachgewiesen wird, die der gewählten sonderpädagogischen Qualifikation entspricht.

§ 103  
Gehörlosenpädagogik  
(Förderschwerpunkt Hören, visuell-auditive Ausrichtung)  
als sonderpädagogische Qualifikation

(1) Inhaltliche Prüfungsanforderungen

Grundlegende Kapitel aus

1. Gehörlosenpädagogik und -psychologie,
2. Didaktik im Förderschwerpunkt Hören, visuell-auditive Ausrichtung,
3. Pädagogische Audiologie.

(2) Prüfungsteile

1. S c h r i f t l i c h e Prüfung

Eine Aufgabe aus der Didaktik im Förderschwerpunkt Hören, visuell-auditive Ausrichtung  
(Bearbeitungszeit: 4 Stunden);

zwei Themen werden zur Wahl gestellt.

2. M ü n d l i c h e Prüfung

- a) Gehörlosenpädagogik und -psychologie  
(Dauer: 30 Minuten),
- b) Pädagogische Audiologie  
(Dauer: 30 Minuten).

(3) Bewertung

Bei der Ermittlung der Durchschnittsnote nach § 30 werden die Note für die schriftliche Leistung nach Abs. 2 Nr. 1 vierfach und die Noten für die beiden mündlichen Leistungen nach Abs. 2 Nr. 2 Buchst. a und b je einfach gewertet (Teiler 6).

§ 104  
Geistigbehindertenpädagogik  
(Förderschwerpunkt geistige Entwicklung)  
als sonderpädagogische Qualifikation

(1) Inhaltliche Prüfungsanforderungen

Grundlegende Kapitel aus

1. Pädagogik bei geistiger Behinderung,
2. Didaktik bei geistiger Behinderung,
3. Psychologie bei geistiger Behinderung (einschließlich Diagnostik).

(2) Prüfungsteile

1. S c h r i f t l i c h e Prüfung

Eine Aufgabe aus der Didaktik bei geistiger Behinderung  
(Bearbeitungszeit: 4 Stunden);

zwei Themen werden zur Wahl gestellt.

2. M ü n d l i c h e Prüfung

- a) Pädagogik bei geistiger Behinderung  
(Dauer: 30 Minuten),
- b) Psychologie bei geistiger Behinderung (einschließlich Diagnostik)  
(Dauer: 30 Minuten).

(3) Bewertung

Bei der Ermittlung der Durchschnittsnote nach § 30 werden die Note für die schriftliche Leistung nach Abs. 2 Nr. 1 vierfach und die Noten für die beiden mündlichen Leistungen nach Abs. 2 Nr. 2 Buchst. a und b je einfach gewertet (Teiler 6).

§ 105

Körperbehindertenpädagogik  
(Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung)  
als sonderpädagogische Qualifikation

(1) Inhaltliche Prüfungsanforderungen

Grundlegende Kapitel aus

- 1. Pädagogik im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung,
- 2. Didaktik im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung,
- 3. Psychologie sowie Diagnostik im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung.

(2) Prüfungsteile

1. S c h r i f t l i c h e Prüfung

Eine Aufgabe aus der Didaktik im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung  
(Bearbeitungszeit: 4 Stunden);

zwei Themen werden zur Wahl gestellt.

2. M ü n d l i c h e Prüfung

- a) Pädagogik im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung  
(Dauer: 30 Minuten),
- b) Psychologie sowie Diagnostik im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung  
(Dauer: 30 Minuten).

(3) Bewertung

Bei der Ermittlung der Durchschnittsnote nach § 30 werden die Note für die schriftliche Leistung nach Abs. 2 Nr. 1 vierfach und die Noten für die beiden mündlichen Leistungen nach Abs. 2 Nr. 2 Buchst. a und b je einfach gewertet (Teiler 6).

§ 106

Lernbehindertenpädagogik  
(Förderschwerpunkt Lernen)  
als sonderpädagogische Qualifikation

(1) Inhaltliche Prüfungsanforderungen

Grundlegende Kapitel aus

1. Pädagogische Grundlagen im Förderschwerpunkt Lernen,
2. Didaktik des Unterrichts im Förderschwerpunkt Lernen,
3. psychologische Grundlagen im Förderschwerpunkt Lernen (einschließlich Diagnostik).

(2) Prüfungsteile

1. S c h r i f t l i c h e Prüfung

Eine Aufgabe aus der Didaktik des Unterrichts im Förderschwerpunkt Lernen  
(Bearbeitungszeit: 4 Stunden);

zwei Themen werden zur Wahl gestellt.

2. M ü n d l i c h e Prüfung

a) Pädagogische Grundlagen im Förderschwerpunkt Lernen  
(Dauer: 30 Minuten),

b) psychologische Grundlagen im Förderschwerpunkt Lernen (einschließlich Diagnostik)  
(Dauer: 30 Minuten).

(3) Bewertung

Bei der Ermittlung der Durchschnittsnote nach § 30 werden die Note für die schriftliche Leistung nach Abs. 2 Nr. 1 vierfach und die Noten für die beiden mündlichen Leistungen nach Abs. 2 Nr. 2 Buchst. a und b je einfach gewertet (Teiler 6).

§ 107

Schwerhörigenpädagogik  
(Förderschwerpunkt Hören, auditiv-visuelle Ausrichtung)  
als sonderpädagogische Qualifikation

(1) Inhaltliche Prüfungsanforderungen

Grundlegende Kapitel aus

1. Schwerhörigenpädagogik und -psychologie,
2. Didaktik im Förderschwerpunkt Hören, auditiv-visuelle Ausrichtung,
3. Pädagogische Audiologie.

(2) Prüfungsteile

1. S c h r i f t l i c h e Prüfung

Eine Aufgabe aus der Didaktik im Förderschwerpunkt Hören, auditiv-visuelle Ausrichtung  
(Bearbeitungszeit: 4 Stunden);

zwei Themen werden zur Wahl gestellt.

2. M ü n d l i c h e Prüfung

- a) Schwerhörigenpädagogik und -psychologie  
(Dauer: 30 Minuten),
- b) Pädagogische Audiologie  
(Dauer: 30 Minuten).

(3) Bewertung

Bei der Ermittlung der Durchschnittsnote nach § 30 werden die Note für die schriftliche Leistung nach Abs. 2 Nr. 1 vierfach und die Noten für die beiden mündlichen Leistungen nach Abs. 2 Nr. 2 Buchst. a und b je einfach gewertet (Teiler 6).

§ 108

Sprachheilpädagogik  
(Förderschwerpunkt Sprache)  
als sonderpädagogische Qualifikation

(1) Inhaltliche Prüfungsanforderungen

Grundlegende Kapitel aus

- 1. Sprachheilpädagogik,
- 2. Unterricht, Förderung und Therapie im Förderschwerpunkt Sprache,
- 3. Störungswissen (spezifische sprachliche Störungsbilder sowie Störungen des Lernens und der emotionalen und sozialen Entwicklung) und diagnostisches Handeln.

(2) Prüfungsteile

1. S c h r i f t l i c h e Prüfung

Eine Aufgabe aus dem Bereich Unterricht, Förderung und Therapie im Förderschwerpunkt Sprache

(Bearbeitungszeit: 4 Stunden);

zwei Themen werden zur Wahl gestellt.

2. M ü n d l i c h e Prüfung

- a) Sprachheilpädagogik  
(Dauer: 30 Minuten),
- b) Störungswissen und diagnostisches Handeln im Förderschwerpunkt Sprache  
(Dauer: 30 Minuten).

(3) Bewertung

Bei der Ermittlung der Durchschnittsnote nach § 30 werden die Note für die schriftliche Leistung nach Abs. 2 Nr. 1 vierfach und die Noten für die beiden mündlichen Leistungen nach Abs. 2 Nr. 2 Buchst. a und b je einfach gewertet (Teiler 6).



§ 109

Pädagogik bei Verhaltensstörungen  
(Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung)  
als sonderpädagogische Qualifikation

(1) Inhaltliche Prüfungsanforderungen

Grundlegende Kapitel aus

1. Pädagogik bei Verhaltensstörungen,
2. Didaktik bei Verhaltensstörungen,
3. Psychologie bei Verhaltensstörungen.

(2) Prüfungsteile

1. S c h r i f t l i c h e Prüfung

Eine Aufgabe aus der Didaktik bei Verhaltensstörungen  
(Bearbeitungszeit: 4 Stunden);

zwei Themen werden zur Wahl gestellt.

2. M ü n d l i c h e Prüfung

- a) Pädagogik bei Verhaltensstörungen  
(Dauer: 30 Minuten),
- b) Psychologie bei Verhaltensstörungen  
(Dauer: 30 Minuten).

(3) Bewertung

Bei der Ermittlung der Durchschnittsnote nach § 30 werden die Note für die schriftliche Leistung nach Abs. 2 Nr. 1 vierfach und die Noten für die beiden mündlichen Leistungen nach Abs. 2 Nr. 2 Buchst. a und b je einfach gewertet (Teiler 6).

Abschnitt IX

**Vertieftes Studium der Psychologie  
mit schulpsychologischem Schwerpunkt**

§ 110

Psychologie mit schulpsychologischem Schwerpunkt

(1) Grundsätze

<sup>1</sup>Das vertiefte Studium der Psychologie mit schulpsychologischem Schwerpunkt ist nur im Rahmen des Art. 11 BayLBG und im Übrigen als Erweiterungsstudium möglich. <sup>2</sup>Es vermittelt die wissenschaftliche Vorbildung für die Tätigkeit als Schulpsychologe in der Schulberatung und für den Unterricht im Fach Psychologie, soweit dieses an der betreffenden Schulart eingeführt ist.

(2) Fachliche Zulassungsvoraussetzungen

1. Nachweis von

- a) mindestens 6 Leistungspunkten aus dem Bereich Allgemeine Psychologie,

- b) mindestens 6 Leistungspunkten aus den Bereichen Differentielle Psychologie und Persönlichkeits-Psychologie,
  - c) mindestens 6 Leistungspunkten aus dem Bereich Sozialpsychologie und Organisationspsychologie der Schule,
  - d) mindestens 6 Leistungspunkten aus dem Bereich der Psychologischen Basiskompetenzen und der Forschungsmethoden der Psychologie,
  - e) mindestens 8 Leistungspunkten aus der Statistik,
  - f) mindestens 9 Leistungspunkten aus einem empirisch-psychologischen Praktikum,
  - g) mindestens 6 Leistungspunkten aus dem Bereich Entwicklungspsychologie,
  - h) mindestens 9 Leistungspunkten aus dem Bereich Psychologische Diagnostik einschließlich der Gutachtenerstellung,
  - i) mindestens 9 Leistungspunkten aus dem Bereich Pädagogische Psychologie,
  - j) mindestens 9 Leistungspunkten aus dem Bereich Klinische Psychologie und Beratungspsychologie,
  - k) mindestens 4 Leistungspunkten aus dem Bereich Gesellschaftswissenschaften nach § 32 Abs. 1 Nr. 2 (Leistungspunkte, die im Rahmen des Studiums nach § 32 erworben wurden, werden angerechnet),
  - l) mindestens 4 Leistungspunkten aus dem Bereich Philosophie und Theologie nach § 32 Abs. 1 Nr. 3 (Leistungspunkte, die im Rahmen des Studiums nach § 32 erworben wurden, werden angerechnet).
2. Nachweis der erfolgreichen Ableistung
- a) einer praktisch-psychologischen Tätigkeit an einer Schule oder einem Schülerheim in einem Umfang, der mindestens 6 Leistungspunkten entspricht,
  - b) von praktisch-psychologischen Tätigkeiten an zwei der nachfolgend genannten Einrichtungen, die vom Staatsministerium für Unterricht und Kultus als geeignet befunden worden sind, in einem Umfang, der jeweils mindestens 6 Leistungspunkten entspricht:
    - aa) Kindergärten, Kinderhorte, Einrichtungen der Jugendarbeit,
    - bb) außerschulische Einrichtungen für behinderte Kinder und Jugendliche sowie Einrichtungen der Heimerziehung,
    - cc) Erziehungsberatungsstellen und weitere Beratungsstellen für Jugendliche,
    - dd) Einrichtungen der Wirtschaft zur Aus-, Fort- und Weiterbildung von Jugendlichen und Mitarbeitern;
- die gewählten Einrichtungen müssen verschiedenen Gruppen (Doppelbuchst. aa bis dd) angehören; den Bescheinigungen ist jeweils ein Bericht über den Verlauf des Praktikums und die dabei gewonnenen Erfahrungen beizufügen.
- (3) Inhaltliche Prüfungsanforderungen
- 1. Psychologische Diagnostik,
  - 2. Pädagogische Psychologie,
  - 3. Klinische Psychologie.

Die Prüfungsanforderungen erstrecken sich auch auf die dem erziehungswissenschaftlichen Studium zugeordneten Inhalte gemäß § 32 Abs. 1 Nr. 1 Buchst. b Doppelbuchst. cc und Abs. 2 Nr. 3.

(4) Prüfungsteile

S c h r i f t l i c h e Prüfung

1. Eine Aufgabe aus der Psychologischen Diagnostik  
(Bearbeitungszeit einschließlich der Sichtung und Auswertung des Datenmaterials: 6 Stunden);  
drei Aufgaben werden zur Wahl gestellt;
2. eine Aufgabe aus der Pädagogischen Psychologie  
(Bearbeitungszeit: 4 Stunden);  
drei Themen werden zur Wahl gestellt;
3. eine Aufgabe aus der Klinischen Psychologie  
(Bearbeitungszeit: 4 Stunden);  
drei Themen werden zur Wahl gestellt.

(5) Besondere Bestimmungen für die Erweiterung mit Psychologie mit schulpsychologischem Schwerpunkt

1. Im Fall der Erweiterung gemäß Art. 14 Nr. 4, Art. 15 Nr. 4, Art. 16 Nr. 3 und Art. 18 Nr. 3 BayLBG sind die Nachweise gemäß Abs. 2 zu erbringen.
2. Im Fall der Erweiterung gemäß Art. 17 Nr. 3 und der nachträglichen Erweiterung gemäß Art. 23 BayLBG sind nur die Nachweise nach Abs. 2 Nr. 1 Buchst. b, c, e, f, h und j und Nr. 2 zu erbringen. Die praktisch-psychologische Tätigkeit nach Abs. 2 Nr. 2 Buchst. a können Studierende, die als Lehrkräfte im Schuldienst stehen, an ihrer Schule unter Betreuung durch einen Schulpsychologen ableisten; die einzubeziehende Zeit wird im Einzelfall bestimmt. Die praktisch-psychologische Tätigkeit nach Abs. 2 Nr. 2 Buchst. b ist an nur einer der dort genannten Einrichtungen in einem 6 Leistungspunkten entsprechendem Umfang nachzuweisen.

Abschnitt X

**Studium der pädagogischen Qualifikationen**

§ 111

Beratungslehrkraft

(1) <sup>1</sup>Das Studium für die Qualifikation als Beratungslehrkraft ist nur als Erweiterungsstudium möglich und baut auf dem erziehungswissenschaftlichen Studium gemäß § 32 auf. <sup>2</sup>Für das zusätzlichen Studium in den Bereichen Psychologie und Pädagogik mit Soziologie ist von einem Umfang auszugehen, der je 30 Leistungspunkten entspricht.

(2) Fachliche Zulassungsvoraussetzungen

1. Nachweis der erfolgreichen Teilnahme an je einer Lehreinheit in Psychologie (darunter Persönlichkeitspsychologie und Pädagogisch-psychologische Diagnostik) und in Schulpädagogik (darunter schulische Lern- und Leistungsschwierigkeiten). Aus dem Nachweis in Psychologie muss die Befähigung zur Durchführung ausgewählter Intelligenz-, Konzentrations- und Schulleistungstests ersichtlich sein.

2. Nachweis über die erfolgreiche praktische Tätigkeit in einem sechswöchigen Praktikum an einer Einrichtung der Schulberatung einschließlich zweier Hospitationen von je einwöchiger Dauer bei Stellen der Berufsberatung und der Erziehungsberatung.
3. Nachweis über Hospitationen von je einwöchiger Dauer an einer Grund- und Hauptschule, einer Förderschule, einer Berufsschule, einer Realschule und einem Gymnasium. Fragen der Schulverwaltung sind einzubeziehen. Das pädagogisch-didaktische Schulpraktikum gemäß § 34 Abs. 1 Nr. 3 wird für die jeweilige Schulart angerechnet.

(3) Inhaltliche Prüfungsanforderungen

1. Psychologie

Konzepte und Methoden der Beratungspsychologie, die für die Schulberatung wesentlich sind.

2. Schulpädagogik

a) Pädagogische Grundlagen der Beratung von Schülerinnen und Schülern sowie Jugendlichen,

b) Kenntnis des bayerischen Schulsystems und Überblick über das deutsche Schulwesen.

3. Praktische Kenntnisse und Fertigkeiten

a) Aufbau des Schulwesens,

b) Beratungseinrichtungen,

c) Beratungsverfahren,

d) Organisation der Beratungsarbeit.

(4) Prüfung

S c h r i f t l i c h e Prüfung

Bearbeitung eines Beratungsfalls aus der Praxis

(Bearbeitungszeit: 4 Stunden);

drei Aufgaben werden zur Wahl gestellt.

(5) Besondere Bestimmungen für die nachträgliche Erweiterung gemäß Art. 23 BayLBG mit der Qualifikation als Beratungslehrkraft

<sup>1</sup> Es sind nur die Nachweise gemäß Abs. 2 Nr. 1 zu erbringen. <sup>2</sup> Bei Personen, die vom Staatsministerium für Unterricht und Kultus zu Weiterbildungsveranstaltungen zum Erwerb der Qualifikation als Beratungslehrkraft zugelassen worden sind und hieran erfolgreich teilgenommen haben, entfallen sämtlich fachliche Zulassungsvoraussetzungen.

§ 112

Didaktik des Deutschen als Zweitsprache

(1) Fachliche Zulassungsvoraussetzungen

Nachweis von

1. mindestens 5 Leistungspunkten aus einem einsemestrigen studienbegleitenden Praktikum oder einem vierwöchigen Blockpraktikum,
2. mindestens 10 Leistungspunkten aus einer Partnersprache unter besonderer Berücksichtigung folgender Teilbereiche:
  - a) Kenntnisse und Fertigkeiten in der gewählten Partnersprache,

- b) kontrastive Sprachbetrachtung,
- c) berufsbezogene Kommunikationsfähigkeit,
- 3. mindestens 30 Leistungspunkten aus dem Bereich Deutsch als Zweitsprache.

(2) Inhaltliche Prüfungsanforderungen

Die inhaltlichen Prüfungsanforderungen sind in Bezug zu § 33 zu sehen.

- 1. Interkulturelles Lernen/Migrations- und Identitätsforschung,
- 2. Zweitspracherwerbsforschung/Mehrsprachigkeitsforschung,
- 3. Sprachsystem und Sprachgebrauch,
- 4. Produktion von Texten und Medien,
- 5. Rezeption von Texten und Medien,
- 6. Theorie und Praxis der Sprachvermittlung.

(3) Prüfungsteile

S c h r i f t l i c h e Prüfung

Eine Aufgabe aus Deutsch als Zweitsprache  
(Bearbeitungszeit: 3 Stunden);

drei Themen werden zur Wahl gestellt.

(4) Studium des Lehramts an Grundschulen und des Lehramts an Hauptschulen

Beim Studium des Lehramts an Grundschulen und des Lehramts an Hauptschulen gilt Didaktik des Deutschen als Zweitsprache als Unterrichtsfach.

(5) Besondere Bestimmungen für die Erweiterung mit Didaktik des Deutschen als Zweitsprache

Es sind die Nachweise gemäß Abs. 1 zu erbringen; im Fall der nachträglichen Erweiterung gemäß Art. 23 BayLBG sind nur die Nachweise nach Abs. 1 Nr. 2 zu erbringen.

§ 113

Fremdsprachliche Qualifikation

(1) <sup>1</sup> Der Erwerb der fremdsprachlichen Qualifikation dient der Erweiterung des Lehramts und befähigt zur Erteilung zweisprachigen Unterrichts in nichtsprachlichen Fächern, in denen eine Lehramtsbefähigung erworben wurde oder durch die eine Lehramtsbefähigung erweitert wurde. <sup>2</sup> Auf Antrag der Schule kann das Staatsministerium für Unterricht und Kultus Lehrkräften mit der Befähigung für das Lehramt an Grundschulen, Hauptschulen, Realschulen oder beruflichen Schulen, die die fremdsprachliche Qualifikation erworben haben, die Erteilung von fremdsprachlichem Unterricht in der entsprechenden Sprache genehmigen. <sup>3</sup> Die fremdsprachliche Qualifikation kann in den Sprachen Englisch, Französisch, Italienisch, Russisch und Spanisch erworben werden. <sup>4</sup> Die Erste Staatsprüfung in einer dieser Sprachen als fremdsprachliche Qualifikation kann abgelegt werden

- 1. nach Erwerb der Lehramtsbefähigung im Rahmen einer nachträglichen Erweiterung,
- 2. vor Erwerb der Lehramtsbefähigung gleichzeitig mit der Ablegung der Ersten Staatsprüfung für das Lehramt oder nach dem Bestehen dieser Prüfung; die Zweite Staatsprüfung kann in der fremdsprachlichen Qualifikation nicht abgelegt werden; nach Erwerb der Lehramtsbefähigung gilt die Erste Staatsprüfung in der fremdsprachlichen Qualifikation als nachträgliche Erweiterung gemäß Art. 23 BayLBG.

<sup>4</sup>Für die Lehrämter an Grundschulen, Hauptschulen, Realschulen, beruflichen Schulen und für Sonderpädagogik wird die Prüfung in den Sprachen Englisch und Französisch nach den Bestimmungen des Abschnitts A, in den übrigen Sprachen nach den Bestimmungen des Abschnitts B abgelegt. <sup>5</sup>Für das Lehramt an Gymnasien wird die Prüfung nach den Bestimmungen des Abschnitts B abgelegt. <sup>6</sup>Die gewählte Fremdsprache ist im Zulassungsgesuch anzugeben.

A. Sprachpraktische Anforderungen  
entsprechend den Bestimmungen  
der §§ 44 und 46

(2) Inhaltliche Prüfungsanforderungen

Die inhaltlichen Prüfungsanforderungen ergeben sich für

Englisch aus § 44 Abs. 2 Nr. 1 Buchst. c und d,

Französisch aus § 46 Abs. 2 Nr. 1 Buchst. c und d.

(3) Prüfungsteile

1. S c h r i f t l i c h e Prüfung

Die Prüfung entspricht für Englisch der Prüfung nach § 44 Abs. 3 Nr. 1 Buchst. b und für Französisch der Prüfung nach § 46 Abs. 3 Nr. 1 Buchst. b.

2. M ü n d l i c h e Prüfung

Die Prüfung entspricht für Englisch der Prüfung nach § 44 Abs. 3 Nr. 2 und für Französisch der Prüfung nach § 46 Abs. 3 Nr. 2.

(4) Bewertung

Bei der Ermittlung der Durchschnittsnote nach § 30 wird die Note für die schriftliche Leistung nach Abs. 3 Nr. 1 dreifach und die Note für die mündliche Leistung nach Abs. 3 Nr. 2 einfach gewertet (Teiler 4).

B. Sprachpraktische Anforderungen  
entsprechend den Bestimmungen  
für die vertieft studierten Fächer  
für das Lehramt an Gymnasien

(5) Inhaltliche Prüfungsanforderungen

Die inhaltlichen Prüfungsanforderungen ergeben sich für

Englisch aus § 64 Abs. 2 Nr. 1 Buchst. c und d,

Französisch aus § 65 Abs. 2 Nr. 1 Buchst. c und d,

Italienisch aus § 70 Abs. 2 Nr. 1 Buchst. c und d,

Russisch aus § 80 Abs. 2 Nr. 1 Buchst. c und d,

Spanisch aus § 82 Abs. 2 Nr. 1 Buchst. c und d.

(6) Prüfungsteile

1. S c h r i f t l i c h e Prüfung

Die Prüfung entspricht für Englisch der Prüfung nach § 64 Abs. 3 Nr. 1 Buchst. c, für Französisch der Prüfung nach § 65 Abs. 3 Nr. 1 Buchst. c, für Italienisch der Prüfung nach § 70 Abs. 3 Nr. 1 Buchst. c, für Russisch nach § 80 Abs. 3 Nr. 1 Buchst. c und für Spanisch nach § 82 Abs. 3 Nr. 1 Buchst. c.

## 2. Mündliche Prüfung

Die Prüfung entspricht für Englisch der Prüfung nach § 64 Abs. 3 Nr. 2 für Französisch der Prüfung nach § 65 Abs. 3 Nr. 2, für Italienisch der Prüfung nach § 70 Abs. 3 Nr. 2, für Russisch der Prüfung nach § 80 Abs. 3 Nr. 2 und für Spanisch der Prüfung nach § 82 Abs. 3 Nr. 2.

### (7) Bewertung

Bei der Ermittlung der Durchschnittsnote nach § 30 wird die Note für die schriftliche Leistung nach Abs. 6 Nr. 1 dreifach und die Note für die mündliche Leistung nach Abs. 6 Nr. 2 einfach gewertet (Teiler 4).

## § 114

### Medienpädagogik

(1) Die Erste Staatsprüfung im Fach Medienpädagogik kann abgelegt werden

1. nach Erwerb der Lehramtsbefähigung im Rahmen einer nachträglichen Erweiterung,
2. vor Erwerb der Lehramtsbefähigung gleichzeitig mit der Ablegung der Ersten Staatsprüfung für das Lehramt oder nach dem Bestehen dieser Prüfung; die Zweite Staatsprüfung kann im Fach Medienpädagogik nicht abgelegt werden; nach Erwerb der Lehramtsbefähigung gilt die Erste Staatsprüfung im Fach Medienpädagogik als nachträgliche Erweiterung gemäß Art. 23 BayLBG.

### (2) Fachliche Zulassungsvoraussetzungen

1. Nachweis über informationstechnische Kenntnisse
  - a) Grundkenntnisse in informatischer Modellbildung und der Entwicklung von Computerprogrammen,
  - b) Überblick über Aufbau, Komponenten und Funktionen von Rechnern, Rechnernetzen und Betriebssystemen; Datenbanksysteme und Datensicherheit,
  - c) sichere Beherrschung von Software zur multifunktionalen Bearbeitung und Aufbereitung von Information und zur Kommunikation,
2. einer Lehrveranstaltung zur Medienerziehung,
3. einer Lehrveranstaltung zur Mediendidaktik.

### (3) Inhaltliche Prüfungsanforderungen

1. Medienerziehung,
2. Mediendidaktik,
3. Mediengestaltung.

### (4) Prüfungsteile

1. **Schriftliche Prüfung**
  - a) Eine Aufgabe oder Aufgabengruppe aus der Medienerziehung (Bearbeitungszeit: 4 Stunden),
  - b) eine Aufgabe oder Aufgabengruppe aus der Mediendidaktik (Bearbeitungszeit: 4 Stunden).
2. **Praktische Prüfung**

Mediengestaltung  
(Dauer: 45 Minuten);

ein während der Ausbildung entwickeltes Projekt ist vorzustellen; im Zusammenhang damit sind Fragen der prüfungsberechtigten Personen zu beantworten.

(5) Bewertung

<sup>1</sup> Die praktische Prüfung nach Abs. 4 Nr. 3 wird von einem Prüfungsausschuss bewertet, dem zwei prüfungsberechtigte Personen aus dem in § 11 Abs. 1 und Abs. 2 Nrn. 1 bis 6 genannten Personenkreis, von denen einer auch für den Bereich informationstechnische Kenntnisse und einer auch für den Bereich Mediendidaktik bestellt sein muss, und eine prüfungsberechtigte Person aus dem in § 11 Abs. 2 Satz 1 Nr. 7 genannten Personenkreis angehören; falls das Projekt fachdidaktisch ausgerichtet ist, soll der Prüfungsausschuss um eine prüfungsberechtigte Person aus dem in § 11 Abs. 1 und Abs. 2 Nrn. 1 bis 6 genannten Personenkreis erweitert werden, der für die Fachdidaktik dieses Fachs bestellt ist; für die Festlegung der Note gelten § 28 Abs. 3 Sätze 1 und 2 sinngemäß; kommt eine Einigung nicht zustande, so erhält der Prüfungsteilnehmer oder die Prüfungsteilnehmerin die Note nach § 12 Abs. 1, die sich gemäß § 12 Abs. 1 und 2 als Mittel aus den Bewertungen aller beteiligten prüfungsberechtigten Personen ergibt. <sup>2</sup> Bei der Ermittlung der Durchschnittsnote nach § 30 werden die Noten für die beiden schriftlichen Leistungen nach Abs. 4 Nr. 1 Buchst. a und b je vierfach und die Note für die praktische Leistung nach Abs. 4 Nr. 2 dreifach gewertet (Teiler 11).

(6) Nichtbestehen der Prüfung

Die Prüfung ist, unbeschadet des § 31, auch dann nicht bestanden, wenn die Note für die praktische Leistung nach Abs. 4 Nr. 2 schlechter als „mangelhaft“ ist.

§ 115

Darstellendes Spiel

(1) Die Erste Staatsprüfung im Fach Darstellendes Spiel kann abgelegt werden

1. nach Erwerb der Lehramtsbefähigung im Rahmen einer nachträglichen Erweiterung,
2. vor Erwerb der Lehramtsbefähigung gleichzeitig mit der Ablegung der Ersten Staatsprüfung für das Lehramt oder nach dem Bestehen dieser Prüfung; die Zweite Staatsprüfung kann im Fach Darstellendes Spiel nicht abgelegt werden; nach Erwerb der Lehramtsbefähigung gilt die Erste Staatsprüfung im Fach Darstellendes Spiel als nachträgliche Erweiterung gemäß Art. 23 BayLBG.

(2) Fachliche Zulassungsvoraussetzungen

Nachweis der erfolgreichen Teilnahme an

1. einem Theaterpraktikum von mindestens vier Wochen Dauer,
2. einer Lehrveranstaltung aus dem Bereich Szenische Darstellung.

(3) Inhaltliche Prüfungsanforderungen

1. Pädagogik des Spiels,
2. Theatertheorie,
3. Szenische Darstellung,
4. Didaktik des Darstellenden Spiels.



#### (4) Prüfungsteile

##### 1. S c h r i f t l i c h e Prüfung

a) Eine Aufgabe oder Aufgabengruppe aus der Pädagogik des Spiels  
(Bearbeitungszeit: 4 Stunden);

zwei Aufgaben oder Aufgabengruppen werden zur Wahl gestellt;

b) eine Aufgabe oder Aufgabengruppe aus der Theatertheorie  
(Bearbeitungszeit: 4 Stunden);

zwei Aufgaben oder Aufgabengruppen werden zur Wahl gestellt.

##### 2. P r a k t i s c h e Prüfung

Szenische Darstellung

(Dauer: 60 Minuten);

ein Projekt aus dem Bereich Szenische Darstellung ist vorzustellen; im Zusammenhang damit sind Fragen der prüfungsberechtigten Personen zu beantworten, die auch die Didaktik des Darstellenden Spiels einschließen.

#### (5) Bewertung

<sup>1</sup> Die praktische Prüfung nach Abs. 4 Nr. 2 wird von einem Prüfungsausschuss bewertet, dem zwei prüfungsberechtigte Personen aus dem in § 11 Abs. 1 und Abs. 2 Satz 1 Nr. 1 bis 6 genannten Personenkreis, von denen eine für den Bereich Theatertheorie oder für den Bereich Pädagogik des Spiels und einer für Didaktik des Darstellenden Spiels bestellt sein muss, und eine prüfungsberechtigte Person aus dem in § 11 Abs. 2 Satz 1 Nr. 7 genannten Personenkreis angehören; für die Festlegung der Note gelten § 28 Abs. 3 Sätze 1 und 2 sinngemäß; kommt eine Einigung nicht zustande, so erhält der Prüfungsteilnehmer oder die Prüfungsteilnehmerin die Note nach § 12 Abs. 1, die sich gemäß § 12 Abs. 1 und 2 als Mittel aus den Bewertungen aller beteiligten Prüfer ergibt. <sup>2</sup> Bei der Ermittlung der Durchschnittsnote nach § 30 wird die Summe aus den je einfachen Zahlenwerten der Noten für die beiden schriftlichen Leistungen nach Abs. 4 Nr. 1 Buchst. a und b dem zweifachen Zahlenwert der Note für die praktische Prüfung nach Abs. 4 Nr. 2 und durch 4 geteilt.

### § 116

#### Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderem Förderbedarf

(1) Die Erste Staatsprüfung im Fach Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderem Förderbedarf kann abgelegt werden

1. nach Erwerb der Lehramtsbefähigung im Rahmen einer nachträglichen Erweiterung,
2. vor Erwerb der Lehramtsbefähigung gleichzeitig mit der Ablegung der Ersten Staatsprüfung für das Lehramt oder nach dem Bestehen dieser Prüfung; die Zweite Staatsprüfung kann im Fach Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderem Förderbedarf nicht abgelegt werden; nach Erwerb der Lehramtsbefähigung gilt die Erste Staatsprüfung im Fach Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderem Förderbedarf als nachträgliche Erweiterung gemäß Art. 23 BayLBG.

#### (2) Inhaltliche Prüfungsanforderungen

1. Kenntnis der rechtlichen Grundlagen der individuellen Förderung im Bildungsauftrag aller Schularten,
2. Kenntnisse über besondere Erscheinungsformen in den Bereichen Lernen, Sprache und Verhalten (z. B. Hochbegabung, Mehrsprachigkeit, Lern-, Sprach- und Verhaltensstörungen),

3. Einblicke in die Ursachen von Problemen im Bereich Lernen, Sprache und Verhalten (entwicklungspsychologische, lernpsychologische, soziokulturelle, medizinische Aspekte),
4. Formen diagnostischer Instrumente und Möglichkeiten beobachtungsgeleiteter Förderung in der jeweiligen Schulart (insbesondere bei Hochbegabung, Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten, Rechenschwierigkeiten, Hyperaktivität, ADS-Syndrom, Angststörungen, dysthyme Verstimmungen, Störungen des Sozial- und Kommunikationsverhaltens, Förderung von Schülerinnen und Schülern in heterogenen Lerngruppen),
5. Kenntnis der Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten und allen an der schulischen Erziehung Beteiligten,
6. Kenntnis der Bildungsangebote für Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf (z. B. Hochbegabtenklassen, Förderschulen),
7. Kenntnisse über Beratung (Beratungsanlässe, Ablauf von Beratungsprozessen, grundlegende Kenntnisse wie Fertigkeiten der Gesprächsführung, kontextuelle Bedingungen, theoretische Rahmenkonzepte und Methoden von Beratung).

### (3) Prüfungsteile

#### 1. S c h r i f t l i c h e Prüfung

Entwicklung eines Konzepts zur Förderung einer Schülerin oder eines Schülers auf der Basis eines konkreten Falls  
(Bearbeitungszeit: 4 Stunden).

#### 2. M ü n d l i c h e Prüfung

- a) Eine Prüfung aus den Bereichen rechtliche Grundlagen der individuellen Förderung im Bildungsauftrag aller Schularten und Bildungsangebote für Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf  
(Dauer: 20 Minuten),
- b) eine Prüfung aus dem Bereich Formen diagnostischer Beobachtung und Möglichkeiten beobachtungsgeleiteter Förderung in der jeweiligen Schulart  
(Dauer: 20 Minuten).

### (4) Bewertung

Bei der Ermittlung der Durchschnittsnote nach § 30 werden die Note für die schriftliche Leistung nach Abs. 3 Nr. 1 vierfach und die Noten für die beiden mündlichen Leistungen nach Abs. 3 Nr. 2 Buchst. a und b je einfach gewertet (Teiler 6).

## Kapitel III

### Anerkennungsregelungen, Übergangs- und Schlussbestimmungen

#### Erster Teil

#### Anerkennungsregelungen

##### § 117

##### Antragstellung

(1) Der Antrag auf Anerkennung einer außerhalb des Geltungsbereichs des Bayerischen Lehrerbildungsgesetzes abgelegten Prüfung, mit der die Bildungsvoraussetzungen für ein Lehramt nachgewiesen werden, ist an das Staatsministerium für Unterricht und Kultus oder an die von ihm beauftragte Stelle zu richten.

(2) Dem Antrag sind folgende Unterlagen beizufügen:

1. Zeugnis über die in Abs. 1 genannte Prüfung (Original oder amtlich beglaubigte Ablichtung oder amtlich beglaubigte Abschrift),
2. Bescheinigung des zuständigen Prüfungsamts, nach welcher Prüfungsordnung diese Prüfung abgelegt worden ist, soweit diese Angaben dem Zeugnis nicht zu entnehmen sind,
3. Lebenslauf,
4. bei Namensänderung durch Eheschließung: amtlich beglaubigte Ablichtung aus dem Familienbuch,
5. in Fächerverbindungen mit dem Fach Sport: Nachweise über die sportpraktischen Prüfungen (z. B. Leistungskarte).

##### § 118

##### Entscheidung über die Anerkennung

(1) <sup>1</sup>Das Staatsministerium für Unterricht und Kultus oder die von ihm beauftragte Stelle prüft, ob die nachgewiesene Vorbildung und die abgelegte Prüfung der nach dem Bayerischen Lehrerbildungsgesetz und dieser Prüfungsordnung für das betreffende Lehramt geforderten Vorbildung und Prüfung gleichwertig sind. <sup>2</sup>Ist dies der Fall, so wird die Prüfung als Erste Lehramtsprüfung anerkannt.

(2) <sup>1</sup>Ist die Anerkennung der Prüfung nach Abs. 1 nicht möglich, sind die Unterschiede hinsichtlich Vorbildung und Prüfung jedoch durch die Erbringung zusätzlicher Leistungen ausgleichbar, und wurde die Prüfung im heutigen Gebiet der Bundesrepublik Deutschland abgelegt, so legt das Staatsministerium fest, welche zusätzlichen Leistungen im Rahmen einer Nachqualifikation zu erbringen sind und welche fachlichen Voraussetzungen für die Zulassung zur Nachqualifikation gefordert werden. <sup>2</sup>Für diese Festlegung kann ein Fachgespräch mit dem Bewerber erforderlich sein. <sup>3</sup>Wurde die Nachqualifikation erfolgreich abgeschlossen, so wird die Prüfung als Erste Lehramtsprüfung anerkannt.

(3) Die Entscheidung über die Anerkennung und gegebenenfalls die Festlegungen hinsichtlich der geforderten Nachqualifikation werden schriftlich mitgeteilt.

§ 119

Nachqualifikation

(1) <sup>1</sup>Die Nachqualifikation besteht in der Ablegung einer oder mehrerer der nach Kapitel II, Zweiter Teil (§§ 32 bis 116) für das betreffende Lehramt und das betreffende Fach vorgesehenen Einzelprüfungen. <sup>2</sup>Sie kann auch alle für das betreffende Fach vorgesehenen Einzelprüfungen umfassen.

(2) <sup>1</sup>Für die Nachqualifikation gelten die in §§ 1 bis 31 festgelegten Bestimmungen entsprechend. <sup>2</sup>Für den Fall der Verhinderung gilt in Abweichung von § 17 Abs. 2 und 3 Folgendes: hat der Prüfungsteilnehmer oder die Prüfungsteilnehmerin mindestens eine der einzelnen Prüfungsleistungen, zu denen er zu diesem Termin zugelassen worden ist, erbracht, so gilt die Nachqualifikation als abgelegt; die fehlenden Prüfungsleistungen sind innerhalb einer vom Prüfungsamt zu bestimmenden Zeit nachzuholen.

(3) Soweit im Rahmen der Nachqualifikation in einem Fach sämtliche für dieses Fach vorgesehenen Einzelprüfungen abzulegen waren, ist die nach § 3 zu bildende Fachnote die Note der Nachqualifikation in diesem Fach.

(4) Soweit im Rahmen der Nachqualifikation in einem Fach nicht sämtliche für dieses Fach vorgesehenen Einzelprüfungen der Ersten Staatsprüfung abzulegen waren, wird die Note der Nachqualifikation wie folgt gebildet: zunächst wird für jede der abgelegten Prüfungen das Gewicht ermittelt, mit dem die betreffende Note in die Berechnung der Fachnote gemäß § 3 eingeht; unter Berücksichtigung dieser Gewichtungen wird dann aus den Noten für die einzelnen schriftlichen und gegebenenfalls mündlichen und praktischen Leistungen die Note der Nachqualifikation in diesem Fach berechnet.

(5) Falls die Note in einem Fach gemäß Abs. 3 berechnet wurde, gilt für das Nichtbestehen der Nachqualifikation in diesem Fach § 31 Abs. 1.

(6) Falls die Note in einem Fach nach Abs. 4 berechnet wurde, ist die Prüfung nicht bestanden, wenn

1. die Note der Nachqualifikation in diesem Fach schlechter als ausreichend ist

oder

2. die Prüfung in diesem Fach nach Maßgabe des Kapitels II, Zweiter Teil (§§ 32 bis 116) nicht bestanden ist, wobei Nichtbestehensregelungen auf Grund von Durchschnittsnoten nur dann angewandt werden, wenn die Nachqualifikation alle für die Bildung der Durchschnittsnoten vorgesehenen Einzelprüfungen umfasst hat,

oder

3. die Prüfung wegen Rücktritts (§ 17 Abs. 1) oder wegen Unterschleifs oder Beeinflussungsversuchs (§ 13) als nicht bestanden gilt.

## Zweiter Teil

### Übergangs- und Schlussbestimmungen

#### § 120

##### Lehramtsbefähigungen nach Rechtsvorschriften vor Inkrafttreten des Bayerischen Lehrerbildungsgesetzes

<sup>1</sup> Wer die Befähigung zu einem Lehramt nach Rechtsvorschriften vor Inkrafttreten des Bayerischen Lehrerbildungsgesetzes erworben hat, kann für die nachträgliche Erweiterung des betreffenden Lehramts zur Ersten Lehramtsprüfung nach den Vorschriften dieser Prüfungsordnung zugelassen werden. <sup>2</sup> Wer die Befähigung zu einem Lehramt an öffentlichen Volksschulen erworben hat, kann für die nachträgliche Erweiterung des Lehramts an Grundschulen oder Hauptschulen gemäß § 35 Abs. 2 Satz 1 Nrn. 1, 3 und 4 und Satz 2 bzw. § 37 Abs. 2 Satz 1 Nrn. 1, 3 und 4 und Satz 2 zur Ersten Lehramtsprüfung zugelassen werden.

#### § 121

##### Modellversuche

<sup>1</sup> Im Rahmen von Modellversuchen nach Art. 19a BayLBG kann von den Bestimmungen der §§ 3, 4, 22, 23 und 32 bis 116 abgewichen werden. <sup>2</sup> Art und Umfang legt das Staatsministerium für Unterricht und Kultus im Einzelfall fest.

#### § 122

##### Durchführungsbestimmungen

Das Staatsministerium für Unterricht und Kultus erlässt die erforderlichen Durchführungsbestimmungen.

#### § 123

##### Inkrafttreten, Außerkrafttreten, Übergangsbestimmungen

(1) <sup>1</sup> Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 1. Oktober 2007 in Kraft. <sup>2</sup> Sie gilt erstmals für Prüfungsteilnehmer und Prüfungsteilnehmerinnen, die ihr Lehramtsstudium ab dem Wintersemester 2007/08 nach den Bestimmungen dieser Prüfungsordnung aufgenommen haben sowie unbeschadet des Abs. 2 Satz 4 für alle Prüfungsteilnehmer und Prüfungsteilnehmerinnen ab dem Prüfungstermin Frühjahr 2017. <sup>3</sup> Sie gilt außerdem für Prüfungsteilnehmer und Prüfungsteilnehmerinnen, die ihr Lehramtsstudium bis einschließlich Sommersemester 2007 im Rahmen von Modellversuchen, die sich auf diese Prüfungsordnung beziehen, aufgenommen haben und unbeschadet des Abs. 2 Satz 3 Halbsatz 2 für Prüfungsteilnehmer und Prüfungsteilnehmerinnen, die eine die Erweiterung der Lehramtsbefähigung begründende Erste Staatsprüfung ab dem Prüfungstermin Herbst 2009 ablegen.

(2) <sup>1</sup> Mit Ablauf des 30. September 2007 tritt die Ordnung der Ersten Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen (Lehramtsprüfungsordnung I – LPO I) in der Fassung der Bekanntmachung vom 7. November 2002 (GVBl S. 657, BayRS 2038-3-4-1-1-UK) außer Kraft. <sup>2</sup> Sie gilt noch für Prüfungsteilnehmer und Prüfungsteilnehmerinnen, die ihr Studium nach den bisherigen Bestimmungen aufgenommen haben oder bis einschließlich Wintersemester 2008/09 noch aufnehmen werden und die Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen spätestens zum Prüfungstermin Herbst 2016 ablegen. <sup>3</sup> Sie gilt außerdem für Prüfungsteilnehmer und Prüfungsteilnehmerinnen, die eine die Erweiterung der Lehramtsbefähigung begründende Erste Staatsprüfung bis zum Prüfungstermin Frühjahr 2009 ablegen; auf Antrag kann diese Prüfung noch bis zum Prüfungstermin Herbst 2016 nach der

in Satz 1 genannten Prüfungsordnung abgelegt werden. <sup>4</sup>Die Wiederholung von Prüfungen richtet sich nach dem Recht, das für die Erstablegung gegolten hat.

(3) Abweichend von Abs. 1 und 2 gilt Folgendes:

1. Die Ablegung der Ersten Staatsprüfung für das Lehramt an Realschulen in den Fächerverbindungen Biologie/Englisch, Chemie/Englisch, Biologie/Physik, Deutsch/Mathematik, Deutsch/Physik, Englisch/Mathematik, Englisch/Physik und Musik/Physik und für das Lehramt an Gymnasien in den Fächerverbindungen Biologie/Englisch, Chemie/Englisch, Chemie/Mathematik, Deutsch/Mathematik, Englisch/Mathematik, Französisch/Geschichte und Latein/Mathematik ist ab dem Prüfungstermin Frühjahr 2008 auch für Prüfungsteilnehmer und Prüfungsteilnehmerinnen, die die Erste Staatsprüfung noch nach der in Abs. 2 Satz 1 genannten Prüfungsordnung ablegen, zulässig.
2. Soweit für die Zulassung zur Ersten Staatsprüfung der Nachweis von Fremdsprachenkenntnissen erforderlich ist und die Voraussetzungen hierfür durch diese Prüfungsordnung geändert wurden, können Prüfungsteilnehmer und Prüfungsteilnehmerinnen, die die Erste Staatsprüfung noch nach der in Abs. 2 Satz 1 genannten Prüfungsordnung ablegen, wählen, ob sie den Nachweis nach den Bestimmungen der in Abs. 2 Satz 1 genannten Prüfungsordnung oder nach den Bestimmungen dieser Prüfungsordnung erbringen.
3. Das pädagogisch-didaktische Schulpraktikum nach § 34 Abs. 1 Nr. 3 dieser Prüfungsordnung ist auch von den Studierenden abzuleisten, die ihr Lehramtsstudium ab dem Wintersemester 2008/09 noch nach den Bestimmungen der in Abs. 2 Satz 1 genannten Prüfungsordnung aufnehmen. Die Praktika nach § 38 Abs. 2 Buchst. b und c bzw. Abs. 3 Nr. 1 Buchst. b der in Abs. 2 Satz 1 genannten Prüfungsordnung entfallen stattdessen.
4. §§ 11 und 29 dieser Prüfungsordnung werden bereits ab dem in Abs. 1 Satz 1 genannten Tag des allgemeinen Inkrafttretens generell angewandt, §§ 8 und 30 der in Abs. 2 Satz 1 genannten Prüfungsordnung werden nach dem in Abs. 2 Satz 1 genannten Tag des allgemeinen Außerkrafttretens generell nicht mehr angewandt.
5. § 7 der in Abs. 2 Satz 1 genannten Prüfungsordnung wird mit Ablauf des 31. Juli 2010 generell nicht mehr angewandt.

München, den 13. März 2008

**Bayerisches Staatsministerium  
für Unterricht und Kultus**

Siegfried S c h n e i d e r , Staatsminister